Volker David Lambertz

FORUM FREIER CHRISTEN

forum kultus

Initiative für ein
freies,
anthroposophisch + sakramental vertieftes
Christ-Sein heute

PDF-Version
Diese unterscheidet sich geringfügig
von der Druckversion!

INFO-BUCH

⌘

ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUS-FRAGE

2017

WEGE
ZUR FREIHEIT DES CHRISTENMENSCHEN

Dass es kein anderes Wort Gottes gibt als das,
was allen Christen zu verkündigen
aufgetragen ist;

dass es keine andere Taufe gibt als die,
die jedweder Christ vollziehen kann;

dass es kein anderes Gedächtnis
des Herrenmahls gibt als das,
bei dem jedweder Christ tun kann,
was Christus zu tun befohlen hat;

dass es keine andere Sünde gibt als die,
die jedweder Christ lösen kann;

dass es kein anderes Opfer gibt,
als den Leib eines jedweden Christen;

dass niemand vorbeten kann,
allein der Christ für sich selbst;

dass niemand über die Lehre urteilen darf,
außer allein der Christ selbst.

Alle Christen
sind wahrhaftig geistlichen Stands,
und ist unter ihnen kein Unterschied,
denn des Amts halben allein. ...
Was aus der Taufe krochen ist,
das mag sich rühmen, dass es schon
Priester, Bischof und Papst geweihet sei,
obwohl es nicht jedem ziemt,
dieses Amt auch auszuüben.

Martin Luther (Übersetzung - VDL)

VOLKER DAVID LAMBERTZ
FORUM KULTUS

DIE SAKRAMENTE
FREI + CHRISTLICH

NACHKIRCHLICHES CHRIST-SEIN
DER FREIE CHRISTLICHE IMPULS
RUDOLF STEINERS HEUTE

INFOBUCH -
Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Michaeli 2017

ISBN 978-3-74600932-2

forum kultus
Initiative für ein
freies, anthroposophisch + sakramental vertieftes Christ-Sein heute
im Förderkreis Netzwerk FORUM FREIER CHRISTEN

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage
Herausgabe, Satz, Layout (Word 2003) und v.i.S.d.P :
Dr. phil. Volker David Lambertz ©, D-78333 Wahlwies, Herrensteig 18

Herstellung, Verlag und Vertrieb :
BOD-VERLAG, Books on Demand GmbH, Norderstedt
In de Tarpen 42, D- 22848 Norderstedt / www.BoD.de

MANUSKRIPTDRUCK - Ohne Gewähr - Siehe S. 245 !

Sie erhalten eine/die Zusammenfassung dieses Buches auch als »Kurz-Info«, s. S. 235 !

Dieses INFO-Buch wird fortlaufend aktualisiert !
Bitte erkundigen Sie sich nach der ggf. neusten Bearbeitung !

Titelbild: Ausschnitt der Holzplastik Rudolf Steiners des »Menschheitsrepräsentanten« (Christus, in der "Gruppe" im Goetheanum, CH-Dornach).

DIE SAKRAMENTE

frei
✝
christlich

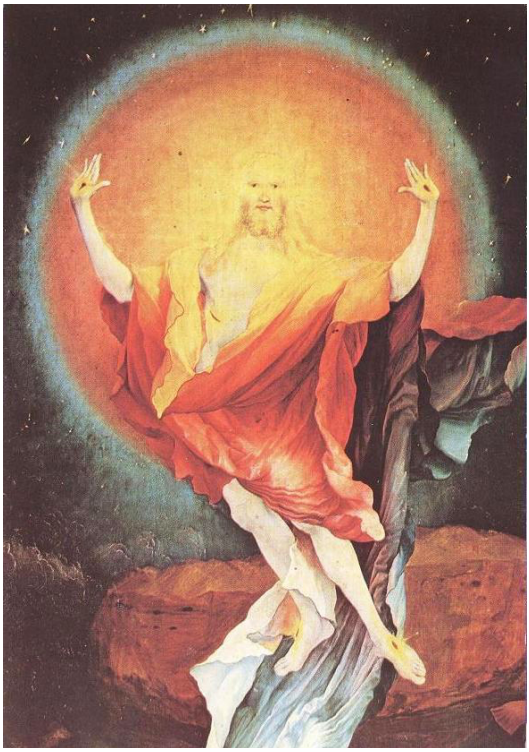
NACHKIRCHLICHES CHRIST-SEIN

Der
freie christliche Impuls
Rudolf Steiners
heute

im
Forum Kultus

With an english summary:
And nobody will need a special church

INFO-BUCH
ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUS-FRAGE



Grünewald - Auferstehung

Wie überall eben
aus dem Lebendigen heraus
das Kultusartige
gesucht werden muss.

Rudolf Steiner

INHALT

Liebe LeserInnen 13

Ein pfingstlicher Impuls 19
Vom Sinn des Kultischen 23
Freiheit 29
Warum Sakramente 33

Zusammenfassung der Thematik

ZUR FREIHEIT
DES CHRISTENMENSCHEN 45

Kirche unnötig? 45
Anthroposophie als freilassendes Werkzeug 47
Mit welchen Handlungen? 48
Steinersche Antworten 49
Ein allgemein-priesterlicher Weg 53
Lebendiger Kultus 56
Berechtigung Weihe? 58
Zwei Strömungen 63
Exkurs: Probleme mit der Christengemeinschaft 66
Monopolanspruch 74
Freie christliche Initiativen 78
Christen-Gemeinschaft 80
Zur Verfügung stellen 82
Weiter 83
Fortsetzung in Form und Inhalt 87

Man muss sich nur im Klaren sein,
dass man über dies Thema nicht streiten kann,
sondern man muss lernen, Wesensunterschiede zu unterscheiden.
Alle Kultformen haben ihre Berechtigung und ihre Bedeutung;
und man kann daher jede, in der ihr gemäßen Form
und dem ihr zukommenden Rahmen,
durchaus anerkennen.

Fred Poeppig

S p o t l i g h t *auf spezielle Themen*

Schulungs-Weg 93
Grundlagen Schulungsweg 94
Der Grundstein 96
Der Jahreskreislauf 98
Opferfeier 100
Zur Weihe 103
Litgurische Kompetenz 109
Gottesdienst überall 111
Kultus-Trage-Gemeinschaft 112
Die Meditation des Kreises 114
Christen-Gemeinschaft bauen 116
Werkzeuge gelebter Liebe 121
Ökumene 123
Forum Kultus - Quantität oder Qualität? 126
Leitsterne 128
Aus dem Lebendigen heraus 130
Was kann ich tun 133
weitergehen 137
FAZIT 144
Kernsätze 146
Englische Zusammenfassung: Nobody need .. 149

A n l a g e

Zur Opferfeier - Maria Röschl-Lehrs 161
Sieben Sakramente - Rudolf Steiner 169
Zum Verhältnis von AG und CG - Rudolf Steiner 177
~~Die freien christlichen SAKRAMENTS-TEXTE 193~~
Angaben zu den Sakramenten 227
Literaturhinweise / Infos / Adresse 233/240/245

ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUS-FRAGE

Die Seitenzahlen der Druckausgabe - wie hier angegeben - stimmen nicht immer mit denen der PDF-Ausgabe überein !

Alle freie Religiosität,
die sich in der Zukunft
innerhalb der Menschheit
entwickeln wird,
wird darauf beruhen,
dass in jedem Menschen
das Ebenbild der Gottheit
wirklich
in unmittelbarer Lebenspraxis,
nicht bloß in der Theorie,
anerkannt werde.

Dann wird es keinen Religionszwang
geben können,
dann wird es keinen Religionszwang
zu geben brauchen,

denn dann wird die Begegnung
jedes Menschen
mit jedem Menschen
von vornherein
eine religiöse Handlung,
ein Sakrament sein,

und niemand wird
eine besondere Kirche,
die äußere Einrichtungen
auf dem physischen Plan hat,
nötig haben,
das religiöse Leben
aufrecht zu erhalten.

Die Kirche kann,
wenn sie sich richtig versteht,
nur die eine Absicht haben,
sich unnötig zu machen
auf dem physischen Plane,

indem das ganze Leben
zum Ausdruck
des Übersinnlichen
gemacht wird.

Rudolf Steiner, 9.10.1918

FÖRDERKREIS FORUM FREIER CHRISTEN
NETZWERK

Liebe LeserInnen!

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ICh mitten unter ihnen!
Denn: Gott ist die Liebe.
Und wer in der Liebe ist, der ist in Gott und Gott in ihm.

Brauchen wir dennoch spezielle "Kirchen", Hierarchien, Dogmen
als Vermittler *zwischen* uns und der Geistigen Welt?
Oder ist es - wenn wir es können - auch Christen-Pflicht,
den Geschwistern sakramentalen Beistand zu spenden,
individuell, oder in freiheitlich, autonom, geschwisterlich
handelnde Christen-Gemeinschaften?

Aber, wohin wenden wir uns *konkret*, heute,
und zwar als überkonfessionell, geschwisterlich suchende,
freie Christen und vor allem als Anthroposophen,
wenn wir auch die Hoch- und Notzeiten des Lebens
- insbesondere Taufe, Trauung, Bestattung -
allgemein-christlich, sakramental, individuell vertiefen
und keine *abgesonderte Kirche* in Anspruch nehmen wollen?

Viele Wege führen zu IHM, dem Alles! Jedem seinen Weg!
Auf der Suche nach einem dementsprechenden,
spirituell wirksamen Weg, findet sich
der überkonfessionelle »freie christliche« Impuls Rudolf Steiners,
der die Sakramente wieder geschwisterlich, allgemein(="laien"-)
priesterlich und anthroposophisch vertieft aufgreift
und in revolutionärer Weise priesterliches, sakramentales Handeln
zukunftsgemäß verändert:
"Jeder Mensch (werde/ist) ein Priester!"

Diese kultushistorische Wende
wurzelt in der individuellen LIEBE-TAT + FREIHEIT,
der »moralischen Intuition« eines »Ethischen Individualismus«,
wie ihn Rudolf Steiner in der »Philosophie der Freiheit« beschreibt.
Keine Institution schreibt mir etwas vor,
maßgeblich ist *meine* individuelle Beziehung zur geistigen Welt, sind meine/
unsere Möglichkeiten und ist die Verantwortung

und Not-wendigkeit tätig zu werden, aufgrund der Frage des Du,
um auch sakramentalen Beistand zu spenden.
Und dementsprechend kann sich auch eine geschwisterliche, immer anders und neu konfigurierte, tätige Christen-Gemeinschaft bilden.

Die »freien christlichen« Sakramente - wie Rudolf Steiner
sie erfasst hat, wie wir sie wieder und neu, zeitgemäß aufgreifen und
»fortzusetzen« R.St.! suchen - sind ein *»IMPULS«,*
der aus der Bewusstseinsseele individuell, aktuell, frei ergriffen werden muss,
»aus dem Ernst der Zeit« R.St. ...

Dabei zeigt sich, dass "die Sakramente" keine auf alle Ewigkeiten und für alle Menschen gleiche und dogmatisch irreal starr bleibende Instrumente Gottes, sondern sich zeitgemäß, lebendig wandelnde »Zwischenstationen«, individuell hin zu Ihm sind.

Anthroposophie muss, will und wird die Welt befruchten!

Diese not-wendige Aufgabe ergreifen auch im *Kultischen* u.a. autonom - unabhängig von der Organisation »Anthroposophische Gesellschaft« (weil diese religiös/konfessionell neutral ist) - überkonfessionelle, kultisch engagierte Anthroposophen
im »Forum Kultus« und stellen die Ergebnisse / Möglichkeiten jedem ehrlich Suchenden / Nachfragenden zur verantwortlichen
und individuellen Handhabung - als »die heilende Arznei« -
zur Verfügung bzw. antworten auf die Fragen des Du.

Relevant ist uns dabei nicht die Anerkennung durch bestimmte Persönlichkeiten oder Macht- / Besitzansprüche irgendeiner Institution und genauso wenig die Quantität der Mitwirkenden
oder die Etablierung einer Organisation,
sondern die spirituelle Qualität und Authentizität
des jeweils frei, individuell, wahrhaftig, würdig, empathisch,
sakramental wirksam Handelnden (s. S.126);

wohlwissend, dass im Sinne der Freiheit der Religionsausübung
das hier Vorgebrachte keine Allgemeingültigkeit beansprucht!
Deshalb arbeiten wir zwar autonom, aber auch ökumenisch
mit allen Christen-Geschwistern und -Gemeinschaften zusammen
und sind keine "Gegner" irgendeiner wahrhaftigen Kirche,
auch nicht der »Christengemeinschaft« (!),
denn: Jedem Seinen Weg!

Mit diesem Info-Buch
wollen wir - als kultisch Handelnde - Ihnen *unsere*(!) Perspektive
auf und mit dem »spezifisch anthroposophischen«,
allgemein("laien")-priesterlichen, kultisch-sakramentalen,
»freien christlichen« Impuls Rudolf Steiners vorstellen.

Es wendet sich insbesondere an die Freunde
in der anthroposophischen Bewegung
und setzt somit verschiedentlich Kenntnisse der Anthroposophie
und von Interna der Anthroposophischen Gesellschaft voraus.
Und weil die große Mehrheit der Anthroposophen auch Mitglied
der Kirche »Die Christengemeinschaft« ist, muss hier auch immer wieder auf
deren - uns und ein allgemeines("Laien"-) Priester-Sein - ablehnende Doktrin
eingegangen werden.

Für eine schnelle Übersicht
lesen Sie einfach *nur* die Rubrik »Zusammenfassung« *S.43ff*,
ohne die dort tiefergehenden Fußnoten,
bzw. fordern Sie das »Kurz-Infobuch« an, *s.S. 235* !

Bitte bedenken Sie auch, dass sich dieser Impuls
noch am Ausbilden ist und sich immer lebendig weiterentwickelt
(»Fortsetzung in Inhalt und Form« ! *[R.St.]* Denn »Wenn heute *[1923 !]* einer
die Dinge in derselben Weise vertritt, mit der man sie 1919 vertreten hat,
man da um Jahrhunderte zurückgeblieben ist.« *[Rudolf Steiner, 31.12.1923]*);
erkundigen Sie sich ggf. *(www.Forum-Kultus.de / Informationstexte)*,
ob Sie die/eine aktuelle Darstellung zur Hand haben!
(Im BoD-Verlag ist immer die neuste Version auf Lager!)

Es werden auch hier Fragen offen bleiben!: Fragen Sie nach!

Auf dem Weg ... brennenden Herzens ...

denn Christ-Sein wird sich zukünftig immer mehr
einer "allein selig machenden" Kirche ab- und den Geschwistern und damit IHM
direkt, konkret, individuell und autonom
und ggf. in freien, sozialen Christen-Gemeinschaften zuwenden;

auch wenn das noch Zukunft ist,
die aber *heute* gesät werden muss...!

Volker David Lambertz im FORUM KULTUS - Michaeli 2017

Ein pfingstlicher Impuls 19
Vom Sinn des Kultischen 23
Freiheit 29
Warum Sakramente 35

ZUSAMMENFASSUNG
Zur Freiheit des Christenmenschen 45

Jeder Mensch ein Priester !

Und Jesus trat zu ihnen und sprach :
Nun ist mir
alle Schöpfermacht übergeben
im Himmel und auf der Erde.
Ziehet aus
und seid die Lehrer aller Völker
und tauft sie
im Namen und mit der Kraft
des Vaters,
des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Und lehret sie,
sich an die Geistesziele zu halten,
die ich euch gegeben habe.
Und siehe,
JCh bin in eurer Mitte
alle Tage
bis zur Vollendung der Erdenzeit.

Matt. 28/18-20 (Übersetzung Emil Bock)

Doch will ich euch den Weg weisen,
der höher als alle anderen ist: ...
Die Liebe
sei euer Weg und euer Ziel.

1.Kor. 13 (Übersetzung Emil Bock)

FREIE CHRISTEN

frei + christlich -
ein pfingstlicher Impuls !

» Wir müssen uns klar darüber sein, dass der Mensch sich immer mehr individualisiert und dass er immer mehr und mehr in der Zukunft den Zusammenschluss mit anderen Menschen *freiwillig* finden muss.
Früher bestand der Zusammenhang durch Blutsverwandtschaft, durch Stämme und Rassen. Aber dieser Zusammenschluss geht mehr und mehr zu Ende.
Alles im Menschen geht immer mehr darauf hinaus, ein individueller Mensch zu werden. Nun ist nur ein umgekehrter Weg möglich.
Denken Sie sich eine Anzahl von Menschen auf der Erde, die sich sagen: Wir gehen unsere eigenen Wege, wir wollen in unserem Innern selbst Richtung und Ziel des Weges finden, wir sind alle auf dem Wege, immer mehr individuelle Menschen zu werden. - Da liegt die Gefahr der Zersplitterung vor. Jetzt halten die Menschen auch schon geistige Zusammenschlüsse nicht mehr aus.
Heute gehen wir so weit, dass jeder seine eigene Religion hat und seine eigene Meinung als höchstes Ideal hinstellt.
Aber wenn die Menschen die Ideale verinnerlichen, so führt das zur Einigung, zu gemeinsamer Meinung. Wir erkennen innerlich zum Beispiel, dass 3 mal 3 = 9 ist, oder dass drei Winkel in einem Dreieck 180 Grad sind. Das ist eine innerliche Erkenntnis. Über innerliche Erkenntnisse braucht man nicht abzustimmen, über innerliche Erkenntnisse entstehen keine Meinungsunterschiede, die führen zur Einigung. Solcher Art sind alle geistigen Wahrheiten. Was die Geisteswissenschaft (*Anthroposophie*) lehrt, das findet der Mensch durch seine innerlichen Kräfte. Diese führen ihn zu einer absoluten Einigkeit, zu Friede und Harmonie. Es gibt nicht zwei Meinungen über eine Wahrheit, ohne dass eine davon falsch ist. Das Ideal ist größtmögliche Verinnerlichung; sie führt zur Einigung, zum Frieden.
Erst war eine Menschengruppenseele da. Dann wurde die Menschheit in der Vergangenheit entlassen aus der Gruppenseele. Aber in der Zukunft der Entwickelung müssen sich die Menschen ein sicheres Ziel setzen, dem sie zustreben.
Wenn sich Menschen vereinigen in einer höheren Weisheit, dann steigt aus höheren Welten wieder eine Gruppenseele herab - wenn aus den gebundenen natürlichen Gemeinschaften freie Gemeinschaften entstehen.
Was gewollt ist von den Leitern der geisteswissenschaftlichen (*anthroposophischen* VDL) Bewegung, das ist, dass wir in ihr eine Gesellschaft finden, in welcher die Herzen der Weisheit zuströmen, wie die Pflanzen dem Sonnenlichte zuströmen.

Wo die gemeinschaftliche Wahrheit die verschiedenen Iche verbindet, da geben wir der höheren Gruppenseele Gelegenheit zum Herabstieg. Indem wir unsere Herzen gemeinsam einer höheren Weisheit zuwenden, betten wir die Gruppenseele ein. Wir bilden gewissermaßen das Bett, die Umgebung, in der sich die Gruppenseele verkörpern kann. Die Menschen werden das Erdenleben bereichern, indem sie etwas entwickeln, was aus höheren Welten geistige Wesenheiten herniedersteigen lässt.
Das ist das Ziel der geisteswissenschaftlichen (*anthroposophischen* VDL) Bewegung. Das ist in großartiger, gewaltiger Form einmal vor die Menschheit hingestellt worden, um zu zeigen, dass der Mensch ohne dieses geistlebendige Ideal in ein anderes Verhältnis übergehen würde:
Es ist ein Wahrzeichen, das den Menschen mit überwältigender Kraft zeigen kann, wie die Menschheit den Weg finden kann, um im seelischen Zusammenschluss dem gemeinsamen Geist eine Verkörperungsstätte zu bieten.
Dieses Wahrzeichen ist uns hingestellt in der Pfingstgemeinde, als gemeinsame Empfindung inbrünstiger Liebe und Hingabe eine Anzahl Menschen durchglühten, die sich zu gemeinsamer Tat versammelt hatten.
Da ist eine Anzahl von Menschen, deren Seelen noch nachbeben von dem erschütternden Ereignis, so dass in allen das Gleiche lebte. In dem Zusammenströmen dieses einen, gleichen Gefühles lieferten sie das, worin sich ein Höheres, eine gemeinsame Seele verkörpern konnte. Das wird ausgedrückt mit jenen Worten, die besagen, dass der *Heilige Geist*, die Gruppenseele, sich herniederließ und sich zerteilt wie feurige Zungen. Das ist das große Symbolum für die Menschheit der Zukunft. ..
Nun soll die Menschheit suchen eine Stätte für die sich herabneigenden Wesen aus höheren Welten.
In dem Osterereignisse wurde dem Menschen die Kraft gegeben, solche mächtige Vorstellungen in sich aufzunehmen und *einem* Geiste zuzustreben.
Das Pfingstfest ist die Frucht der Entfaltung dieser Kraft.
Immerdar soll durch das Zusammenströmen der Seelen zu der gemeinsamen Weisheit sich das vollziehen, was eine lebendige Beziehung herstellt zu den Kräften und Wesenheiten höherer Welten und zu etwas, was jetzt noch so wenig Bedeutung hat für die Menschheit wie das Pfingstfest.
Durch die Geisteswissenschaft (*Anthroposophie* VDL) wird es dem Menschen wieder etwas werden. Wenn die Menschen wissen werden, was die Herabkunft des heiligen Geistes in der Zukunft für die Menschen bedeuten wird, dann wird das Pfingstfest wieder lebendig werden. Es wird dann nicht nur eine Erinnerung sein an jenes Ereignis in Jerusalem,

sondern es wird eintreten für die Menschen jenes immer dauernde *Pfingstfest des seelischen Zusammenstrebens*.
Es wird ein Symbolum werden für die dereinstige große Pfingstgemeinde, wenn die Menschheit sich in einer gemeinsamen Wahrheit zusammenfinden wird, um höheren Wesenheiten die Möglichkeit zur Verkörperung zu geben.
Von den Menschen selbst wird es abhängen, wie wertvoll dadurch die Erde für die Zukunft werden wird und wie wirkungsvoll solche Ideale für die Menschheit sein können.
Wenn die Menschheit in dieser rechten Weise zu der Weisheit hinstrebt, dann werden höhere Geister sich mit den Menschen verbinden. «

Rudolf Steiner - Auszug aus dem Vortrag vom 7.6.1908, GA 98.

Pfingstliche Christen-Gemeinschaft,
hier findet sich dann auch das weiterschreitende Hereinwirken Christi in der konkreten sakramentalen Praxis wieder ...

FORUM KULTUS

ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUS-FRAGE

Vom geisteswissenschaftlichen Sinn des Kultischen

» Nach den Erkenntnissen der Anthroposophie lebte die Menschheit in alten Zeiten in dem instinktiv-hellsichtigen Bewusstsein, dass alles Welt- und Menschenleben bewirkt, gestaltet und getragen wird durch die Schöpferkräfte einer göttlich-geistigen Welt.
Dieses Bewusstsein wurde im Laufe der Zeiten immer schwächer, bis es sich durch das einzig auf die physischen Weltgesetze gerichtete Verstandesdenken der Neuzeit völlig verlor.
Es war dies notwendig, weil nur so der Mensch von der schöpferischen Geistigkeit des Universums bewusstseinsmäßig unabhängig werden und sich dadurch den Freiheitssinn erobern konnte.
Nunmehr besteht die Aufgabe der menschlichen Entwicklung darin, aus dem freien, von der Weltgeistigkeit nicht bestimmten Intellekt sich das Bewusstsein vom Zusammenhang mit der Weltgeistigkeit neu zu erringen.

Diese Erkenntnis war es, die es zu einem Grundanliegen Rudolf Steiners werden ließ, dem modernen Verstandesdenken einen ihm gemäßen Weg zur Geist-Erkenntnis zu bahnen.
Darum beginnt der erste anthroposophische Leitsatz:
>Anthroposophie ist ein Erkenntnisweg, der das Geistige
im Menschen zum Geistigen im Weltall führen möchte.< [1]
Die konkreten Mittel zum Beschreiten dieses Weges finden sich im Gesamtwerk vielfach dargestellt, paradigmatisch in den Grundwerken >Die Philosophie der Freiheit< *(s. S. 29)* und >Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?< *(s. S. 93)*.

War es den alten Kulturen selbstverständlich, dasjenige, was von kosmischer Geistigkeit innerlich erlebt werden konnte, im äußeren Leben durch Symbol und Kultushandlungen zu pflegen und dadurch das soziale Leben zu gestalten, so musste mit dem Dahinschwinden des Bewusstseins, mit der göttlich-geistigen Welt existenziell verbunden zu sein, auch das Verständnis für den Sinn des Kultischen verloren gehen. Und so können dem modernen abstrakten Verstandesdenken, das insbesondere im Verlaufe des 20. Jahrhunderts zu der mehr und mehr die ganze Welt beherrschenden geistigen Macht geworden ist,

1 *Rudolf Steiner, »Anthroposophische Leitsätze«, GA 26.*

Wenn nicht anders angegeben, sind die Zitate von Rudolf Steiner.

die überlieferten Kultformen eigentlich nur noch als unverständliche Relikte vergangener Zeiten gelten. ...

Die Menschheit ist erst im Anfange der christlichen Entwicklung.
Deren Zukunft liegt darin, dass die Erde als Körper des Christus erkannt wird.
Denn durch das Mysterium von Golgatha wurde in der Erde ein neuer Lichtmittelpunkt geschaffen; bis in ihre Atome hinein wurde sie mit neuem Leben erfüllt.
Darum konnte Christus beim Abendmahl, als er das Brot brach, das aus dem Korn der Erde kommt, sagen: >Dies ist mein Leib!<, und indem er den Rebensaft gab, der aus dem Saft der Pflanzen kommt, konnte er sagen: >Dies ist mein Blut!< ...
> Und diejenigen Menschen, welche im Stande sind, den richtigen Sinn dieser Worte des Christus zu fassen, die machen sich Gedankenbilder, die anziehen in dem Brot und in dem Rebensaft den Leib und das Blut Christi, die anziehen den Christus-Geist darinnen. Und sie vereinigen sich mit dem Christus-Geist.
So wird *aus dem Symbolum des Abendmahles eine Wirklichkeit.* < *(R.St.)*
Jedoch, so heißt es weiter: >Ohne den Gedanken, der an den Christus anknüpft im menschlichen Herzen, kann keine Anziehungskraft entwickelt werden zu dem Christus-Geist beim Abendmahl. Aber durch diese Gedankenform wird solche Anziehungskraft entwickelt.

Und so wird für alle diejenigen, welche das äußere Symbolum brauchen, um einen geistigen Actus zu vollziehen, nämlich die Vereinigung mit dem Christus, das Abendmahl der Weg sein, der Weg bis dahin, wo ihre innere Kraft so stark ist, wo sie so erfüllt sind von dem Christus, dass sie ohne die äußere physische Vermittelung sich mit dem Christus vereinigen können.
Die Vorschule für die mystische Vereinigung mit dem Christus ist das Abendmahl - die Vorschule.
So müssen wir diese Dinge verstehen.
Und ebenso wie alles sich entwickelt vom Physischen zum Geistigen hinauf unter dem christlichen Einfluss, so müssen sich zuerst unter dem Christus-Einfluss heranentwickeln die Dinge, die zuerst da waren als eine Brücke: vom Physischen zum Geistigen muss sich das Abendmahl entwickeln, um hinzuführen zur wirklichen Vereinigung mit dem Christus. < *(R.St.)* ...

Die andere Äußerung war die Antwort auf eine ihm, in einem persönlichen Gespräch gestellte Frage nach einem (konkret praktizierbaren VDL) Kultus für die anthroposophische Bewegung.
Der Fragesteller, Rene Maikowski, hat dieses Gespräch wie folgt festgehalten und zur Wiedergabe zur Verfügung gestellt:

>So tauchte bei einigen Freunden die Frage auf, ob es wohl denkbar wäre, dass für die (Anthroposophische vpl) Gesellschaft auch einmal ein Kultus gegeben werden könnte. Die Meinungen waren geteilt. Ich wandte mich darauf - es war im Frühjahr 1923 - mit dieser Frage an Dr. Steiner selbst, den ich wiederholt auf Reisen begleiten durfte.
Zu meiner Überraschung ging er auf den Gedanken einer kultischen Arbeit für die Gesellschaft als durchaus positiv ein.
Er erklärte, dass es ja vor dem Kriege auch ein Kultisches gegeben habe. In der Zukunft werde das aber eine andere Gestalt erhalten müssen.
Es käme auch nicht die Form der >Christengemeinschaft< in Frage. Er charakterisierte darauf die andersartigen Grundlagen von Anthroposophie und >Christengemeinschaft<. Beide Bewegungen stellten einen verschiedenen Weg dar und hätten zum Teil verschiedene Meister.

Eine kultische Arbeit in der anthroposophischen Bewegung
müsse aus demselben geistigen Strom hervorgehen
wie die Schulhandlungen,
gewissermaßen eine Fortsetzung dessen werden,
was in Form und Inhalt in der Opferfeier
der Schule gegeben wurde. <

Zu dieser neuen Gestaltung des anthroposophischen Erkenntniskultus ist es allerdings nicht mehr gekommen.

Nach seinem Tode versuchte Marie Steiner eine Art Ersatz zu schaffen durch die Art, wie sie den am Goetheanum veranstalteten Feiern, insbesondere der Jahresfeste, einen künstlerisch-kultischen Charakter gab.

Rückblickend zeigt sich, dass durch die an Rudolf Steiner herangetragenen Bedürfnisse verschiedener Lebenskreise eine Fülle von Ritualtexten entstanden ist. ...

Ein anderes Charakteristisches ergibt sich aus dem esoterischen Prinzip der Kontinuität, einem seiner wesentlichsten Leitmotive:

>Das Künftige ruhe auf Vergangenem
Vergangenes ertrage Künftiges
Zu kräftigem Gegenwartssein<. [2]

Wo immer es möglich war, knüpfte er um des kontinuierlichen Fortganges der Entwicklung willen das neu Erforschte an das überlieferte Alte an. So auch für seine Ritualgestaltungen. Dass es notwendig war, die Vergangenheitsströmung

2 *Aus Rudolf Steiner, »Zwölf Stimmungen« in »Wahrspruchworte«, GA 40.*

zu berücksichtigen, findet sich einmal so formuliert: >Um die Kontinuität der Menschheitsentwicklung aufrecht zu erhalten, dazu ist heute noch notwendig, an Ritual und Symbolik gewissermaßen anzuknüpfen< [3], ist darin doch etwas bewahrt, was wieder auferweckt werden kann und auch wieder auferweckt werden wird, wenn man einmal den Weg gefunden haben wird, um die Kraft, die von dem Mysterium von Golgatha ausgeht, wiederum in alles menschliche Tun hineinzubringen [4].

Die Frage, wie die verschiedenen Kultformen mit diesem einen möglichen Kultus übereinstimmen, dürfte dahingehend beantwortet werden können, dass die für verschiedene Lebenskreise gegebenen Kulte - Erkenntniskult der Esoterischen Schule, Handlungen für den freien Religionsunterricht der Waldorfschule, kirchlicher Kultus für die >Christengemeinschaft< - mit diesem >*einen*< Kultus im Tieferen wesensgleich sein müssen. ...

Aus all dem kann offensichtlich werden, dass für Rudolf Steiner esoterischer Erkenntniskult, freireligiöser Kultus und kirchlicher Kultus in keinem Widerspruch zueinander standen.
Einmal weil ihm, wie überall, so auch in religiösen Fragen, die Freiheit des Einzelnen als oberstes Gebot galt und als rechtes Christentum nur das; welches >absolute Religionsfreiheit< möglich macht [5].
Zum andern, weil nur durch die Ausweitung des Kultischen in alle Lebenszweige hinein der Weg zu dem hohen Ideal, das ganze Leben zu sakramentalisieren, beschritten werden kann.

Die notwendige Voraussetzung dazu ist allerdings, dass spirituelle Gedanken und Empfindungen >ebenso weihevoll das Innere durchdringen und durchgeistigen, wie in dem besten Sinne der inneren christlichen Entwickelung das Abendmahl die Menschenseele durchgeistigt und durchchristet hat< *(R.St.)*.
Wenn dies möglich werde, und nach Rudolf Steiner wird es möglich werden, dann sei man in der Entwicklung wiederum um eine Etappe weitergeschritten
und es werde dadurch >wieder der reale Beweis geliefert werden,
dass das Christentum größer ist als seine äußere Form< [6]. «

Hella Wiesberger, GA 265, Bd.2
Zitate im Zitat - wenn nicht anders angegeben - von Rudolf Steiner.

3 *Rudolf Steiner 20.12.1918.*
4 *Rudolf Steiner, Dornach, 29.9.1922.*
5 *Rudolf Steiner, Zürich, 9.10.1918.*
6 *Rudolf Steiner, Karlsruhe, 13.10.1911.*

Wenn wir den Christus-Impuls kultisch aufgreifen wollen,
haben wir dabei immer Seine Weite und Tiefe,
aber auch die Freiheit des einzelnen Christenmenschen
zu beachten und zu bedenken ...

So wurzelt der »freie christliche Impuls«
in einem »Ethischen Individualismus«,
der aus der individuellen, »moralischen Intuition« handeln lässt,
wie ihn Rudolf Steiner in seiner »Philosophie der Freiheit« postulierte.

FORUM KULTUS

ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUS-FRAGE

FREIHEIT !

Was uns von allen anderen Wesen unterscheidet, ist
die Freiheit.
Die »Freiheit des Christenmenschen«
war eine zentrale Errungenschaft Luthers, des Christentums.

Und heute?
Freiheit ist mehr als "Freiheit",
nämlich die eigenverantwortliche Einordnung, aufgrund eigenen moralischem Empfindens, in das Wollen der geistigen Welt.

Im Ergreifen des »freien christlichen« Impulses Rudolf Steiners
finden und haben wir hier seine Wurzeln.

Rudolf Steiner

ZUR PHILOSOPHIE DER FREIHEIT

(...eine *freie* Handlung:) »Zur Voraussetzung hat eine solche Handlung die Fähigkeit der **moralischen Intuitionen**. (9K/25A)
Der gerade Gegensatz dieses Sittlichkeitsprinzips ist das Kant'sche: Handle so, dass die Grundsätze deines Handelns für alle Menschen gelten können. Dieser Satz ist der Tod aller individuellen Antriebe des Handelns. Nicht wie *alle* Menschen handeln würden, kann für mich maßgebend sein, sondern was für mich in dem individuellen Falle zu tun ist. ... (9K/26A)
Die Menschen sind dem Intuitionsvermögen nach verschieden. Dem einen sprudeln die Ideen zu, der andere erwirbt sie sich mühselig. Die Situationen, in denen die Menschen leben und die den Schauplatz ihres Handelns abgeben, sind nicht weniger verschieden. Wie ein Mensch handelt, wird also abhängen von der Art, wie sein Intuitionsvermögen einer bestimmten Situation gegenüber wirkt. Die Summe der in uns wirksamen Ideen, den realen Inhalt unserer Intuitionen, macht das aus, was bei aller Allgemeinheit der Ideenwelt in jedem Menschen individuell geartet ist. Insofern dieser intuitive Inhalt auf das Handeln geht, ist er der Sittlichkeitsgehalt des Individuums. ..
Man kann diesen Standpunkt den **ethischen Individualismus** nennen. ... (9K/28A)

Während ich handle, bewegt mich die Sittlichkeitsmaxime, insofern sie intuitiv in mir leben kann; sie ist verbunden mit der Liebe zu dem Objekt, das ich durch meine Handlung verwirklichen will. Ich frage keinen Menschen und auch keine

Regel: Soll ich diese Handlung ausführen? - sondern ich führe sie aus, sobald ich die Idee davon gefasst habe. Nur dadurch ist sie *meine* Handlung. Wer nur handelt, weil er bestimmte sittliche Normen anerkennt, dessen Handlung ist das Ergebnis der in seinem Moralkodex stehenden Prinzipien. Er ist bloß der Vollstrecker. Er ist ein höherer Automat. .. Nur wenn ich meiner Liebe zu dem Objekt folge, dann bin ich es selbst, der handelt. Ich handle auf dieser Stufe der Sittlichkeit nicht, weil ich einen Herrn über mich anerkenne, nicht die äußere Autorität, nicht eine so genannte innere Stimme. Ich erkenne kein äußeres Prinzip meines Handelns an, weil ich in mir selbst den Grund des Handelns, die Liebe zur Handlung gefunden habe. .. ich vollziehe sie, weil ich sie *liebe*. Sie wird 'gut', wenn meine in Liebe getauchte Intuition in der rechten Art in dem intuitiv zu erlebenden Weltzusammenhang drinnensteht; 'böse', wenn das nicht der Fall ist. Ich frage mich auch nicht: Wie würde ein anderer Mensch in meinem Falle handeln? - sondern ich handle, wie ich, diese besondere Individualität, zu wollen mich veranlasst sehe. Nicht das allgemein Übliche, die allgemeine Sitte, eine allgemein-menschliche Maxime, eine sittliche Norm leitet mich in unmittelbarer Art, sondern meine Liebe zur Tat. Ich fühle keinen Zwang, nicht den Zwang der Natur, die mich bei meinen Trieben leitet, nicht den Zwang der sittlichen Gebote, sondern *ich* will einfach ausführen, was in mir liegt. ... *(9K/30A)*

Eine Handlung wird als eine freie empfunden, soweit deren Grund aus dem ideellen Teil meines individuellen Wesens hervorgeht; jeder andere Teil einer Handlung, gleichgültig, ob er aus dem Zwange der Natur oder aus der Nötigung einer sittlichen Norm vollzogen wird, wird als *unfrei* empfunden. *(9K/33A)*

Frei ist nur der Mensch, insofern er in jedem Augenblicke seines Lebens sich selbst zu folgen in der Lage ist. Eine sittliche Tat ist nur *meine* Tat, wenn sie in dieser Auffassung eine freie genannt werden kann. ... *(9K/34A)*

Die Handlung aus Freiheit schließt die sittlichen nicht etwa aus, sondern ein; sie erweist sich nur als höher stehend gegenüber derjenigen, die nur von diesen Gesetzen diktiert ist. Warum sollte meine Handlung denn weniger dem Gesamtwohl dienen, wenn ich sie aus Liebe getan habe, als dann, wenn ich sie *nur* aus dem Grunde vollbracht habe, weil dem Gesamtwohl zu dienen ich als Pflicht empfinde? .. Die Freiheit des Handelns ist nur denkbar vom Standpunkt des ethischen Individualismus aus. ... *(9K/35A)*

Leben in der Liebe zum Handeln und Lebenlassen
im Verständnis des fremden Wollens
ist die Grundmaxime der freien Menschen. .. *(9K/36A)*

Es wird viele geben, die da sagen: Der Begriff des *freien* Menschen, den du da entwirfst, ist eine Schimäre, ist nirgends verwirklicht. .. Ich bezweifle das

keineswegs. Nur ein Blinder könnte es. ... Aber mitten aus der Zwangsordnung heraus erheben sich die Menschen, die *freien Geister*, die *sich* selbst finden in dem Wust von Sitte, Gesetzeszwang, Religionsübung und so weiter. ... Wer von uns kann sagen, dass er in allen seinen Handlungen wirklich frei ist? Aber in jedem von uns wohnt eine tiefere Wesenheit, in der sich der freie Mensch ausspricht. *(9K/38A)* ...

Was der freie Geist nötig hat, um seine Ideen zu verwirklichen, um sich durchzusetzen, ist also die moralische Fantasie. Sie ist die Quelle für das Handeln des freien Geistes. ... *(12K/3A)* ...

Das moralische Handeln setzt also voraus neben dem moralischen Ideenvermögen und der moralischen Fantasie die Fähigkeit, die Welt der Wahrnehmungen umzuformen, ohne ihren naturgesetzlichen Zusammenhang zu durchbrechen.

Diese Fähigkeit ist moralische Technik. Sie ist in dem Sinne lernbar, wie Wissenschaft überhaupt lernbar ist. ... *(12K/4A)* «

Rudolf Steiner, »Die Philosophie der Freiheit«

AUSZÜGE aus dem 9. Kapitel »Die Idee der Freiheit«,
GA 4, Rudolf Steiner-Verlag, CH-4143 Dornach, ISBN 3 7274 0040 4

(K= Kapitel / A = Absatz // Kursivsetzung original Steiner / fett gesetzt durch VDL)

FORUM KULTUS

ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUS-FRAGE

Die Sakramente - Arznei der Liebe

Wikipedia
Sakrament

Als *Sakrament*
bezeichnet man im Christentum
einen Ritus,
der als sichtbares Zeichen
beziehungsweise als sichtbare Handlung
eine unsichtbare Wirklichkeit Gottes
vergegenwärtigt
und an ihr teilhaben lässt.

Auszug aus WIKIPEDIA, 28.8.17

SIEBEN SAKRAMENTE

Von Jesus Christus selbst
wurde direkt, offenkundig
nur die Taufe und das Abendmahl eingesetzt,
mit dem Handlungs-Auftrag an uns alle.

Noch Augustinus sprach von 304 Sakramenten
(denn das ganze Leben war "Sakrament")
und erst auf dem II. Konzil von Lyon, 1274,
wurde die Siebenzahl festgelegt,
die auch Rudolf Steiner geisteswissenschaftlich
und menschenkundlich begründete und übernahm. VDL

INITIATIVE
FREIE CHRISTLICHE ARBEITS-GEMEINSCHAFT

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete
und hätte der Liebe nicht,
so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle ...

1. Kor. 13 (Martin Luther)

Warum Sakramente ?

Gott ist die Liebe.

Und die Liebe verbindet uns wieder mit der Quelle,
der Harmonie, der Schöpferkraft, dem Neu-Werden.
Ein besonders wirksames Heils-Werkzeug Gottes ist
die Arznei der Wandlung ins Licht: das Sakrament,
zur Heilung unseres krankmachenden Getrenntseins
vom lebendigen Schöpferwirken und -willen Gottes.
Denn letztlich: Alle Krankheit unseres physischen, ätherischen Körpers, unserer Seele, wie unseres Geistes
wurzelt in der Nicht-Anbindung an unsere Leben und Harmonie spendende Schöpfer-Quelle, in der Trennung von Gott ...
Sind wir nicht - mehr oder weniger - herausgefallen aus der Liebe ?

Weil diese Liebe bedingungslos ist,
dürfen auch Seine Liebe-Quellen - die Sakramente -
nicht mit Bedingungen belegt, dogmatisiert werden.
Es wäre Hybris Sein Wirken reglementieren zu wollen.
Sakramente sind keine Herrschaftsmittel, Besitztümer,
sondern vermitteln Gottes unerschöpfliche Gnade und Hingabe,
... den Menschen, die eines guten Willens sind.

Wir können IHN wahr-nehmen, Er-kennen (Evangelium),
wir lassen unsere Doppelgänger los, opfern unser Ego (Opferung) und können uns dadurch verändern, verwandeln (Wandlung),
um dann wieder gekräftigt, gesundend an unser Höheres JCh anzuknüpfen, uns wieder mit IHM zu vereinen (Kommunion).

Das Zentralsakrament (hier die Opferfeier, sonst die Messe, etc.)
ist ein Weg dafür, der jederzeit aufgreifbar ist,
die sieben Sakramente die heilenden Wiederverbindungs-Quellorte an den Kreuzpunkten unseres Lebensweges.
Letztlich wird so das ganze Leben zur Wandlung hin zu Gott, zum Sakrament ...

»Bringt die Kranken und Notleidenden zu mir ...
Denn: Sehet, JCh bin alle Zeit mit Euch!«

VDL

»Es ist das Wesen des Sakramentalismus,
dass der Mensch das Alltägliche mit spiritueller Weihe erfüllt. ...
Das ist etwas, was wirksam ist und immer wieder wirksam sein wird. Wer das weiß, der weiß auch, dass bei unserer Kultur eine Umkehr notwendig ist. Man mag sich noch so sehr bemühen, diesen physischen Plan in Harmonie, in Ordnung zu bringen, es wird fehlschlagen, solange man nur auf dem physischen Plane arbeitet; wird auf der einen Seite Harmonie geschaffen, so wird auf der anderen Seite Disharmonie entstehen. Lassen sie aber das Spirituelle wirken, so werden sie sehen, dass das Alltägliche in einer ganz anderen Weise angefasst wird. Das ist Sakramentalismus.
Dieser Gedanke liegt auch dem christlichen Sakramentalismus zugrunde: die Heilung vom spirituellen Plane aus.
Ein Sakrament ist eine physische Handlung, die so verrichtet wird, dass in ihr sich ein geistiger Vorgang ausdrückt. ...
Nichts ist im Sakrament willkürlich. Alles ist bis ins Kleinste hinein ein Abbild eines höheren okkulten Vorganges.
Derjenige, der ein Sakrament verstehen will, bei dem das Zeremoniell ein Abbild ist eines geistigen Vorganges, der muss sich bekanntmachen mit dem, was da zugrundeliegt. Es ist ein okkulter Vorgang, der den äußeren Augen entzogen ist. Bei jedem Sakramentalismus vollzieht sich nicht nur etwas Verstandesmäßiges, sondern es vollzieht sich etwas, was eine reale, okkulte Bedeutung hat.
Der Mensch muss wiederum spirituelles Leben schaffen bis in jeden Handgriff und jeden Schritt hinein; und das wieder einzuführen, ist die Aufgabe und das Bestreben der spirituellen Bewegung *(der Anthroposophie - VDL)*. Der Sakramentalismus der früheren Zeit muss wiederkommen. Man muss wissen, dass es ein anderes ist, aus dem Geiste heraus zu handeln, als aus dem Materiellen heraus zu handeln. Spirituelles Leben wieder ausströmen zu lassen, das ist unser Ziel.«

Rudolf Steiner, GA 92, S.35f.

Siehe ausführlich
Rudolf Steiner, »Die heilende Arznei, das Sakrament«, hier in der ANLAGE, S. 169 !

»Dasjenige, was im katholischen Dogma liegt,
geht ja auf bestimmte Formen älterer Erkenntnis zurück.
Man stellt sich vor, dass zwischen Geburt und Tod der Mensch sieben Stadien durchmacht.

Erstens die Geburt selber, dann dasjenige, was man das Reifwerden nennt, die Pubertät, dann das, was man das Bewusstwerden der Innerlichkeit nennt um das 20. Jahr herum, dann das Gefühl, der Welt nicht zu entsprechen, nicht ganz Mensch zu sein, das ist das vierte. Und dann, nicht wahr, das allmähliche Hineinwachsen in das Geistige. Diese Dinge sind dann etwas schwankend geworden, aber man stellte sich das ganze menschliche Leben einschließlich des sozialen in sieben Etappen vor, und man stellte sich vor, dass der Mensch zwischen Geburt und Tod herauswächst aus dem Geiste. ..
Diesen sieben Etappen müssen (jeweils) andere Kräfte entgegengehalten werden. Die Geburt ist eine Evolution, das Reifwerden ist eine Evolution, jeder Evolutionsform wird eine Involutionsform entgegengestellt: der Geburt die Taufe, der Pubertät die Firmung. Jedes Sakrament ist das Inverse zu einer natürlichen Etappe in der Evolution. Man kann sagen, die katholische Lehre stellt sieben Evolutionsstufen dar, denen sie gegenüberstellt sieben Involutionsstufen, und das sind die sieben Sakramente, von denen vier irdisch sind, nämlich *Taufe, Firmung, Altarsakrament, Buße*. Diese vier sind so allgemein-menschlich wie physischer Leib, Ätherleib, Astralleib und Ich. Wenn sie höher hinaufgehen, kommen sie zum Geistselbst, Lebensgeist und Geistesmenschen. So wie das Hereinscheinen aus der geistigen Welt, so sind die drei letzten Sakramente diejenigen, die in das Soziale gehen: die *Ehe*, die *Priesterweihe*, die *Letzte Ölung*. Das Hereindringen der geistigen Welt kommt in der Priesterweihe zum Ausdruck. Das sind also die sieben Sakramente, von denen die letzten sind die Letzte Ölung, die Priesterweihe und die Ehe.
Es sind einfach die Sakramente die inversen Vorgänge für die natürlichen Vorgänge, die sich vollziehen für den Menschen,
und danach sind auch die entsprechenden Kulthandlungen eingerichtet.«

Rudolf Steiner, GA 342, S 137f.

Aus den Weiten des Himmels
kommende Menschenseele,
die du deinen Fuß
auf eine aus ihren Tiefen
Wärme strahlende
und auf ihrer Oberfläche
von Wind und Wasser umtoste
Erde setzest,
um dich
in einem warmen, festen und flüssigen Leib
zu verkörpern;
hier das Rätsel des Daseins zu empfinden
und die erhabene Gottheit zu suchen
und zu begreifen.
Du betrittst den Schauplatz
von Wasser, Salz und Asche,
von strömender, formgebender und auflösender
Bildekraft.
Eingetaucht und getauft wirst du
in das dreifaltige Urgesetz
dieses Gottessterns.
Nun lebe,
erfahre das Schicksal der Erde
und wende dich
in deinem Dasein,
deinem Wachsen und Werden
in Ehrfurcht zu Gott
dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

Kurt von Wistinghausen
Zur Taufe

Die sieben Sakramente

in der Darstellung Rudolf Steiners
und der/unserer freien christlichen Handhabung heute

INDIVIDUALITÄT
Im menschlichen Lebenslauf

1 + Geburt *(Physischer Leib)*	Taufe (Empfangskultus - Kindstaufe *) *(baptisma)*
2 + Erwachen *(Ätherleib)*	Jugendfeier *(Konfirmation)* *(confirmatio)*
3 + Wandlung *(Astralleib)*	Opferfeier *(Gottesdienst - Abendmahl)* *als Zentralsakrament* *(eucharista)*
4 + Erinnerung *(Ich)*	Lebensschau *(Beichte)* *(paenitentia)*
5 + Tod *(Geistselbst)*	Sterbekultus Ölung - Aussegnung - Bestattung *(extrema unctio)*

GEMEINSCHAFT bauen

6 + Christen-Gemeinschaft *(Lebensgeist)*	Verbindung (Priester-Weihe / Erwachsenen-Taufe **) *(ordo)*
7 + Ich & Du *(Geistesmensch)*	Trauung *(matrimonium)*

Die Zuordnungen zu den Wesensgliedern (in Klammern): siehe Rudolf Steiner, S. 37.
Sie können natürlich auch noch andere Perspektiven einnehmen.

* *Die Kinder-Taufe wird von Rudolf Steiner ausdrücklich als Empfangskultus für das Neugeborene angesehen.*

** *Zur Frage Kinder- / Erwachsenentaufe siehe ANLAGE, S. 103 und S. 211, zur Siebenheit siehe S. 169 !*
Somit fände die wirkliche »Taufe«, als bewusstes Bekenntnis und Handeln, erst im 6. Sakrament statt.

Siehe alle Texte der Sakramente in *FK-01/2017*

DIE SAKRAMENTE in der freien christlichen Fassung Rudolf Steiners heute
KULTUS-HANDBUCH, in verschiedenen Ausführungen, *siehe S. 235* !

Was in der Entwicklung
der Christenheit
als Sehnsucht und Streben nach
Laienpriestertum
immer wieder erstand
- allerdings auch immer wieder verfolgt
und schließlich zum Verschwinden
gebracht wurde -,
das hat hier
durch Rudolf Steiner
eine neue Keimlegung erfahren.

Maria Röschl-Lehrs, GA 265, S.42

FORUM KULTUS

INITIATIVE FÜR EIN
FREIES, ANTHROPOSOPHISCH + SAKRAMENTAL
VERTIEFTES CHRIST-SEIN HEUTE

* ➔ Sie sollen folgend hier nicht
durch eine ausufernde Zusammenstellung beschwert werden.

Deshalb befinden sich hier die Nachweise, Vertiefungen, Kommentare, etc. in den Fußnoten.
Auf vielfachem Wunsch sind diese ausführlich und vor allem *direkt beim betreffenden Text* und nicht am Ende des Buches angebracht.

So können Sie entweder den Text
einfach und schnell durchlesen,
oder aber auch direkt, ohne zu suchen, die zusätzlichen Informationen in den Fußnoten mit aufnehmen.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS siehe S. 240.

Zur ZITATION siehe S. 240.

Diese Zusammenfassung finden Sie auch im KURZ-INFO-BUCH, siehe Literaturhinweise S. 235.

ZUR FREIHEIT
DES CHRISTENMENSCHEN 45

Kirche unnötig? 45
Anthroposophie als freilassendes Werkzeug 47
Mit welchen Handlungen? 48
Steinersche Antworten 49
Ein allgemein-priesterlicher Weg 53
Lebendiger Kultus 56
Berechtigung Weihe? 58
Zwei Strömungen 63
Exkurs: Probleme mit der Christengemeinschaft 66
Monopolanspruch 74
Freie christliche Initiativen 78
Christen-Gemeinschaft 80
Zur Verfügung stellen 82
Weiter 83
Fortsetzung in Form und Inhalt 87

ZUSAMMENFASSUNG *

ZUR FREIHEIT DES CHRISTENMENSCHEN

Hinblick
auf den »freien christlichen« Impuls
heute

ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUS-FRAGE

FORUM KULTUS

ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUS-FRAGE

Zur Freiheit des Christenmenschen

Hinblick auf den »freien christlichen«[7] Impuls heute

Allgemeine Kirche,
gleich der Sonne,
Sammelplatz auserwählter Geister,
freigesprochen von Sinnestäuschung,
nur Wahrheit schauend ewig!
Ihre Zugänge geöffnet allen Völkern,
die ganze Menschheit segnend
und kein Wesen ausgenommen. Bettina von Arnim

Kirche unnötig ?

»Alle Christen sind wahrhaft geistlichen Standes,
und ist unter ihnen kein Unterschied
dann des Amts halben allein. ...
Demnach so werden wir allesamt
durch die Taufe zu Priestern geweiht. ...
Was aus der Taufe gekrochen ist, das mag sich rühmen,
dass es schon Priester, Bischof und Papst geweiht sei,
obwohl es nicht jedem ziemt, dieses Amt auch auszuüben.« Luther [8]

Unübersehbar »ergibt sich als *not*-wendig, dass das christliche Freiheitselement *auch* dem Wesen des Kultus, dem Sakramentalismus einverleibt werden muss.

---

7 Die Begriffe »frei christlich«, bzw. »allgemein-christlich« werden hier mit »laien-priesterlich« und »allgemein-priesterlich« gleichgesetzt,
d. h. einem berechtigten und wirkungsvollen sakramentalen Handeln durch "Nicht-Geweihte", also Christen ohne traditionelle, *kirchlich* erteilte Amts-»Priester-Weihe«; so wie das im Urchristentum üblich war und wie es dann Martin Luther - für die evangelische Kirche, aber prinzipiell für jeden Christenmenschen - und für heute Rudolf Steiner wieder postulierten, auf dessen »freien christlichen« Impuls wir uns hier beziehen.

8 *Martin Luther, »An den christlichen Adel...« 1520, siehe auch Wikipedia.*

Das heißt, dass zunehmend nach der Zukunft hin nicht mehr der eine *(Priester)* für die anderen alle das Opfer zu vollbringen haben wird, sondern, dass der eine mit dem anderen gemeinschaftlich das Gleichwerden der Menschen gegenüber dem Christus, der als Sonnenwesen auf die Erde heruntergestiegen ist, erleben soll.« [9]

»Die Kirche kann, wenn sie sich richtig versteht, nur die eine Absicht haben, sich unnötig zu machen auf dem physischen Plane, indem das *ganze Leben* zum Ausdruck des Übersinnlichen gemacht wird.« [10]

»Voraussetzung zu all dem ist die Spiritualisierung des Denkens. Erst davon ausgehend wird man dazu kommen können, nach und nach alle Lebensbetätigungen zu sakramentalisieren.
Dann werden sich aus der Erkenntnis der geistigen Wirklichkeiten heraus auch die alten Zeremonien ändern, weil es da, wo man Wirklichkeiten hat, keiner Symbole mehr bedarf.« [11]

»Alle freie Religiosität, die sich in der Zukunft innerhalb der Menschheit entwickeln wird, wird darauf beruhen, dass in jedem Menschen das Ebenbild der Gottheit wirklich in unmittelbarer Lebenspraxis, nicht bloß in der Theorie, anerkannt werde.
Dann wird es keinen Religionszwang geben können, dann wird es keinen Religionszwang zu geben brauchen, denn dann wird die Begegnung jedes Menschen mit jedem Menschen von vornherein eine religiöse Handlung, ein Sakrament sein,
und niemand wird eine besondere Kirche, die äußere Einrichtungen auf dem physischen Plan hat, nötig haben, das religiöse Leben aufrecht zu erhalten.« [12/13]

---

9 *Hella Wiesberger, GA 265, S. 19.*

10 *Rudolf Steiner, 9.10.1918, »Was tut der Engel in unserem Astralleib?«, GA 182.*

11 *Hella Wiesberger, GA 265, S. 22.*

12 *Rudolf Steiner, 9.10.1918, GA 182.*

13 »Der Christus hat einmal gesagt: ›Ich bin bei euch bis ans Ende der Erdentage‹. Und er ist nicht bloß als ein Toter, er ist als ein Lebender unter uns, und er offenbart sich immer. Und nur diejenigen, die so kurzsichtig sind, dass sie sich vor dieser Offenbarung fürchten, sagen, man solle bei dem bleiben, was immer gegolten hat. Diejenigen aber, die nicht feige sind, wissen, dass der Christus sich immer offenbart.« *(Rudolf Steiner, GA 169/2, S. 44).*

»Der nur hat die wahre Meinung von dem Christentum, der durchdrungen ist von der Überzeugung, dass alle Kirchen, die den Christus-Gedanken gepflegt haben, alle äußeren Gedanken, alle äußeren Formen zeitlich und daher vorübergehend sind, dass aber der Christus-Gedanke sich in immer neuen Formen hereinleben wird in die Herzen und Seelen der Menschen in der Zukunft, so wenig diese neuen Formen sich auch heute zeigen.« *(Rudolf Steiner, 13.10.1911, GA 131).*

»...die Menschheit ist gegenwärtig auf einer Entwicklungsstufe angelangt, auf der ein großer Teil von ihr alle Religion verlieren würde, wenn die ihr zugrunde liegenden, höheren Wahrheiten nicht auch in einer Form verkündigt würden, so dass auch das schärfste Nachdenken sie als gültig ansehen kann.

Anthroposophie
als freilassendes Werkzeug

Weg dahin und Quelle dazu *k a n n* die Anthroposophie - als eine Philosophie der Freiheit - sein.
»Anthroposophie ist ein Erkenntnisweg, der das Geistige
im Menschenwesen zum Geistigen im Weltenall führen möchte.«[14]

Als ein freilassender, interreligiöser Schulungs- und Erkenntnisweg führt sie zum Erwachen am (Christus im) anderen Menschen.
Hier wird ein unmittelbares Anknüpfen der Bewusstseins-Seele an das Mysterium von Golgatha, an die Gegenwart der Geistigen Welt ermöglicht, individuell und frei aus der »moralischen Intuition« eines »ethischen Individualismus«. [15]

So wird Anthroposophie »selbst Gottesdienst« *(Rudolf Steiner)* und kann den würdig und ernsthaft Strebenden *direkt* zur Verbindung mit IHM, zur »geistigen Kommunion« führen.
Letztendlich mündet sie in die Verchristlichung und Sakramentalisierung des *ganzen* Lebens.
Anthroposophie ermöglicht Mitgliedern *aller* Religionen und Konfessionen einen freien, individuellen, unabhängigen, interreligiösen, unmittelbaren Weg zur Geistigen Welt und dem Christus. [16]

Die Religionen sind wahr, aber die Zeit ist für viele Menschen vorüber, in der Begreifen durch den bloßen Glauben möglich war. Wenn die den religiösen Vorstellungen zugrunde liegenden Weisheiten nicht in einer dem vollkommenen Denken standhaltenden Form in der Öffentlichkeit verkündet würden, so müssten alsbald der völlige Zweifel und Unglaube gegenüber der unsichtbaren Welt hereinbrechen. Und eine Zeit, in der das der Fall wäre, wäre trotz aller materiellen Kultur eine Zeit, schlimmer als eine solche der Barbarei.« *(Rudolf Steiner, GA 34, S. 273f).*

14 Rudolf Steiner, »Leitsätze«.

15 *Siehe Rudolf Steiner, »Die Philosophie der Freiheit«.*

16 »Anthroposophie als Wissenschaft vom Übersinnlichen und die Anthroposophische Gesellschaft als deren Gemeinschaftsträger sollten nicht an ein bestimmtes Religionsbekenntnis gebunden sein, da die Anthroposophie ihrem Wesen nach *interreligiös* ist. (Es gibt Anthroposophen aus allen Religionen. Anm. *VDL*) Auch ihre zentralste Erkenntnis, die Erkenntnis von der Bedeutung des Christus-Geistes für die Menschheits- und Erdenentwicklung, beruht nicht auf derjenigen der christlichen Konfessionen, sondern auf der Einweihungswissenschaft, aus der alle Religionen einmal hervorgegangen sind. In diesem Sinne charakterisiert er *(Steiner)* es einmal als einen >Grundnerv< der geisteswissenschaftlichen Forschungsaufgaben, den *allen* Religionen gemeinsamen übersinnlichen Wahrheitsgehalt herauszuarbeiten und dadurch >gegenseitiges Verständnis der einzelnen aus den Initiationen hervorgehenden religiösen Strömungen über die Erde zu bringen< *(Rudolf Steiner, 23.4. 1912, GA 133, S. 61ff.)*. Daraus ergibt sich als logische Folge, dass von der Anthroposophie her gesehen praktische Religionsausübung innerhalb einer Konfession Privatsache des Einzelnen sein muss. Das

Als ein interreligiöses »Erkenntniswerkzeug« ist sie auf die Freiheit und individuelle Erkenntnis des Strebenden aufgebaut [17] und lässt somit prinzipiell jedem seine Religion, seine Konfession.
So erkennt sie neben den kirchlichen Wegen grundsätzlich genauso eine konfessionell unabhängige und dementsprechende kultische Gestaltung des eigenen Lebens an: Jedem Seinen Weg!

Mit welchen Handlungen

Mit welchen Texten könnten aber die Konzentrationspunkte
des religiösen, kultischen Lebens er- und gefasst werden,
wenn eine spezielle *Kirche* nicht infrage kommt?

Meist wird versucht eigene Formen und Worte zu finden.
Woran aber orientieren wir uns, wenn wir uns - aus welchen Gründen auch immer - noch nicht in der Lage sehen eigene Sakramentstexte und -formen zu fassen, zu formulieren?

Dann sind wir auf gegenwärtig verfügbare Texte angewiesen.
Auf der Suche nach spirituell zeitgemäßen und vor allem überkonfessionellen, sakramentalen Handlungen sind diese Fragen auch *Rudolf Steiner* gestellt worden. Und er antwortete auch hier.
So besteht auf dem Weg zur spirituellen Emanzipation des Christen-Menschen die kultushistorisch bedeutsame Tat *Rudolf Steiners* nicht nur in der Geburtshilfe

findet sich auch in den Statuten der Gesellschaft von Anfang an ausgedrückt.« *(Hella Wiesberger, GA 265, S. 14).*

17 Das Prinzip Rudolf Steiners (als Geisteslehrer) dazu: »Richte jede deiner Taten, jedes deiner Worte so ein, dass durch dich in keines Menschen freien Willensentschluss eingegriffen wird.« *(Rudolf Steiner, GA 10, S. 22).*

für eine »erneuerte« "*Kirche*" (»Die Christengemeinschaft«) [18] - die segensreich und für viele wichtig und richtig war und ist [19] -,
sondern vor allem in der Zukunftssaat eines *»freien christlichen«*, überkonfessionellen, sakramentalen Kultus-Impulses.

Steiner'sche Antworten

In Anbetracht der vorgetragenen Anliegen und Fragen, aber natürlich auch besonders mit dem Blick auf die Notwendigkeiten der Zukunft, vermittelte Rudolf Steiner einen - allerdings bis heute nur teilweise aufgegriffenen [20] - Kreis von kirchenunabhängigen und allgemein("laien")-priesterlichen Sakramenten [21/22] :
einen »spezifisch anthroposophischen« Weg [23] :

---

18 Die 1922 nach Rudolf Steiners Ratschlägen mit insbesondere Friedrich Rittelmeyer (als deren ersten »Erzoberlenker«) begründete »Die Christengemeinschaft« *(folgend »CG «)*, *siehe GA 342-345 (s. a.: www.Christengemeinschaft.org).*
Die CG versuchte (evangelische) Freiheit und (katholische) Sakramentalität in einer »erneuerten Kirche« zu vereinen und durch die Anthroposophie zu vertiefen. Sie behielt aber trotz der Fortschritte der "Lehrfreiheit" der Priester (allerdings in den Grenzen der eigenen CG-Weltanschauung) und der Frauenordination, doch das "Zwei-Stände-Prinzip" bei (= *allein* die Priesterschaft, die kirchlich, amtspriesterlich Geweihten sind zum sakramentalen Vollzug berechtigt; allgemein-priesterliches Handeln wird nicht nur als unberechtigt, sondern auch als Sakrileg und Hybris angesehen) und unterstellte den Pfarrer einer bindenden kirchlichen Hierarchie. Sehr viele Anthroposophen sind dort Mitglied. *(Siehe dazu hier Kapitel »Probleme mit der CG«, S. 66 und Fußnoten 62/69/71).*

19 Und sie wird es auch noch lange bleiben, so lange, wie es erforderlich sein wird, auch »denjenigen Menschen etwas zu geben, die zunächst - man muss da die historisch gegebene Notwendigkeit ins Auge fassen - nicht in der Lage sind, unmittelbar den Gang zur anthroposophischen Bewegung anzutreten.« *(Rudolf Steiner, 30.12.1922, GA 219)*.

20 *Siehe Fußnote 36*.

21 Dass diese Sakramente eindeutig der allgemein("laien")-priesterlichen Ebene angehören, zeigt sich schon daran, dass sie - von Rudolf Steiner! - "Nichtgeweihten" ("Laien") zum vollgültigen Vollzug gegeben wurden.
Zum geistlichen Stand der sakramental Handelnden (*siehe Fußnoten 27, 34, 35 zu Ruhtenberg, Schuster und den Religionslehrern der Waldorfschule).*

22 Weil die Siebenheit der Sakramente (wie sie auch Rudolf Steiner vermittelte) eine Einheit bildet, werden hier die zeitlich getrennt gegebenen allgemein-priesterlichen Sakramente - einerseits das Zentralsakrament »Opferfeier«, andererseits Taufe, Trauung, etc. - gemeinsam behandelt.
Siehe im Text unten Zitat »lehrreich...« : Hier wird ein und derselbe Text zur Beschreibung für verschiedene Lebenszusammenhänge genutzt! *(Siehe Fußnote 37, zur Siebenheit: Fußnote 36).*

23 »Spezifisch anthroposophisch« meint hier den in der »Philosophie der Freiheit« vorgegebenen, allgemein("laien"-)priesterlich relevante Weg: Handeln aus der »moralischen Intuition« eines »ethischen Individualismus«. Und der ist ein überkonfessioneller, institutionell unabhängiger, individueller, religiös mündiger, nur der geistigen Welt gegenüber verantworteter Weg, der nicht

das in seiner kultischen Entwicklung weitergeführte
• Zentralsakrament [24/25] die »OPFERFEIER« (1923) [26]

durch irgendeine Zertifizierung oder Genehmigung durch einer bestimmten Kirchen-Hierarchie reglementiert werden kann; so wie das auch für die Anthroposophie als solche gilt.
»Denn diese Bewegung für christliche Erneuerung ist nicht aus der Anthroposophie herausgewachsen. Sie hat ihren Ursprung bei Persönlichkeiten genommen, die vom Erleben im Christentum heraus, nicht vom Erleben in der Anthroposophie heraus einen neuen religiösen Weg suchten. (...) Aber sie suchten nicht den anthroposophischen Weg, sie suchten einen spezifisch religiösen.« *(Rudolf Steiner, 5.10.1924, »Nachrichtenblatt für die Mitglieder«, GA 260a, S. 397)*.

24 Der Mittelpunkt der Sakramente - die so genannte "Messe" als Zentralsakrament - beinhaltet - so wie die »Opferfeier« auch - vier typische Teile: Evangelium, Opferung, Wandlung, Kommunion. Die »Opferfeier« ist zwar eine weitergeführte, aber doch vollgültige "Messe", ein eucharistisches Altarsakrament (wenn auch nicht mehr über den "Umweg" der Substanzen [von Brot und Wein] sondern »direkt« [mit Leib und Blut des Kommunikanten]) *(siehe Fußnote 69*).
»Sie steht - als zentrales Sakrament - an der Spitze der Hierarchie aus zwei Gründen. Erstens, weil sie die Kraft des ganzen Christus selbst enthält; zweitens, weil alle übrigen Sakramente auf sie zu- und hingeordnet sind.« *(Alexandre Ganoczy, »Einführung in die katholische Sakramentlehre«).*

25 Zum ersten Mal am 25.3.1923 in der Stuttgarter Waldorfschule gefeiert.

26 »...zusammengeschaut, machen klar, wo die Opferfeier auf der Linie historischer Entwicklung einzureihen ist: nicht vor, sondern *nach* der Messe mit Brot und Wein.« *(Maria Röschl-Lehrs, GA 269, S. 128)*.
Der Hinweis Rudolf Steiners, dass die Opferfeier »nicht priesterlich« zu halten sei, bedeutete gerade, dass hier das "Alte", nämlich amtspriesterliche, traditionelle Zwei-Stände- / Kleriker-Laien- / "Priester"-Prinzip (wie auch in der CG) keine Rolle mehr spielen soll; hier wird gerade eben nicht hierarchisch-priesterlich, sondern gleichberechtigt-geschwisterlich, direkt-urchristlich, allgemeinpriesterlich gehandelt; somit ist sie ein kultushistorischer Fortschritt gegenüber traditioneller Formen.
Und auf die Einwendung, es könne in jeder Kulturepoche jeweils nur *ein* gültiger Kultus - und zwar auch nur vom einem Eingeweihten - heruntergeholt werden und der sei mit der Menschenweihehandlung der CG für unsere Zeit gegeben, sei darauf hingewiesen, dass Rudolf Steiner die Opferfeier nach der Menschenweihehandlung der CG inaugurierte. (Ist deshalb die MWH der CG überholt?)
Auch im Hinblick auf die Zukunft verwies er sogar auf die notwendige Fortbildung der Opferfeier (! = noch weitere Formen, die, wenn *wir* sie auszuarbeiten haben, nicht von einem Eingeweihten stammen); *siehe hierzu auch nachfolgend Fußnote 28*.

den Religionslehrern [27] der Freien Waldorfschule
und den anthroposophisch-heilpädagogischen Heimen
- letztlich aber für jeden, der diese wünscht [28] -
und zu dem

- die Sonntags-Handlungen für die Schul-Kinder (1920 [29])
- und das Sakrament »JUGENDFEIER« *(Konfirmation)* (1921 [30]).
- Die TAUFE (1921 [31]),
- die TRAUUNG (1922 [32])
- und die BESTATTUNG mit der AUSSEGNUNG (1919 [33])

27 Ganz deutlich ist der allgemein("laien")-priesterliche Stand bei den Handlungshaltenden in den Waldorfschulen etc., die das - fortgeschrittenere - Zentralsakrament »Opferfeier« berechtigt und wirkungsvoll zelebrieren: Sie sind als Lehrer alle nichtgeweihte »Laien« ! Die Wirkensmöglichkeit bezieht der hier Strebende aus seinem Christ- und Anthroposoph-Sein und SEINEM Ja.
Gehalten werden die Handlungen »exterritorial« *(R.St.)* im Auftrag der (interreligiösen!) Anthroposophischen Gesellschaft und nicht durch die Waldorfschule selbst.
Ihre "Anerkennung" als Religionslehrer und Handlungshaltende für die Waldorfschule erhalten sie vom »Überregionalen Religionslehrerkollegium« (der Pädagogischen Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft der Anthroposophischen Gesellschaft in Dornach/Schweiz). Die Entscheidung dazu fällen in der Regel die Religionslehrer der betreffenden Schule autonom in ihrer Runde. Dies ist jedoch keine »Weihe«, sondern eine organisatorische Maßnahme / Bestätigung.

28 »Maria Röschl-Lehrs berichtet, wie nach dem ersten Vollzug dieser Handlung Lehrerkollegen darum ersuchten, die Feier für die Lehrer allein zu wiederholen. Da die Ausführenden der Handlung zu der Auffassung neigten, die Handlung solle nur für Schüler unter Teilnahme von Lehrern und Eltern stattfinden, sei sie gebeten worden, Rudolf Steiner darüber zu befragen: >Ich fragte ihn in einer Formulierung, die bereits zeigte, ich sei der Meinung, es gehe nicht an, die Opferfeier anders als für Schüler zu halten. Rudolf Steiner aber blickte mich mit weit geöffneten Augen an - ich kannte diese Geste als seinen Ausdruck überraschten, leicht missbilligenden Erstaunens - und sagte: Warum nicht? Diese Handlung kann überall gehalten werden, wo Menschen sind, die sie wünschen!< « *(Hella Wiesberger in GA 269, S. 125)*.
»Eine kultische Arbeit in der anthroposophischen Bewegung muss aus demselben geistigen Strom hervorgehen wie die Schulhandlungen, gewissermaßen eine Fortsetzung (!) dessen, was in Form und Inhalt in der Opferfeier gegeben war...«. *(Rudolf Steiner zu René Maikowski, GA 269, S. 133)*.

29 Die erste Sonntags-Handlung fand am 1.2.1920 in der Stuttgarter Waldorfschule statt.

30 Erstmalig Palmsonntag 1921 in der Stuttgarter Waldorfschule gehalten.

31 An Ruhtenberg *(siehe auch GA 265, 1987, S. 36)*.

32 An Ruhtenberg *(lt. GA 345, 1994, S. 73)*.

33 Hugo Schuster gegeben; erstmals vollzog er die Bestattungshandlung am 14. 1.1919 für Marie Leyh auf dem Arlesheimer Friedhof *(siehe GA 265, S. 491)*.

erhielten Wilhelm Ruhtenberg [34], bzw. Hugo Schuster [35]
als damit einzeln und autonom wirkende Anthroposophen, unabhängig früherer kirchlicher Tätigkeiten.
Letztlich ist der GANZE ORGANISMUS des *siebenf*ältigen Sakramenten-Kreises frei christlich möglich und gegeben. [36] !

---

34 Wilhelm Ruhtenberg war »Laie«, nämlich ausschließlich Waldorflehrer, als er von Steiner Taufe und Trauung erhielt. Den gleichen geistlichen Stand besaß er übrigens auch, als er *zuvor* Pastor der Evangelischen Kirche war: Diese kennt nämlich keine Priester-Weihe, sondern nur eine Amts-einführung namens »Ordination« (»Dieneramt«). Geistlich steht dort der Pastor - aufgrund des »allgemeinen Priestertums«, das auch Steiner als richtig und wirksam für den freien christlichen Kultus aufgriff - auf derselben Ebene wie alle anderen Kirchenmitglieder. Als er später - nachdem er die freien christlichen Sakramente bereits erhalten hatte - doch noch konvertierte und sich zum Priester der CG weihen ließ, erklärte Steiner dies zu seiner »Privatangelegenheit«(!): »Der Pastor Ruhtenberg muss, wenn er hier (als frei christlich Handelnder *Anm. vDL*) ist, vollständig vergessen, dass er Priester ist.« *(Rudolf Steiner, 9.12.1922, »Zur religiösen Erziehung, Wortlaute Rudolf Steiners...«, S. 175)*. (Dass die CG - als traditionell strukturierte "Kirche" - eine Priesterweihe noch braucht, ist ein anderes Thema...)

35 Schuster war Priester der christkatholischen Kirche. Die freien christlichen, allgemein-("laien")priesterlichen (!) Rituale erhielt er jedoch von Steiner weil er als aktiver *Anthroposoph* für Anthroposophen danach fragte, *nicht* weil er berechtigt war als Pfarrer der Christkatholischen Kirche christkatholische Sakramente an Christkatholiken zu erteilen. Denn prinzipiell ist ja gerade keinerlei (*kirchliche)* "Weihe" Voraussetzung für ein freies christliches, sakramentales Handeln *(siehe Rudolf Steiner, 4.10.1921, Nachmittag, GA 343, S. 350).* Selbst die CG erkennt die christkatholische Weihe für diese - von ihr beanspruchten - Sakramente nicht an.

Wenn es dann aber um Gründe gegen ein freies christliches Handeln von "Nicht-Geweihten" geht, wird Schuster wiederum angeführt, denn Schuster sei ja nur als "Geweihter" berechtigt gewesen diese (laienpriesterlichen!) Sakramente zu vollziehen; ja sogar Ruhtenbergs ehemalige evangelische »Ordination« (= Amtseinführung!, die aber eben keine Weihe darstellt) wird dann plötzlich zur »Weihe« deklariert (*siehe z. B. Gundhild Kacer-Bock im »Goetheanum«, 10/1997*).

Tatsächlich wird eigentlich nur in der CG *jegliches* kultisches Handeln ausschließlich den mit dem *eigenen* (nicht dem christkatholischen) CG-Weihe-Ritual geweihten Priestern zugebilligt; darunter fällt sogar die »Bestattung« - die als der nicht-sakramentale Teil (»Sakramentale«) des dreiteiligen Sterberituals selbst in der CG kein Sakrament ist (die »Letzte Ölung« ist das Sakrament) - und die in allen anderen Kirchen zum Vollzug keinen "geweihten" Priester braucht...

36 Da Ruhtenberg bald konvertierte, Schuster starb, die Anthroposophen vor allem uninformiert waren über die ganz anderen Aufgaben der CG und so das Engagement für freie Sakramente ausblieb, fehlten zur Siebenfältigkeit dann scheinbar noch Beichte und Weihe.

Der Organismus der Siebenheit der Sakramente verlangt nach seiner harmonischen Wesens-Ganzheit. Heute werden die Fragen nach der Sieben-Einheit auch für das laienpriesterliche, freie christliche Handeln wieder gestellt und (u. a. vom FK, bzw. von der IfcAG) auch praktisch gehandhabt. *Siehe Kultushandbuch*.

Die Antwort ergibt sich einerseits noch aus Rudolf Steiners Handhabung, indem er *gleiche* Texte an *unterschiedliche* Strömungen gab (als »Ausdruck verschiedener Lebenszusammenhänge«, *R.St.*). Wer was zuerst erhalten hat, spielt dabei keine Rolle! Da die CG auch Texte, die zuerst für den laien-priesterlichen Impuls bestimmt waren, erhielt, ist prinzipiell, unter dem Gesichtspunkt der Universalität dieser Texte, auch umgekehrt die Ergänzung des allgemein-priesterlichen Stromes

Ein allgemein-priesterlicher Weg

Rudolf Steiner zeigte mit diesem freien christlichen Impuls einen freiheitlichen und damit zukunftsgemäßen und eben auch kultushistorisch weiterschreitenden, weil kirchenunabhängigen, allgemein-christlichen, allgemein ("laien")-priesterlichen Weg auf. [37]

Diese Handlungen ermöglichen uns als Christen und Anthroposophen SEINEN Auftrag »Gehet hin, und taufet...« [38] zeitgemäß und mündig aufzugreifen, in dem wir unseren danach bittenden Mitmenschen eben *auch sakramental* beistehen, *ohne* einer spezifischen Konfession anzugehören - als *freie* Christen -, allein in Seinem Namen, in Seiner Nachfolge, *jedem* Bruder. [39]

---

durch die erst später im »Christlich-religiösen Kurs« (*GA 343-345,* an dem immerhin auch die freien christlichen Religionslehrer teilnahmen!!) offenbarten Texte berechtigt; das betrifft: Letzte Ölung, Lebensschau (»Beichte«) und, *wenn* es öffentlich gemacht/ zelebriert werden soll, die neu zu fassende Priester-Weihe als das Sakrament der »Verbindung« = als ggf. auch *textlich* gefasste »Weihe« *(siehe Kap. »Berechtigung Weihe?«)* (und ggf. auch als neu ins Bewusstsein zu hebende Erwachsenen-Taufe!?), die ja ansonsten als "Weihe" im freien christlichen Kultus immanent als eine im jeweils sakramentalen Handeln prinzipiell aktuell gegebene ist.

Somit sind alle sieben Sakramente auch grundsätzlich für den freien christlichen Strom vorhanden, aufgreifbar, gerade weil es "gleiche Texte" sind *(siehe auch Fußnote 66, sowie alle sieben Sakramente im »Kultus-Handbuch...«, s. S. 235).*

37 Dass diese Sakramente an verschiedene Menschen/Institutionen gegeben wurden, ändert nichts an deren spirituelle Zusammengehörigkeit. Dass sie institutionell nicht zusammengebracht wurden (einerseits Schulhandlungen, andererseits Taufe, Trauung, Bestattung) lag daran, dass die Waldorfschule keine Kultus- sondern eine pädagogische Gemeinschaft, eine Schulgemeinschaft war und ist; während um das Zentralsakrament »Opferfeier« sich nun beide bemühen.

Kultus wird in der Schule von den religiösen Gemeinschaften »exterritorial«, von außen herein getragen; so werden die »freien christlichen Schulhandlungen« offiziell von der Anthroposophischen Gesellschaft verantwortet und gehalten.

Taufe, Trauung, Bestattung erhielten einzelne Anthroposophen, die damit nicht in der religiös neutralen Schule missionieren gehen sollten und wollten, und die - tragischer Weise - in der Anthroposophischen Gesellschaft keinen Widerhall fanden; in der ja bis heute die "Hausaufgabe Kultus" offiziell nicht aufgegriffen wird.

Und so gibt es auch zwischen dem »Forum Kultus« - als zurzeit einzige Initiative, die den freien christlichen Impuls heute öffentlich einbringt - und der offiziellen Anthroposophischen Gesellschaft, und erst recht der CG, seit Beginn nur die Strategie des Ignorierens, der Versuch des Totschweigens. *Siehe die Behandlung der Problematik weiter unten.*

38 *Matth. 28,19-20.*

39 *Siehe Kap. »Berechtigung Weihe?«* !

SEIN und unser Ja dazu, kann dann zu einem intimen Sakrament, einer "priester"lichen-Tat-*Weihe* für den jeweils aktuellen Actus werden, die der Christus selbst [40] im Innersten des demütig Strebenden, unabhängig aller Institution, vollzieht. [41]

Wir stehen damit vor einer immensen Aufgabe, die Christusbegegnung miteinander und die Qualität der Handlung jeweils so zu finden, dass ER sich wirk-lich damit verbinden kann. Denn natürlich kann nicht jedermann "mir nichts, dir nichts" Sakramente wirkungsvoll handhaben!! Das wird - in der Regel - ein langer Weg, ein intensives ER-Arbeiten und Schicksalswollen sein (*siehe die Sekundärliteratur zum Schulungsweg, u. a. zusammengefasst bei: Paul Eugen Schiller, »Der anthroposophische Schulungsweg«, Dornach, Verlag am Goetheanum).*

Selbstverständlich kann ein freies christliches »"Laien"-Priestertum« nicht auf Laien-haftigkeit beruhen. (»Laie« meint theologisch nicht den Dilettanten, sondern den "Nichtgeweihten", das urchristliche, »allgemeine Priestertum aller Christen«, d. h. die geistliche Gleichheit aller, die prinzipielle Berechtigung eines jeden Christen seinem Mitmenschen auch sakramental beizustehen.) »Frei« wird hier im Sinne der »moralischen Intuition« eines »ethischen Individualismus« entsprechend der »Philosophie der Freiheit« (Rudolf Steiners) verstanden, derjenige der aus freier Einsicht in sein/das Schicksal, in das göttliche Wollen, selbstlos Verantwortung übernimmt ...

Schwarze Schafe ("Wölfe im Schafsfell") und Unfähigkeiten Einzelner können dabei nicht als Vorwand zur Disqualifizierung allgemeiner, christlicher Mündigkeit und Berufung dienen. (Schwarze Schafe gibt es auch - nicht wenige! - in allen Kirchen ..auch die CG reglementiert und suspendiert immer wieder ihre Priester!) »An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!«

40 Ob die Begegnung mit der Geistigen Welt immer auf höchster Ebene "mit dem Christus selbst" stattfindet, kann nur durch ein hellsichtiges Anschauen beurteilt werden. Unser Engel wird uns dabei gewiss gerne als Mittler beistehen, wenn wir dadurch Seinen Weg (und damit unseren) finden. Und vielleicht sollten wir "den Christus" nicht immer so fern von uns sehen... Ist ER nicht auch immer um und bei uns, ist nicht ER genauso auch unser Bruder, neben uns... !?

41 So gibt es auch hier eine (sogar wirksamere?, weil direkte) Weihe.

Auch das Urchristentum kannte keine spezielle und schon gar nicht kirchliche "Priester-Weihe", es gab lediglich Beauftragungen; das änderte sich erst mit der Konstantinischen Wende, als das Christentum Staatsreligion wurde. Hieraus resultiert auch Martin Luthers Postulat: »Was aus der Tauf krochen ist, das mag sich rumen, dass es schon Priester, Bischof und Papst geweihet sei.«

(Siehe dazu auch: Hans-Martin Barth, »Einander Priester sein - Allgemeines Priestertum in ökumenischer Perspektive«, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, 1990, bzw. Herbert Haag, »Worauf es ankommt«, Herder-Verlag.)

Es ist ein kultushistorischer Schritt ! :

»Was in der Entwicklung der Christenheit als Sehnsucht und Streben nach Laien-Priestertum immer wieder erstand - allerdings auch immer wieder verfolgt und schließlich zum Verschwinden gebracht wurde -, das hat hier durch Rudolf Steiner eine neue Keimlegung erfahren, die je nach der Schicksalsführung des Einzelnen ihre Früchte zeitigen kann.« (*Maria Röschl-Lehrs, GA 269, S. 131).*

Freies christliches, sakramentales Handeln ist nicht nur eine michaelische Zeit-Forderung, besonders an Anthroposophen; das »Sakrament der Weihe« ist auch tatsächlich dem Siebener-Kreis allgemein-"laien"-priesterlichen, freien christlichen Handelns eingegliedert: im jeweils konkret sakramentalen Handeln, aus der »moralischen Intuition« des individuell, authentisch, aus Liebe Handelnden *(siehe dazu, Kap. »Berechtigung Weihe?«) !*

Die Frage der Befähigung und Berechtigung zum sakramentalen Handeln ist hier nun keine mehr die andere Menschen oder gar Institutionen beantworten können und sollen. [42]

Charakteristisch für diesen Impuls ist seine *direkte,* "laien"-priesterliche, damit urchristlich-*universale* und so auch überkonfessionelle Position und Wirksamkeit, seine Unabhängigkeit von irgendeiner Konfession. Er bindet allein an IHN und gehört damit nicht der irdischen Macht-, Besitz- und Rechtssphäre irgendeiner Institution an, weil er Sein Wirken Wollen in *jedem* Menschen-Schicksal *individuell* fassen kann, aus Seiner Höhe, einer Ebene auf der die Menschen nicht mehr in Konfessionen einsortiert werden.

Lebendiger Kultus

»Nehmen Sie auch so etwas als einen Anfang hin, und wissen Sie, dass da, wo man in ehrlicher Weise einen solchen Anfang will, sich schon auch die Kräfte finden werden zur Verbesserung desjenigen, was in einem solchen Anfange gegeben werden kann. (...) Es wird Ihnen aber gerade an diesem Beispiel klar sein können, wie überall eben aus dem Lebendigen heraus das Kultusartige gesucht werden muss. (...) Etwas Prinzipielles kann es im Leben der Welt überhaupt nicht geben, sondern es kann nur das sich in Leben Wandelnde geben. Das darf man nicht als eine Inkonsequenz betrachten, sondern als eine Forderung des Lebens selbst.« [43]

So entsteht jedem kultisch Strebenden die Frage, ob nun sich nicht auch das damals von Rudolf Steiner in Worte gefasste, freie christliche Kultus-Wesen gemäß der sich gewandelten Zeit ebenso lebendig gewandelt hat, bzw. wandeln will? [44]
Dann aber müsste auch seine gegenwärtig aktuelle Gestalt in »Form und Inhalt« gefunden werden. [45]

---

42 *Dieter Brüll, »Bausteine für einen sozialen Sakramentalismus«, S. 138-139*. Dies ist ein Prinzip allgemein-priesterlichen Wirkens.

43 *Rudolf Steiner, GA 269, 1997, S. 37*, zu den freien christlichen - ebenso sakramentalen - Schulhandlungen.

44 »(Der Kultus,) der für viele Jahrhunderte der richtige war, (wird) es auch für viele Jahrhunderte noch bleiben (...). Die Dinge gehen nach und nach ineinander über. Aber das, was früher richtig war, wird sich nach und nach in ein anderes verwandeln, wenn die Menschen dafür reif werden.« (*Rudolf Steiner, 13.10.11, GA 131*).

45 Dass auch die Opferfeier weiter zu entwickeln wäre (würde sie außerhalb der Schulen gestellt) machte Rudolf Steiner *René Maikowski (GA 269, 1997, S. 133)* klar, als er ihm darlegte, dass »eine

Würde man die Sakramente - mangels Einsicht - in ihrer "alten" Form belassen, wären sie nicht mehr *wahr.*

Andererseits stehen wir vor dem Problem, dass angemessene, eigene Einsichten, ER-Fassungen und Formulierungen oft noch unzureichend sind.
Bis wir so weit sind das reale übersinnliche Geschehen des sakramentalen Aktes selbst erblicken und in Erdenworte fassen zu können, dürfen wir dankbar auf die Gabe konkret formulierter Texte eines Eingeweihten, auf die Fassungen Rudolf Steiners, blicken.
Dem kultisch Sensiblen wird bald spürbar, dass den Texten Rudolf Steiners eine Wesens-Wirklichkeit, eine Wahrheit, eine objektive Realität innewohnt, die einer übersinnlichen und klaren Erkenntnis dieses Kultus-Geschehens entspringen muss. »Es ist jedes Wort abgewogen, nicht nur so weit, dass es als Wort da steht, sondern es steht auch jedes Wort an seinem richtigen Orte und im richtigen Verhältnis zum anderen Worte.« [46] Denn dasjenige, was der Kultushandelnde »hier tut, ... seinen Kultus verrichtet, das hat sein Ursprungsbild in der anstoßenden übersinnlichen Welt, wo, während wir hier ... den irdischen Kultus verrichten, der himmlische Kultus verrichtet wird von der anderen Seite, von den Wesenheiten der anderen Seite des Daseins ... Nur dann ist ein Kultus eine Wahrheit, wenn er diesen realen Ursprung hat.« [47]
Diesen hat er durch die Realität Seiner An-Wesenheit in der *aktuellen* Kultushandlung. Sie ist ein Kind Seiner Gegenwart.
Nicht abstrakte, "ewig gültige Gesetze", sondern die am momentanen Geschehen beteiligten Menschen, die tatsächlich vorhandenen Impulse, Fragen, Bedürfnisse und Möglichkeiten [48] mussten und müssen ins Auge gefasst werden.
Das tat auch Rudolf Steiner und gab deshalb immer zeitgemäße Antworten.

Somit bleiben sie aber auch immer "nur" Zwischenstation.

Sie sind Ausgangspunkt für den grundsätzlich notwendigen, unvermeidbaren Schritt: unser Nachtasten der Evolution des Sakramentalen, das Erlauschen und Finden der gegenwärtig adäquaten Wortgestalt des entsprechenden Sakramentes.

---

kultische Arbeit in der anthroposophischen Bewegung (...) eine Fortsetzung dessen, was in Form und Inhalt in der Opferfeier gegeben war ...« sei!

46 *Rudolf Steiner, 4.10.1921, Vormittag, GA 269, 1997, S. 25,* bezüglich der Kinderhandlung; doch hat diese Zwischenbemerkung gleich zu Beginn der Erklärung und Vorstellung - der ja zu allererst frei christlich und dann erst auch der CG *(im »Christlich-religiösen Kurs«, GA 343)* gegebenen Kultustexte der Schule - grundsätzliche Bedeutung.

47 *Rudolf Steiner, 27.6.1924, GA 236/19.*

48 So gab Rudolf Steiner, der jeweiligen Situation angemessen, z. B. Ruhtenberg einen anderen Tauftext als Johannes Geyer *(siehe diesen im Kultus-Handbuch)* !

Dann ist auch nötigenfalls ein dementsprechendes Individualisieren und Aktualisieren des Wort-Spiegels des Sakramentes möglich.
Der Christus will immer zeitgemäß, individuell fruchtbar, wirkungsvoll und vor allem in Liebe wirken. Ein entsprechendes Streben wird Er inspirieren, begleiten und durchdringen!

Unvermeidbar bleibt also die Forderung mit diesen Worten meditativ, innerlichst, in aller Demut umzugehen und die Worte, der in einer bestimmten historischen und konkreten Situation geformten Sakramente, immer wieder aktuell und individuell zu ER-fassen,
...so schwierig dies auch sein mag.

Aber vielleicht zeigt sich dann doch auch eine Zeitlosigkeit des sakramentalen Geschehens (das mit einem viel längerem Atem wirkt als unsere kurzatmige Zeit), das, in der Fassung Rudolf Steiners auch heute noch, nur an ganz wenigen Stellen anzugleichen wäre. [49]

Berechtigung Weihe ?

Suchen wir einen Wurzelgrund und einen Manifestationsakt für ein christlich geschwisterliches, sakramentales Engagement verweist uns der Organismus der Sieben Sakramente auf das Sakrament der Weihe / der »Verbindung« *(R.St.)*.

49 Rudolf Steiner forderte immer wieder, dass man seine dargebotenen Erkenntnisse nicht einfach nur glauben oder wie ein »Rezeptbuch« benutzen, sondern selbst nachvollziehen, selbst Erkenntnisse anstreben soll.
So ist auch ein Erarbeiten von Urteilsgrundlagen zu *dieser* Thematik nötig; schon deshalb, um zu überprüfen, ob die aktuelle Realität und Gestalt der Sakramente überhaupt immer noch so wie damals gegeben auch heute noch real, lebendig ist, oder ob wir vielleicht mit Unwahrheiten umgehen, weil wir naiv das Lebendige der Sakramente und damit deren Evolution und deren ggf. zwischenzeitliche Verwandlung übergehen (z. B. in der Trauung: Mann führe, Frau folge, oder die Nichtanerkennung der Taufe [der CG] durch die Ökumene [die es damals noch gar nicht gab] weil wir den inzwischen vereinbarten Minimalkonsens der Christenheit für die Taufe ignorieren, etc.).
Das ist natürlich eine Arbeit, die jeder auch selbst vollbringen muss. Mein (VDL) Nachtasten deutet auf einen nur geringen Aktualisierungsbedarf hin.
So finden sich im Kultus-Handbuch vor allem bei der Taufe und der Trauung im Anhang Anmerkungen mit Versuchen der Aktualisierung. Die Weihe spielt dabei eine besondere Rolle, da sie im freien christlichen Wirken dem Grundprinzip nach als ganz individuelles, momentan-direktes Geschehen aus der Wahrnehmung Seines Willens, nicht mehr institutionalisiert, textlich gefasst und liturgisch sicht- und hörbar gemacht wird. *Siehe zur Weihe: Spotlight, S. 103 ff.*

Was ist, wie entsteht aber die »Weihe« für den »freien« - überkonfessionellen! - Christen, der individuell, allgemein-priesterlich und doch sakramental wirkungsvoll [50] handelt?

Unsere Aufgaben und Möglichkeiten reichen *heute* tiefer und weiter.
Somit wird sich auch das ändern, was bisher dazu befähigte und berechtigte.

Die *alte* Amts-Priester-Weihe, als gleichzeitiger Anknüpfungsort der Einbindung in das hierarchische Zwei-Stände-Prinzip und einer speziellen Konfession, kann hierzu keine Grundlage mehr sein.

Paradox für eine freiheitliche und insbesondere anthroposophische [51] Perspektive ist dort das angeblich spirituelle, geistliche Mehr (»character indelebilis«), das dem Amts-Priester zugestanden / zugeschrieben und damit nicht nur eine bürokratische, amtskirchlich-hierarchische Höherstellung proklamiert, sondern auch ein esoterischer Führungsanspruch hergeleitet wird. [69/50/52]

Die neue, zukunftsweisende Weihe im Zeitalter der Bewusstseinsseele wird eine pfingstliche Weihe sein [53], ein herunter flammendes Tat-Sakrament, ein

---

50 *Siehe dazu Fußnoten 21/27/28/34/67.*

51 (Es fand [VDL]) »die Weihnachtstagung zur Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft statt. Man kann verschiedene geistige Ereignisse in ihr finden. Vom kultischen Gesichtspunkt aus ist sie eine Art 'Weihe' der Anthroposophischen Gesellschaft durch die anthroposophische Bewegung, der Michaelsgemeinschaft auf Erden durch die Michaelsbewegung aus der geistigen Welt, die Grundsteinlegung aus der göttlichen Trinität zu einer neuen Würde der anthroposophisch strebenden Individualität. In ihr sind Hirtentum *und* Königtum miteinander verbunden.« (*Friedrich Benesch, »Das Religiöse der Anthroposophie...«, S. 89).*

52 »Es steht jedenfalls fest, dass bei den älteren (Kirchen-) Vätern irgendwelche Spuren von einem >character indelebilis< oder einem >Sakrament< der Priesterweihe nicht nachzuweisen sind, und wo man Derartiges zu finden meint, handelt es sich um Missverständnisse. ... Der Nachweis, wie ein Sakrament, von dem vierhundert Jahre lang in der Kirche nichts wahrzunehmen ist, von Christus eingesetzt, ja ein >Grundamt der Kirche< sein kann, muss den Dogmatikern anheim gegeben werden. Für den Exegeten ist die Sache längst klar.« (*Hans von Campenhausen, »Die Anfänge des Priesterbegriffs in der alten Kirche«).*

53 »Es handelt sich hier um Zusammenhänge, die eine Frage nach der Wirksamkeit ganz neuer Ätherkräfte nahe legen. Man wird in diesem Zusammenhang daran denken, wie das Blut des Christus, das am Karfreitag vom Kreuz in die Erde floss, sich vollständig ätherisierte und der Christus-Impuls >als eine Substanz<, als *Christus-Äther* , zu den vier 'alten' Ätherarten hinzutritt. Als >moralische Äther-Atmosphäre< ist er mit der Moralität der Menschen verbunden und als neuer *Lebens*keim der Erde und der Leiblichkeit der Menschen eingestiftet. ... Von *diesem* lebendigen Band umfasst zu werden, ist die recht verstandene Sukzession. Das kann man erst durch die Anthroposophie *so* verstehen und gewinnt dadurch einen *neuen* (modernen) Sukzessionsbegriff, für den manches früher entscheidend Wichtige unwesentlich wird. Um den Anschluss an die *geistige* Ahnenreihe zu den Aposteln hin herzustellen, kann das Anknüpfen an das äußerlich historische Band der Handauflegung nicht wesentlich und ausschlaggebend sein.« *(Michael Debus [em. Leiter des Priesterseminars der CG], »Anthroposophie und die Erneuerung der christlichen Kirche«).*

Sakrament der »Verbindung«, in dem Er sich meiner Tat verbindet, weil ich Seinen Willen »gehet hin und taufet...« in Liebe ausführe und Ihm als Werkzeug selbstlos und verbindlich zur Verfügung stehe.

»An ihren Taten werdet ihr sie erkennen!«
Werden wir um einen sakramentalen Dienst gebeten,
sehen wir uns in der Ver-antwort-ung zu handeln!
»Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan.« [54]

»Begegne ich ihm (dem anderen) so, dass ich bereit bin, mein Bewusstsein (zeitweilig) für ihn zu opfern, dass seine Entfaltung mir also wichtiger ist als die meine, vollziehe ich - indem ich für ihn ersterbe - in gewissem Sinne eine Nachfolge Christi. Dann nah ich ihm in Seinem Namen. Dann werde ich im gleichen Augenblick von Christus selber zum Priester geweiht: Seine Gegenwart ist Weihe - in diesem Augenblick und für diesen Augenblick. Im Gegensatz zum Amtspriester, der für sein ganzes Leben geweiht wird (und damit auch dem gesellschaftlichen Kräftespiel entzogen sein soll), gilt die Weihe des sozialen Priesters nur für jene Zeitspanne, in der er 'agapisch' einem Mitmenschen begegnet. Jede neue Begegnung wird ihn wieder vor die Probe stellen: Wie bist du mit Ihm zusammen? Es ist ein inneres, ein mystisches Erlebnis dieses Menschen. Kein Kreis von Priestern umringt ihn, kein Recht auf die Weihe kann erworben werden, keine gelungene sakrale Handlung berechtigt zu einer folgenden, wie sehr man es sich auch zum Beruf machen kann, jedem Menschen in Seinem Namen zu begegnen. Und nur das, was sich bei der Begegnung mit dem andern ereignet, gibt Antwort auf die Frage, ob hier ein 'Priester' zelebriert hat. Es ist auch sonst ein Geschehen in denkbar größter Einsamkeit. Der andere, die anderen sind ja nur die Auslöser.
Die soziale *(allgemein-christliche)* Priesterweihe ist ein Sakrament,
das, im übertragenen Sinne,
der Christus unter vier Augen vollzieht.« [55]

Die »*freie* christliche« Weihe
ergibt sich immer ganz individuell aus der Zwiesprache mit IHM und kann niemals von außen dekretiert werden.

54 »Anthroposophie erfordert als Sache wirklich menschliche Brüderlichkeit bis in die tiefsten Tiefen der Seele hinein. Sonst kann man sagen: Ein Gebot ist die Brüderlichkeit. Bei Anthroposophie muss man sagen: Sie wächst nur auf dem Boden der Brüderlichkeit..« *(Rudolf Steiner, 11.6.1922).*

55 *Dieter Brüll, »Bausteine für einen sozialen Sakramentalismus«, Verlag am Goetheanum, vergriffen.*

Sie gründet in der LIEBE und der FREIHEIT, in der »moralischen Intuition« innerhalb eines »Ethischen Individualismus« (wie ihn Rudolf Steiner in seiner »Philosophie der Freiheit« beschrieb).

Deshalb kann dieser freie christliche Impuls nicht institutionalisiert werden, bleibt er immer ein individuelles Ergreifen;
auch wenn man selbstverständlich die Freiheit hat und es praktisch und sinnvoll ist, sich mit Gleichgesinnten in einer Kultus-Trage-Gemeinschaft zusammen zu tun ...

Keine »Weihe« erhebt mich automatisch durch ein institutionell verliehenes Amt, sondern durch meine selbstlose, geschwisterliche Liebes-Tat [56], die kultische Antwort ist, die Er durch mich - als Sein Werkzeug - dem Nachfragenden gibt.

Die freie christliche Weihe [57] ist dadurch vielleicht auch dasjenige, was in der mündig ergriffenen »*Erwachsenen*-Taufe« lag und liegen wird, weil ich mich - entgegen dem Neugeborenen - nun voll bewusst und willentlich zu dem Christus bekenne ...

Erst wenn sie (als Weihe / Erwachsenen-Taufe) *öffentlich gemacht* und/oder wenn sie auch zur Aufnahme in eine bestimmte, aktive Kultus-Trage-Gemeinschaft führen soll, ergäbe sich ggf. die Frage nach einem dies wahrhaftig real schildernden, manifestierenden Text und der entsprechenden Liturgie.
Diese Bedürfnisse sind bisher noch nicht aufgetaucht.

Des Weiteren stellt sich die Frage,
wo neben dem liturgischen, kultischen Dienst der seelsorgerische und soziale Einsatz bleibt, die Liebe und Fürsorge für einander [58]; denn auch diese Aufgaben gibt ER uns.

---

56 Deshalb möchten wir auch kein "Honorar" für unsere sakramentalen Handlungen: 1. gebe ich nur weiter was auch ich - als lediglich Vermittler - geschenkt bekommen habe, 2. soll zwischen Gott und dem Sakramentsempfänger nicht der Mammon treten (und sein Unheil anrichten) können! Natürlich entstehen reale Auslagen/Unkosten, die - wenn gewünscht - gerne erstattet werden dürfen ... !
Siehe auch *1.Kor./13* ! ... ohne die Liebe wäre ich nur scheppernde Schelle ..

57 Steiner nennt die »Weihe« in seiner Ausführung »Involution-Evolution« *(GA 343)* auch das Sakrament der (Wieder-)»Verbindung«: Ich proklamiere und greife - in diesem Leben - wieder (ggf. erstmalig) mit nun ER-wach-senem, wachem Bewusstsein mein aktives Eintreten für des Christus Wirken auf. Dieses Bekenntnis bleibt/ist nicht passiv, sondern wird zum geschwisterlichen, christlichen Handeln. Und das ERfordert ggf. auch die sakramentale = priesterliche Zuwendung.
Ich werde bewusst zum Werkzeug Christ, das ist die mündige Taufe und Weihe!

58 Das ist natürlich eine Aufgabe, eine Frage an die gesamte anthroposophische Bewegung und nicht nur an ein bestimmtes Arbeitsfeld. An dieser Stelle kann nur darauf hingewiesen werden, dass sich dazu in der anthroposophischen Bewegung bereits ein eigenes Tätigkeitsfeld, das des Biografie-

Aber das ist noch nicht alles.
Neben der Sorge für/um den Mitmenschen kommt diejenige, die der ganzen Schöpfung entgegengebracht wird;
und so wird Christ-Sein letztlich auch politisch;
Christ-Sein umfasst eben *alle* Lebensbereiche...

Trotz alledem: Wie sich Christ-Sein und insbesondere ein freies christliches, sakramentales Handeln jeweils subjektspezifisch und konkret gestaltet, wie es erarbeitet und wie es angeboten wird, kann nicht vorgeschrieben werden; das können und müssen allein die Betroffenen individuell, in aller Freiheit selbst erlauschen, erbitten, bestimmen, in innerer Zwiesprache mit IHM.
Aber auch die konkrete Nachfrage wird das Angebot regeln [59].
Gott offenbart sich in einer Vielfalt, die er sich nicht durch die Dogmatik irgendeiner speziellen Gemeinschaft / Weltanschauung, oder vorgeschriebener Texte / Formen einschränken lassen wird.
Wir können Ihm überall begegnen. [60]
Jedem Seinen Weg.. an seinem Platz, auf seinem Kreuzweg, in der Liebe, und somit auch der Toleranz zum - vielleicht auch ganz anderen - Weg des DU.

Zwei Strömungen

So können diese universalen Steiner'schen Fassungen
auch unterschiedlichsten Perspektiven und Menschengruppen,
d. h. »verschiedenen Lebenszusammenhängen« *(R.St.)* dienen.

beraters, herausgebildet hat, abgesehen vom weiten Feld anthroposophisch sozialer Berufe, bis hin zum anthroposophisch orientierten / ausgebildeten Psychotherapeuten …

59 Hochstapler, Unwürdige, etc. werden erkannt und dann nicht mehr gefragt werden, die Spreu wird sich so vom Weizen trennen! Denn - wie auch z. B. den Arzt, den Lebens-, Biografieberater, etc. - ein jeder Suchende kann und wird sich auch für die kultischen Hoch-Zeiten den Handelnden seines Vertrauens selbst suchen. Und so soll, z. B. im Netzwerk - des Forum Freier Christen - im Internet, sich deshalb zur Vorinformation ein jeder Handelnde auch ausführlich vorstellen.
In der Regel ergibt sich eine Nachfrage meist aufgrund persönlicher Beziehungen.
Daran knüpft sich auch die Frage der Aus-/Fortbildung *(siehe dazu die Hinweise zur Initiative Freie christliche Arbeits-Gemeinschaft, u. a. S. 103ff. & S. 126ff).*

60 Fragt ein Chassid den Rebbe: »Wo wohnt Gott ?« Fragt der Rebbe: »Wo wohnt ER nicht ?« *(Martin Buber).*

So sah das auch Rudolf Steiner und deshalb konnte er, als und weil er gefragt wurde, neue Sakraments-Texte - überwiegend sogar wortgleich (!) [61] - problemlos *zwei* ganz wesens- und aufgabenverschiedenen Strömungen geben:

• *allgemein-priesterlich* :

1. individuell: kultisch engagierten Anthroposophen
und 2. institutionell: in Verantwortung der *inter* religiösen Anthroposophischen Gesellschaft für die Waldorf-Schulen und Heime,
als »allgemein in die Menschheit hineingestellt« [62]
und dann - da es »Bevölkerungskreise gibt, die *nicht* innerhalb der anthroposophischen Bewegung stehen« [63/64] -

• *kirchlich-priesterlich* :

in traditioneller Weise, der - von insbesondere evangelischen Theologen und Anthroposophen mit Steiners »privater« [65] Hilfe begründeten - Kirche »Die Christengemeinschaft«.

---

61 Rudolf Steiner gab die zu allererst frei christlich gefasste Taufe, Trauung, Bestattung, Sonntagshandlungen für die Kinder und Jugendfeier (Konfirmation) dann (fast) *textgleich* auch der CG.

62 Zum freien christlichen Prinzip (in dem auch die »Jugendfeier« steht) sagt Rudolf Steiner »dass (hier) der Mensch ganz allgemein in die Menschheit hineingestellt wird, nicht in eine bestimmte Religionsgemeinschaft; die >Christengemeinschaft< (wie jede Kirche Anm. *VDL*) aber stellt ihn in eine bestimmte Religionsgemeinschaft hinein.« *(GA 265, S. 38).* Dieser freie christliche Weg wurde vor allem auf Fragen von Kirchen-»Dissidenten« - nicht nur Anthroposophen! - gegeben, die im konfessionellen Rahmen der bestehenden Kirchen keine Heimat, nicht genügend Tiefe fanden und einen überkonfessionellen Weg suchten.

63 *Rudolf Steiner, 30.12.1922, GA 219.*

64 »Es kommt also darauf an, denjenigen Menschen etwas zu geben, die zunächst - man muss da die historisch gegebene Notwendigkeit ins Auge fassen - nicht in der Lage sind, unmittelbar den Gang zur anthroposophischen Bewegung anzutreten. Für sie muss durch Gemeindebilden in herzlichem, seelischem und geistigem Zusammenwirken der Geistesweg gesucht werden, welcher heute der der menschlichen Entwickelung angemessene ist.« Steiner sieht die CG als »Vorschule« zur Anthroposophie *(Rudolf Steiner, 30.12.1922, GA 219)*.

65 »Darauf rechnend also, dass die anthroposophische Bewegung das bleibe, was sie war und was sie sein soll, gab ich, unabhängig von aller anthroposophischen Bewegung, einer Anzahl von Persönlichkeiten, die von sich heraus, nicht von mir aus, für die Bewegung für religiöse Erneuerung wirken wollten, dasjenige, was ich in der Lage war zu geben in bezug auf den Inhalt desjenigen, was eine künftige Theologie braucht: den Inhalt auch des Kultusmäßigen, das eine solche neue Gemeinschaftsbildung braucht. .. Das, was ich diesen Persönlichkeiten gegeben habe, hat nichts zu tun mit der anthroposophischen Bewegung. Ich habe es ihnen als *Privatmann* gegeben, und habe es so gegeben, dass ich mit notwendiger Dezidiertheit betont habe, dass die anthroposophische Bewegung mit dieser Bewegung für religiöse Erneuerung nichts zu tun haben darf; dass aber vor allen Dingen nicht ich der Gründer bin dieser Bewegung für religiöse Erneuerung. .. Sie ist eine Bewegung, die aus sich selbst heraus entstanden ist, und die die Ratschläge von mir bekommen hat aus dem Grunde, weil, wenn jemand berechtigten Rat auf irgendeinem Gebiete fordert, es

Rudolf Steiner forderte jedoch klar dazu auf, es als »lehrreich« zu betrachten, dass das *gleiche* Ritual [66/67] als »Ausdruck *verschiedener* Lebenszusammenhänge« verwendet werden könne !

Denn allein und nur der *Text* ist zwar (fast) [68] der gleiche,

Menschenpflicht ist, wenn man den Rat erteilen kann, ihn auch wirklich zu erteilen.« (*Rudolf Steiner, 30.12.1922, GA 219, S. 169). Siehe den vollständigen Vortrag auch hier in der ANLAGE, S. 177ff.*

66 *(GA 265, 1987, S. 38.)* Hier ging es um die - allgemein-/laienpriesterlich durchgeführte - Jugendfeier gegenüber der kirchlichen Konfirmation der CG, mit dem gleichen Text.

Diese Feststellung betrifft aber eine grundsätzliche Ansicht Steiners und alle durch ihn erneuerten Sakramente.

Auf Erden dienen die unterschiedlichen Kultusströmungen den Bedürfnissen bestimmter Zielgruppen, auf höherer, kosmischer Ebene, vor Michael, sind sie aber wieder eins. So konnte z. B. Jesus Christus das Vaterunser - mit gleichem Text - für alle Christen, für unterschiedlichste Bewusstseinsebenen, Seelenstimmungen und Konfessionen geben: *ein* Text für alle!

67 *Siehe Fußnote 82*.

68 *Siehe Fußnote 61*.

alles andere aber anders ! [69/70]

69 Ein wesentlicher Unterschied zur interreligiösen AG ist der Status der CG als Kirche (als »Körperschaft des öffentlichen Rechts« ist die CG auch staatlich anerkannte »Kirche«). Zudem steht »Die Christengemeinschaft« in einer Reihe mit den konservativen - eben auch der römisch-katholischen - Kirchen, indem auch in ihr das »Zwei-Stände-System« von Klerikern und Laien besteht. Typisch ist hier ein exklusives Priester-Prinzip, die herausgehobene Hirten-Aufgabe des Priesters, die Rudolf Steiner folgend vorgab: »Sie werden so wirken können, dass sie nun wirklich ihre Gemeindekinder innerlich, gemüthaft an sich ketten können. Wenn ich sage "ketten", so bedeutet das nicht, Sklavenketten anzulegen. Dazu gehört allerdings, dass die Gemeindemitglieder durch sie das Bewusstsein bekommen, in einer gewissen Brüderlichkeit zu leben. Die Gemeinden müssen konkrete brüderliche Gefühle in sich haben und sie müssen ihren Prediger-Leiter *(Priester - Anm. VDL)* als eine selbstverständliche Autorität anerkennen, an die sie sich auch wenden in konkreten Fragen. ... Es muss möglich werden, dass man das Gefühl hat, man bekommt eine Art Direktive aus der geistigen Welt heraus, wenn man den Prediger fragt.« *(Rudolf Steiner, 13.6.1921, GA 342, S. 51)*.
Dieses »Zwei-Stände-System« wird von Rudolf Steiner als Prinzip sogar innerhalb der Priesterweihe der CG festgeschrieben *(22.9.1922, Vormittag, GA 344, S. 251-252, Auszug aus dem Akt der Barett-Übergabe innerhalb der Priesterweihe der CG)* : »Das Sinnbild, das du jetzt empfängst, drückt dein anderes Verhältnis von dir aus, zu den Menschen, für die du dein Amt verwaltest. Das heißt, du hast durch die vorhergehenden Ritualien deine Gemeinschaft mit der göttlichen Wesenheit erhalten. Durch dieses Zeichen erhältst du deine Macht über diejenigen, die sich dir anvertrauen als Gemeindeglieder. Du führest sie kraft des Amtes, das symbolisiert ist in dieser Behütung deines eigenen Hauptes. Du trägst dieses immer, um auszudrücken dieses dein Verhältnis zu der Laien-gemeinschaft ...«
Neben dem kirchlichen Amt - gegenüber dem allgemein-geschwisterlichen "Laien"-Priestertum *(siehe Kap. »Berechtigung Weihe?«)* - ist ein wesentlicher Unterschied außerdem die »direkte« Kommunion in der Opferfeier, gegenüber dem »indirekten« Kultus der traditionellen Messe, auch der »Menschenweihehandlung« der CG. Hier - wie in der katholischen Messe - wird zunächst Brot und Wein gewandelt, die dann dem Kommunikanten gereicht werden und nach Einnahme der Substanzen in ihm wirksam sind und so in der Folge auch ihn selbst wandeln können. Beim »direkten« Typ (wie in der Opferfeier) vollzieht sich die Wandlung *direkt* an Leib und Blut des Kommunikanten (hier konzentriert im Moment der Handauflegung). (»Es wäre unrichtig zu meinen, in der Opferfeier gäbe es keine Substanzen. Sie sind da [jedoch] in der Gestalt des Leibes und des Blutes des Menschen [selbst] ... « *Maria Röschl-Lehrs, »Ritualtexte...«, Kap. »Zur Opferfeier«, GA 269.) Siehe auch Fußnote 70.*
Das ist für die Liturgie des Gottesdienstes / der Messe ein Umbruch kultushistorischen Ausmaßes. ... auch wenn auch dieser weitergehendere Schritt nur eine Zwischenstation hin zur »Sakramentalisierung des ganzen Lebens« ist.
70 Siehe u. a. *Gerhard von Beckerath, »Gespräch als Kultus«, S. 29* :
Vergleich von Messekultus und neuem, zeit-not-wendigem Kultus :
MESSEKULTUS : 1. Der Gottesgeist senkt sich von oben nach unten. 2. Die Vollziehenden wenden sich nach oben. 3. hierarchische Gliederung, Laien und Kleriker. 4. frontaler Kultus (hintereinander angeordnete, gerade Reihen mit Blick zum Altar). 5. Priester wendet Gemeinde Rücken zu, der einzelne befindet sich im individuellen Nachvollzug. 6. Diese Kultusgemeinschaft nennt man Gemeinde. 7. Genau vorgeschriebener Kultustext und -form. 8. *(VDL:)* »indirekter Kultus« (a. Wandlung Brot & Wein, b. diese werden eingenommen und wandeln dann den Leib des Kommunikanten).
NEUER KULTUS (hier als »Fußwaschungs-Kultus« bezeichnet) : 1. Christus als die neue Sonne auf Erden, strahlt von hier in uns und den Kosmos: von unten nach oben. 2. Der Teilnehmer wendet sich

Während die »Schulhandlungen« in den Freien Waldorfschulen und heilpädagogischen Heimen seitdem bis heute treu gehalten werden (allerdings seit einiger Zeit immer weniger Zuspruch finden), war es jedoch schon bald fast unmöglich, die außerschulischen, "freien" Sakramente - Taufe, Trauung, Bestattung - zu wählen, zu empfangen, bzw. zu spenden;
denn die Kirche »Die Christengemeinschaft« bestand schon bald auf ein Monopol auf die von Rudolf Steiner gefassten Sakramenten...

Exkurs:
Probleme mit der »Christengemeinschaft«

Der freie christliche Weg wurde von Rudolf Steiner als der »spezifisch anthroposophische« charakterisiert.
Doch er verband auch große Hoffnungen und Sympathien mit der Kirche »Die Christengemeinschaft« : nämlich als alternative *kirchliche* Vorbereitung für diejenigen, die einen Weg in die Anthroposophie *noch* nicht *direkt* finden konnten oder auch gar nicht wollten. [71]

Umso größer später die Enttäuschung... Denn schon bald nach deren Begründung platzten Illusionen, entstanden unerwartete Probleme und Konflikte:

Innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft vermissten nämlich viele Mitglieder die Ausbildung der sozialen Mitte, des praktisch religiösen Elementes bis hin zum kultischen Handeln, das lediglich eine kurze Zeit von Schuster und Ruhtenberg relativ unbekannt gehandhabt und nie als eine eigene und erst recht nicht als eine gemeinschaftsbildende Aufgabe der anthroposophischen Bewegung erkannt und ergriffen wurde.
Dann kam die Begründung einer aus den Erkenntnissen der Anthroposophie heraus esoterisch, kultisch »erneuerten Kirche«.
Und nun vermeinten viele Anthroposophen endlich eine zeitgemäße, religiöse Heimat - ihre/die "Anthroposophen-Kirche" - bekommen zu haben.

---

dem anderen Menschen zu, er wirkt im Horizontalen. 3. Es gibt keine Hierarchie beim Vollzug des Kultus oder der Organisation. Jeder ist Diener des anderen. Der Vollzug ist unabhängig von jeder Institution; jede ihn vollziehende Gruppe ist autonom. 4. Man befindet sich in einer Situation des Gegenübers oder des Kreises. 5. Jeder ist - sich der geistigen Welt zuwendend - Priester, für den anderen und für sich. 6. Man strebt zur Geschwisterlichkeit als Kultus-Schale. 7. Dogmatische Vorgaben kann es nicht geben. 8. *(VDL)* »direkter Kultus« (keine »Substanzen«, Wandlung ergreift direkt Leib und Blut und Geist und Seele des Kommunikanten).
(*Zusammenfassung VDL, aus Gerhard von Beckerath, »Gespräch als Kultus«.)*

Dem aber widersprach Rudolf Steiner - wenngleich erfolglos - in eindringlicher Weise in einem Vortrag am 30.12.1922 :

»Die Christengemeinschaft« sei als eine ganz eigenständige Kirche gerade für diejenigen gedacht, die *außerhalb* der anthroposophischen Bewegung ständen [71], als eine »Bewegung für religiöse Erneuerung«, die zwar einen aus der spirituellen Tiefe der Anthroposophie geschöpften Kultus zu pflegen habe, aber in jeder Hinsicht eine autonome Kirche sein solle, für die Menschen, die gerade *nicht* bereits die interreligiöse Anthroposophie suchten.

»Diejenigen, die den Weg einmal in die Anthroposophische Gesellschaft gefunden haben, brauchen keine >religiöse Erneuerung<.« [72]

Denn die Anthroposophische Gesellschaft ist als eine »interreligiöse«, geisteswissenschaftliche Forschungsstätte, eine Gemeinschaft nach objektiver Erkenntnis Strebender zu verstehen, völlig unabhängig deren, bzw. einer Religion oder christlichen Konfession.

Eine *spezielle* Religion oder (gar die CG als) Kirche *der* Anthroposophen gibt es nicht, das ist »Privatsache« jedes Einzelnen! [73]

Jedem Seinen Weg!

Die Frage wäre gewesen: Wie müsste denn ein »spezifisch anthroposophischer« und damit überkonfessioneller Weg aussehen,
wie können/müssen wir diesen gestalten?

---

71 »So muss im strengsten Sinne des Wortes das verstanden werden, dass sich neben der anthroposophischen Bewegung eine andere Bewegung aus sich selbst heraus, nicht aus der anthroposophischen Bewegung heraus begründet hat, begründet hat aus dem Grund, weil außerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft zahlreiche Menschen sind, die den Weg in die anthroposophische Bewegung hinein selber nicht finden, die später mit ihr zusammenkommen können. ... Nebenher ... könne eine solche Bewegung für religiöse Erneuerung gehen, die ganz selbstverständlich für diejenigen, die in die Anthroposophie hinein den Weg finden, keine Bedeutung hat, sondern für diejenigen, die ihn zunächst nicht finden können. ...

Aber nach jeder Richtung hin muss diese Bewegung für religiöse Erneuerung von Menschen getragen werden, die noch nicht den Weg in die Anthroposophische Gesellschaft hinein finden können. ... dass streng darauf gesehen wird, dass die Bewegung für religiöse Erneuerung nach allen Richtungen in Kreisen wirkt, die außerhalb der anthroposophischen Bewegung liegen.« *(Rudolf Steiner, 30.12. 1922, GA 219). Siehe den vollständigen Vortrag auch hier in der ANLAGE.*

72 *Rudolf Steiner, 30.12.1922, GA 219*.

73 *Siehe Fußnote 16.*

»Die Sache ist so klar, wie nur irgendetwas. Die Christengemeinde *(Christengemeinschaft - VDL)* ist etwas, was mit der Anthroposophischen Gesellschaft nicht das Geringste zu tun hat. Und auch nicht etwas, was mit der Anthroposophischen Gesellschaft zusammenhängt. Die Christengemeinde ist etwas für sich Bestehendes. Zur Anthroposophischen Gesellschaft steht die Christengemeinde in keinem anderen Verhältnis als der Katholizismus oder die Quäker.« (*Rudolf Steiner, zu den Religionslehrern der Freien Waldorfschule Stuttgart, 9.12.1922, nach stenografischen Aufzeichnungen Karl Schuberts, »Zur religiösen Erziehung - Wortlaute Rudolf Steiners« [vergriffen]).*

Die Tragik war: Es gab den Weg, aber man sah ihn - uninformiert - durch die Begründung der »Christengemeinschaft« - als "eine doch von Rudolf Steiner gegebene", legitimierte, nun endlich "anthroposophische Kirche" - als überholt an. Das Gegenteil war der Fall...

Statt - wie erhofft - als dritte Kraft zwischen den Staatskirchen spirituell offenen, suchenden Menschen eine freiheitliche und esoterisch und kultisch vertiefte Alternative und Erneuerung zu bieten, rekrutierte die »Christengemeinschaft« ihre Mitglieder - bis heute - maßgeblich aus der Anthroposophen- und Waldorf-scene,
weil sie außerhalb dieser relativ erfolglos blieb! [74]
Die »Christengemeinschaft« wurde dadurch auch faktisch zur "Anthroposophen-Kirche" [75/76] und für - viel zu viele - potenziell Interessierte befremdlich, exklusiv und für Außenstehende und für die Öffentlichkeit zur »Sondergemeinschaft«, zur "Sekte".

Die Klarstellungen Steiners erreichten die Anthroposophen nur ungenügend, weil zu spät (und teils gar nicht) [77] ..und verpufften.

Die Folgen der u. a. nicht ausgebildeten Mitte traten schon gleich nach Steiners Tod zutage: Die Anthroposophische Gesellschaft wurde in dramatischer Weise verdunkelt und gespaltet. [78]

---

74 »...weil es ihr nicht gleich gelingt, unter Nichtanthroposophen Bekenner zu finden, nun ihre Proselyten innerhalb der Reihe der Anthroposophen macht.« *(Rudolf Steiner, 30.12.1922).*

75 *Siehe Wolfgang Gädeke, em. »Lenker« (!) der CG (in Flensburger Hefte, So.heft 9, S. 67)* : »Aber das eigentliche Ärgernis (für den Anthroposophen - *VDL*) dahinter ist, dass der Anthroposoph hören muss, wenn er Religion pflegen will, gibt es im Grunde keine Alternative zur Christengemeinschaft.«

76 »Dasjenige, was ich jetzt als Konsequenz sage, war zu gleicher Zeit die Voraussetzung für das Handbieten zur Gründung der Bewegung für religiöse Erneuerung, denn nur unter diesen Bedingungen konnte man die Hand dazu bieten. Wenn diese Voraussetzung nicht gewesen wäre, so wäre durch meine Ratschläge die Bewegung für religiöse Erneuerung niemals entstanden. Daher bitte ich Sie, eben zu verstehen, dass es notwendig ist, dass die Bewegung für religiöse Erneuerung wisse: dass sie bei ihrem Ausgangspunkte stehen bleiben müsse, dass sie versprochen hat, ihre Anhängerschaft außerhalb der Kreise der anthroposophischen Bewegung zu suchen ...« *(Rudolf Steiner, 30.12.1922, GA 219).*
Siehe den vollständigen Vortrag auch hier in der ANLAGE.

77 Der aufklärende Vortrag Steiners am 30.12.1922 wurde innerhalb der Gesamtausgabe *(GA 219)* - also für alle verfügbar - erst 1927 (!) veröffentlicht.

78 »Denn die Anthroposophische Gesellschaft wird von demjenigen nicht verstanden, der sich nicht so auffasst, dass er ein Rater und Helfer sein kann dieser religiösen Bewegung, dass er aber nicht unmittelbar in ihr untertauchen kann.
Wenn er dieses tut, so arbeitet er an zweierlei: Erstens arbeitet er an der Zertrümmerung und Zerschmetterung der Anthroposophischen Gesellschaft, zweitens arbeitet er an der Fruchtlosigkeit der Bewegung für religiöse Erneuerung.« *(Rudolf Steiner, 30.12.1922, GA 219).*

Seither wurde ein freier christlicher, spezifisch anthroposophischer Weg außerhalb der »Schulhandlungen« seitens eines Großteils der Anthroposophenschaft - die nun zusätzlich Mitglieder der »Christengemeinschaft« geworden waren - und verständlicher Weise seitens der Institution »Die Christengemeinschaft« tabuisiert und bis heute relativiert, kategorisch abgelehnt und verschwiegen...

Siehe den vollständigen Vortrag auch hier in der ANLAGE.

Nach dem Tode Steiners brach ein Machtkampf zwischen den verschiedenen Flügeln der AG aus (ganze Landesgesellschaften und sogar von Rudolf Steiner eingesetzte Vorstandsmitglieder der AG wurden ausgeschlossen), der über Jahrzehnte eine lähmende Dunkelheit über die Anthroposophische Gesellschaft legte. Man hatte die Mitte, den liebenden Christus, IHN im DU nicht wirksam werden

lassen können... man hatte die "Religion" abgegeben und scheinst verloren...

79 Wer das Monopol der CG hinterfragte und freie Wege forderte, wurde öffentlich in den Publikationen der CG (»Die Christengemeinschaft«, sowie in verschiedenen CG-Gemeindeblättern und CG-Infos [noch bis heute]) und der AG (»Die Drei«, »Das Goetheanum«, *s. Fußnote 97*), insbesondere von Autoren aus der CG, mit suggestiven Behauptungen und oftmals Halb- und sogar Unwahrheiten diskreditiert und dogmatisch ausgegrenzt, und zwar ohne das Angebot oder ein Recht auf Richtigstellung oder gar Darstellung der eigenen Perspektive. Und so blieben und bleiben selbst - und gerade - prominente Befürworter des freien christlichen Impulses in Deckung, um die Freunde in der CG nicht zu irritieren, den "Frieden zwischen den beiden Bewegungen" zu gefährden, Unfrieden zu stiften und - auch geschehen - ausgegrenzt zu werden.
Momentan legt sich die Offensivität und man versucht das Thema und unsere Bemühungen - vor allem seitens der CG, bzw. deren Mitglieder (die ja aber fast alle auch Mitglied der AG sind...) - totzuschweigen.
So versuchte die CG auch - letztlich dann doch erfolglos - die Herausgabe der »Vorträge und Kurse über christlich-religiöses Wirken« Rudolf Steiners (GA 342-346) durch die Rudolf-Steiner-Nachlassverwaltung zu verhindern, in denen Steiner die Bedingungen und Grundlagen für die Begründung der CG darlegte. (Obwohl diese Kurse ebenso von Waldorflehrern und anderen besucht wurden, werden diese Vorträge seitens der CG als "ihre" »Priesterkurse« tituliert und allein, exklusiv beansprucht.)
80 Immer wieder wird - vor allem von Persönlichkeiten aus und der »Christengemeinschaft« - behauptet, aber nicht belegt, dass Rudolf Steiner die an Ruhtenberg und Schuster gegebenen, freien christlichen Sakramente/Ritualien (insbesondere hier Taufe, Trauung, Bestattung) mit Begründung der »Christengemeinschaft« dieser »übergeben«, »vermacht«, etc. habe.
Mir *(VDL)* ist keine solche Stelle irgendwo im Werk Steiners bekannt und bisher auch von der »Christengemeinschaft« nicht benannt worden. Am *9.11.1997* schrieb ich daher die Rudolf-Steiner-Nachlassverwaltung an, um u. a. konkret folgende Frage zu klären :
»Können Sie uns eine schriftlich belegte Aussage oder Stelle im Werk Rudolf Steiners benennen, wo er explizit: a.) die an Ruhtenberg und Schuster gegebenen Ritualien als nun alleinigen Besitz, spirituelles Eigentum (etc.) der «Christengemeinschaft» und b.) "laien"-priesterliches Wirken in unserer Zeit als nun unzeitgemäß und beendet (etc.) erklärt hat?«
Mit Datum vom *24.11.1997* antwortete Frau *Ulla Trapp* für die *Rudolf-Steiner-Nachlassverwaltung* in Dornach u. a. wie folgt:
»Aussagen Rudolf Steiners, wie Sie sie angeben, sind uns nicht bekannt, weder zu a) noch zu b) ... Einmal ganz äußerlich betrachtet: Rudolf Steiner gab die ersten Texte für die Menschenweihehandlung im Herbst 1921 zum Abschreiben an Bock, Spörri und Klein - die Christengemeinschaft existierte ja damals noch nicht - und ließ sich seine handschriftlichen Originale zurückgeben. Diese befinden sich seit damals und bis heute im Archiv der Rudolf-Steiner-Nachlassverwaltung.«
81 Die aufgrund des Widerstandes der CG bis Anfang der 1990er Jahre zurückgehaltenen "Priester"- »Kurse über christlich-religiöses Wirken« *(Rudolf Steiner, GA 342-346, die Kurse zur Begründung der CG)* und die lange Zeit relativ unbekannte Klarstellung Steiners vom 30.12.1922, wie auch andere Hinweise, verhinderten eine Urteilsbildung und machten im Verein mit einem massiven Auftreten der CG (»Es ist ein furchtbar starkes Werben da, das autoritativ wirkt ...« *[Marie Steiner, Dreißiger-Kreis, 13.2.1923]* / » ... sie wollen jeden haben. Die haben keinen Grund Klarheit zu schaffen.« *[Rudolf Steiner, 9.12.1922, »Zur religiösen Erziehung ...«]* / »die grasen ab, ihrerseits ...« *[Rudolf Steiner, GA 300b, S. 227]*) eine Monopolisierung der »erneuerten« Sakramente möglich, die auch heute noch postuliert wird *(siehe oben Wolfgang Gädeke, [em. »Lenker« der CG], Fußnote 75)*.

So war eine verwirrende Uninformiertheit und damit eine tragische Unmündigkeit [84] und Inaktivität gegeben, in der man als durchschnittlich informierter

Rudolf Steiner dazu: »Es ist niemals für die Rituale, die für die Schule da sind, etwas ausgesprochen worden, dass sie der Priesterschaft gehören.« *(9.12.1922, »Zur religiösen Erziehung...«, 1997, S. 174).* (Dies betrifft grundsätzlich sakramentales Handeln. *Siehe dazu Fußnoten 21/36*.)

82 Die durch Rudolf Steiner vermittelten Sakramente sind also nicht »alleiniges Gut«, »spirituelles Eigentum« etc. der CG, so wie Rudolf Steiner aufgrund der Begründung der CG auch nicht das/ein "laien"-priesterliches Handeln als nun aufgehoben oder überflüssig ansah/erklärte. Dass Rudolf Steiner aufgrund fehlenden Fragemutes, mangelnder Erkenntnis und Einsicht in die kultushistorische Dimension und im Schatten der in die AG fatal hineinwirkenden Gründungswucht der CG-Priester, dann aber auch durch seinen frühzeitigen Tod, selbst einen vollen Kreis freier christlicher Sakramente nicht mehr geben konnte, ist kein Argument für deren Annullierung und/oder angeblichen Übergang an die CG. Es fehlten den Anthroposophen die Information und der Mut eigene Wege zu gehen. Die CG hat mit der AG nichts zu tun. Und ohne die Fragen seitens der Theologen hätte Rudolf Steiner von sich aus die CG nicht begründet, denn für den Fortschritt der AG und der Anthroposophie war die CG nicht nötig, sondern eher hinderlich... was folgte war die »Fruchtlosigkeit« *(R.St., 30.12.1922)... S. a. Fußnote 76.*

Andererseits: Wären denn für eine Entwicklung eines allgemein-christlichen Weges noch weitere Antworten, bzw. extra Aufforderungen Steiners nötig (gewesen), wo er doch bereits konkret Handlungen und Texte gegeben hatte und darauf hinwies, dass ein und dasselbe Ritual für verschiedene Lebenszusammenhänge/Strömungen (AG und CG) verwendet werden könne?

83 »Die Autoren *(Wolfgang Gädeke in seinem Buch »Die Fortbildung der Religion«)* vertreten hier die Meinung, die sich im Gesamtduktus deutlich zeigt, dass die Religion innerhalb der anthroposophischen Gesamtbewegung von der Christengemeinschaft repräsentiert wird. ... Dass von der Dreiheit Wissenschaft - Kunst - Religion mit der Begründung der Christengemeinschaft die Religion an diese gewissermaßen übergeben worden sei, bezeichnet Rudolf Frieling (damals »Erzoberlenker« der CG - *VDL*) 1984 ausdrücklich als ein >Missverständnis< ... « *(Michael Debus, em. Leiter des Priesterseminars der CG in Stuttgart, in »Anthroposophie und Religion, Eine notwendige Ergänzung zur Gädeke-Studie«, in: »Mitteilungen ...« der AG, Nr. 178, IV/1991, S. 274-276).*

Leider findet sich dieses »Missverständnis« ansonsten (?) in keiner öffentlich zugänglichen Publikation. Verständlich, denn schließlich wird mit dieser Einsicht einem Monopolanspruch widersprochen...

84 Beispiele für Missverständnisse / Desinformation / Uninformiertheit :

Immer wieder wird Rudolf Steiner (aus *GA 345, 2. Vortrag, Stuttgart, 12.7.1923, insbesondere S. 34-35 und S. 44)* angeführt :

→ » Es behaupten nun Anthroposophen, dass gewisse Vorgeschrittene den Kultus entbehren könnten. « *(S. 34)* = Nein, nicht *d e n* KULTUS entbehren !

Die Frage ist: *Welchen* Kultus ?! Welcher Kultus ist der dem Anthroposophen gemäße ?! Wir meinen: ein überkonfessioneller, freier christlicher Weg.

→ » Denn tritt heute der Fall eines Begräbnisses ein, dann ist doch eben die religiöse Gemeinschaft *(CG)* für das Kultische aufgerufen. « *(S. 34)*

= Für wen ?? : für bestimmte Anthroposophen, für ALLE Anthroposophen, für jedermann ?? Nein, da widerspräche sich Steiner hier in *einem* Satz gegenüber einem ganzen (Gewichtung!) Vortrag *(30.12.1922)*, in dem er strengstes Auseinanderhalten von AG und CG verlangt. Hier *(GA 345)* spricht er zu den Priestern der CG für deren Mitglieder! Denn - siehe 30.12.1922 - es ist nicht die Aufgabe der CG die Anthroposophen zu missionieren, die CG war/ist im Grunde nicht für die Anthroposophen gedacht.

Anthroposoph von einem freien christlichen, anthroposophisch sakramentalen Weg, von Ruhtenberg, Schuster und Geyer, von "freier" Taufe, Trauung, Bestattung (fast) nichts mehr hörte und wusste.

So konnte »Die Christengemeinschaft« nun auch unangefochten den Anspruch erheben [85] allein für ein anthroposophisch sakramentales Handeln mit den von Rudolf Steiner erfassten Sakramentstexten zuständig zu sein; ja sogar behaupten, dass die Texte - die zuvor der freie christliche Impuls erhalten hatte - ja nun an sie, in ihren "Besitz" übergegangen seien. [86] Ein freies christliches Handeln (außerhalb der »Schulhandlungen«) wurde damit als ein-gestellt, überflüssig und dann gar als unberechtigt, destruktiv und schließlich als Sakrileg dargestellt. [87]

Der Anthroposoph *kann* sich zur CG hinwenden, muss (und sollte?) das aber nicht. Und so *muss* er auch nicht z. B. die Bestattung der CG aufgreifen; es sei denn, er ist Mitglied dieser Kirche: dann ist er selbstverständlich auch aufgefordert, diese SEINE Kirche in Anspruch zu nehmen; *das* meinte Steiner !

Denn diese Kirche - wenn auch "erneuert" - vertritt immer noch das "alte" »Zwei-Stände-Prinzip« (Priester- / Laienstand) und NUR deren Priester sind sakramental handlungsberechtigt.

So ist verständlich, dass sich Steiner - als Nichtpriester! - hier nicht einmischen wollte und durfte.

Einige Sätze weiter *(S. 34)* schränkt Steiner diese Feststellung auch wieder ein, bzw. konkretisiert sie: derjenige, »der Anthroposophie sucht ... dass man es ihm überlassen muss, inwiefern er den Kultus *(der CG VDL)* sucht..«

Also: Dieses Zitat bezieht sich auf diejenigen Anthroposophen (»Doppelmitglieder«), die ihre religiöse Heimat in der CG haben, es kann aber prinzipiell nicht verallgemeinert werden.

→ Das Gleiche gilt für die Aussage Rudolf Steiners *(S. 44)* :

» Ich werde nie wieder bei einer solchen Gelegenheit, wo die sozialen Verhältnisse durch den Kult *(der CG VDL)* geheiligt werden sollen, etwas vornehmen, ohne dass der Vertreter der religiösen Bewegung *(CG VDL)* mitwirkt. Bei Begräbnissen spreche ich nicht mehr allein, ohne einen Priester.

Der Kult *(der CG VDL)* muss verrichtet werden *(durch den Priester der CG VDL)*.. «

= Das ist eine Äußerung Steiners als "Nichtpriester" gegenüber einem auch von ihm zu respektierenden, klerikalen System. Es betrifft die dafür zuständigen Priester und ihren Umgangs mit denjenigen Anthroposophen, die der »Christengemeinschaft« als *Mitglied* verbunden sind und deren Dienste berechtigt in Anspruch zu nehmen haben, nicht aber zur Verallgemeinerung für "*alle*" Anthroposophen. ...

85 *Siehe Fußnote 81.*

86 *Siehe Fußnoten 80/82 oben.*

87 Als Beispiel dafür wird seitens der CG oftmals angeführt, dass Rudolf Steiner selbst von ihr bestattet wurde und somit nur die CG für sakramentale Handlungen, insbesondere für die Bestattung, vorgegeben, berechtigt und befähigt sei.

Dass Rudolf Steiner von der CG kirchlich und nicht von Anthroposophen »spezifisch anthroposophisch« bestattet wurde, war aber nicht sein Wille, bzw. Auftrag, sondern wurde von seiner Umgebung (u. a. vor allem von Rittelmeyer [Erzoberlenker der CG]) dann einfach vorgenommen und gehörte zu den vielen Verdunklungen in der damaligen Situation, die nach seinem Tod explodierte.
(Lt. Roland Halfen, Leiter des Rudolf Steiner-Archivs, an das Forum Kultus, 3.10.2016.)

Natürlich ist jeder Mensch - auch der Anthroposoph - frei, sich eine ihm gemäße Kirche zu suchen. Rudolf Steiner suchte aber absolut nicht die CG für *seinen* Weg! Weil die CG aber für viele Menschen

Bis heute gibt es seitens der »Christengemeinschaft« (von höchster Ebene) auch weiterhin kein Zugeständnis gegenüber den freien christlichen Anthroposophen: »Weder eine erneute Herausgabe der nunmehr >Studienmaterial zur Kultusfrage< getauften Veröffentlichung *(das Kultus-Handbuch - VDL)*, noch das Arbeiten daran, auf die Ebene eines Eingeweihten zu gelangen, der in der Lage wäre, eigene Kultusformulierungen zu geben, kann einer Priesterschaft zugemutet werden.« *(Taco Bay, als Erzoberlenker der CG)* 88

Monopolanspruch

Problematisch wird es, wenn man das Handeln anderer Christengeschwister, anderer Strömungen/Gemeinschaften nicht nur für unberechtigt erklärt, sondern sich (als "*allein* seligmachende Kirche"?) auch für deren Kultus-/Sakramentstexte nicht nur für zuständig, sondern auch als deren "Eigentümer" betrachtet.
So verfährt die »Christengemeinschaft« gegenüber uns, d. h. dem »Forum Kultus« als - den momentan einzig öffentlich wirkenden - Impuls für ein »freies christliches«, sakramentales Handeln... [89]

Was dahinter steht, ist ein Monopolanspruch, den man seit Jahren auch öffentlich vertritt [90] und der besagt, dass *allein* die »Christengemeinschaft« berechtigt sei, die von Rudolf Steiner vermittelten Sakramente (bis auf die

---

- »die den Weg in die AG noch nicht (!) finden können« - wichtig war und ist, hatte er die CG als »privater« »Rater und Helfer« (der er in vielen anderen Bereichen auch war!) auf den Weg gebracht und war ihr als solcher verbunden. Diese Position / Aufgabe als »Rater und Helfer« des Priesters hat und stellte Rudolf Steiner auch dem Anthroposophen, wenn er sich in der CG einbringen will *(siehe Rudolf Steiner, 30.12.1922).*

88 *Taco Bay* (damals Erzoberlenker der CG), am *10.6.1999* auf eine schriftliche Anfrage von VDL, schriftlich an VDL.
Steht damit die Priesterschaft der CG ggf. sogar noch über den Einsichten eines »Eingeweihten«(!), der objektiv »in der Lage wäre«(!!) Texte herunterzuholen? Und wer weiß denn, dass und ob dies nur dem »Eingeweihten« möglich ist? Sollen wir also dem Schulungsweg der Anthroposophie, der uns - letztendlich - dahin bringen kann und der Aufforderung Steiners den Kultus, die Opferfeier »fortzusetzen«, abschwören, weil dies einer Priesterschaft nicht »zugemutet werden« kann?! Warum eigentlich? Weil sie eine spirituelle Vorrangstellung, ihr Monopol erhalten will? (Denn - im Hinblick auf die Anthroposopohen - : ».. sie wollen jeden haben. Die haben keinen Grund Klarheit zu schaffen.« *[Rudolf Steiner, 9.12.1922]* ... um auch noch und weiterhin auch die Anthroposophen [s. o.] als ihre »Gemeindekinder innerlich, gemüthaft an sich ketten [zu] können.« *[Rudolf Steiner, 13.6.1921])* Solch ein Ansinnen wäre für einen freien Geist so irrig, dass es nur kommentarlos zu ignorieren bliebe...

89 Die CG hatte diese Texte dann *auch* bekommen. (*Siehe Kap. »Zwei Strömungen« und Fußnote 80*.)

90 *S. o. und Fußnote 75*.

Schulhandlungen [91]) anzuwenden, weil ihr diese von Rudolf Steiner »übergeben«, »eingestiftet«, etc. worden wären und somit Besitztum der »Christengemeinschaft« seien.

Das Tragische daran: Obwohl dem von verschiedenen und gewiss auch kompetenten Seiten widersprochen wird [92], scheint diese Widersprüchlichkeit nicht nur unreflektierte [93] Uninformiertheit, sondern vor allem Ausdruck eines Machtanspruches eines anscheinend systeminhärenten, elitären Priester-/Sendungsbewusstseins [94] und einer Realitätsverweigerung dieses »erneuerten« Priestertums zu sein ? ...

W a r u m dieser Monopolanspruch?

Nicht nur weil frei christlich handelnde Anthroposophen "unberechtigt handelnde Nicht-Geweihte" seien,
die Antwort ist dramatischer (und traumatisch verdrängt) :

Ohne die "Anthroposophen- und Waldorf-Scene" (aus der fast die gesamte Mitgliedschaft stammt) würde die »Christengemeinschaft« - nach 90 Jahren immer noch eine unbedeutende »Sondergemeinschaft« - quantitativ nicht existieren können, bzw. gar nicht mehr existieren... und deshalb »weil es ihr nicht gleich gelingt, unter Nichtanthroposophen Bekenner zu finden, nun ihre Proselyten innerhalb der Reihe der Anthroposophen macht. Dadurch wird ein Unmögliches getan.« [95]

Das wurde verschiedentlich so ausgedrückt: »Es kommt sonst keiner.«
Die traditionellen Kirchen sind für die anthroposophische Szene in der Regel keine Alternative und stellen so auch für die »Christengemeinschaft« keine Konkurrenz dar, aber ein kultisch und sozial sogar noch fortgeschrittenerer und freier, »spezifisch *anthroposophischer«* Kultus und dazu noch mit den *gleichen*

91 U. a. Sakramente !, die bezeichnenderweise seitens der »Christengemeinschaft« nicht als »Kultus«, sondern als »Rituale« tituliert werden.

92 *Siehe Fußnote 80* !

93 Da ich *(VDL)* in meinem Streben (damals in Unkenntnis von Alternativen) auch am Priesterseminar der CG studierte (dann aber im System das System erkannte und für mein Streben innerhalb der klerikalen Struktur der CG keinen Weg sah und deshalb konsequenterweise wieder austrat), konnte ich selbst erleben - und bekam dies immer wieder von anderen (auch ehemaligen) Seminaristen bestätigt -, dass dort bestimmte Fragen tabuisiert waren, bzw., wenn unumgänglich, dann nur ausweichend oder relativiert dargestellt und den zu kritischen Fragestellern immer wieder eine Beendigung ihres Studiums nahegelegt wurde oder diese ggf. exmatrikuliert wurden (..in der Vergangenheit, und heute?). Denn das Problem ist ja: Die Weihe ist nicht mehr zurücknehmbar, also ist es sinnvoll kritische Geister vorher herauszunehmen...

94 Siehe typisch dafür: *Gädeke, Fußnote 75, s. auch Text zur Fußnote 88.*

95 *Rudolf Steiner, GA 219, 30.12.1922, S. 173.*

Texten, das könnte Mitglieder abziehen und die bisherige Politik und das unter diesen Umständen entstandene Dasein existenziell, ja gar die Daseinsberechtigung insgesamt infrage stellen.

Das anthroposophisch gesinnte Klientel muss sie sich also erhalten, denn außerhalb davon finden sich auch heute noch viel zu wenige (real fast gar keine) Anhänger, denn dort ist man als »anthroposophische Sekte« oder »Anthroposophen-Kirche« etikettiert, ignoriert und abgelehnt.
Und damit sitzt man in der Zwickmühle; denn der Nichtanthroposoph, der aber doch freiheitlich strebende, ökumenisch gesinnte und esoterisch tiefer suchende Christ (den Rittelmeyer und Steiner mit der Begründung im Auge hatten!) will ja nicht in eine "Sekte" = "Anthroposophen-Kirche" ...

Gerade die wollte auch Rudolf Steiner nicht, und er machte klar: »Wenn diese Voraussetzung nicht gewesen wäre, so wäre durch meine Ratschläge die Bewegung für religiöse Erneuerung (>Die Christengemeinschaft<) niemals entstanden. Daher bitte ich Sie, eben zu verstehen, dass es notwendig ist, dass die Bewegung für religiöse Erneuerung wisse: dass sie bei ihrem Ausgangspunkte stehen bleiben müsse, dass sie versprochen hat, ihre Anhängerschaft außerhalb der Kreise der anthroposophischen Bewegung zu suchen ... dass streng darauf gesehen wird, dass die Bewegung für religiöse Erneuerung nach allen Richtungen in Kreisen wirkt, die *außerhalb* der anthroposophischen Bewegung liegen.« [96]
Das wurde nicht erreicht ...

(Das Problem wird zusätzlich und drastisch verschärft durch die Überalterung, ...umso wichtiger sind die bleibenden Anthroposophen...)

Beide Seiten haben ihre Aufgaben nicht erfüllt ...

So versucht man ein Monopol aufrecht zu erhalten, das durch eine Jahrzehnte herrschende Uninformiertheit der Mitglieder (der Christengemeinschaft wie der Anthroposophischen Gesellschaft) entstanden ist.
Und so darf man sich nicht wundern in den Verlautbarungen eine oftmals sehr einseitige, zweckdienliche und leider immer wieder irreführende, ja auch diffamierende und unrichtige Information zu finden, gerade dann und wenn es darum geht eine angeblich häretische "Konkurrenz" abzuwehren. [97]

---

96 *Rudolf Steiner, GA 219, 30.12.1922, S. 173.*

97 Siehe in *Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage, TEIL 10, »Dokumentation« (vergriffen)* die Argumente von z. B. Michael Debus (em. Leiter des Priesterseminars der CG in Stgt.) und Hans-Werner Schroeder (Oberlenker, em. Leiter des Priesterseminars der CG in Stgt.) und deren Darstellungen nach der 1. Auflage des »Kultus-Handbuches« (1999), insbesondere in der Zeitschrift »Das Goetheanum« und »Die Christengemeinschaft«. So sprach man sich auf unüblich fünf (!) ganzen Seiten im

Obwohl Anthroposophen als Freie Christen in der »Christengemeinschaft« keine Konkurrenz sehen (»Jedem Seinen Weg!«), sind sie es faktisch für die »Christengemeinschaft«.

Eine Tragik, die hier nicht weiter vertieft werden soll... [98/99]

Sollten und könnten wir aber nicht heute - am Beginn eines neuen Jahrtausends und nach der Veröffentlichung fast des gesamten Werkes Rudolf Steiners - nun endlich den Mut finden, die »Freiheit des Christenmenschen« ernst zu nehmen, uns über alte Vorurteile hinwegzusetzen, unsere spezifisch anthroposophische und christliche Aufgabe zu erkennen und den kultushistorisch not-wendigen und möglichen Schritt auch konkret zu ergreifen?

Freie christliche Initiativen

So antworten auf die Fragen der Mitgeschwister und arbeiten seit Pfingsten 1996 [100], als ein IMPULS (!!) - konzentriert im bewusst kleinen Kreis - kultisch engagierte und interessierte, kirchenunabhängige Anthroposophen [101] autonom [102] an den Fragen der inneren und äußeren Realisierung des Lebens mit den freien christlichen Sakramenten,

---

»Goetheanum« (der Hauszeitung der AG!) (1999) ablehnend gegen ein freies christliches Handeln aus; die Kritisierten aber kamen nicht nur nicht zu Wort, sondern wurden noch nicht einmal über die geplante Veröffentlichung weder vorher noch nachher informiert, noch wurde eine Richtigstellung zugelassen...
Seit einigen Jahren entspannt sich allerdings die Atmosphäre. Es wird immer selbstverständlicher, dass Anthroposophen auch kultisch aktiv werden.

98 Siehe dazu auch den Beitrag im Kap. *»Berechtigung Weihe?«*.

99 Dennoch sei noch einmal betont, dass die spirituelle Berechtigung der »Christengemeinschaft« - allerdings mit den Aufgaben die ihr gegeben wurden! - und vor allem die seelsorgerischen und sozialen Leistungen hier in keiner Weise geschmälert werden sollen und volle Anerkennung finden!

100 Damals »Initiativ-Kreis Kultus« genannt, von Dorothea Kroschel, Unterlengenhardt und Volker David Lambertz, damals Ottersberg organisiert.

101 Insbesondere wirken hier Persönlichkeiten zusammen, die als Kultushandelnde in den Freien Waldorfschulen, bzw. den heilpädagogischen Heimen tätig sind, aber auch besonders Menschen in sozialen Tätigkeiten und natürlich auch anderen Engagements, bzw. Berufen. Dabei arbeiten wir auf der Ebene und in der Regel als Mitglieder der »Freien Hochschule für Geisteswissenschaft«.

102 Weil die »absolute Religionsfreiheit« jedes einzelnen Mitgliedes der »interreligiösen« Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft gewahrt bleiben muss, kann solch ein Engagement nicht im Namen und von der »Anthroposophischen Gesellschaft« selbst und offiziell vollzogen, sondern muss individuell von entsprechend qualifizierten Anthroposophen (als deren »Privatangelegenheit«) verantwortet werden. Andererseits sind Anthroposophen gezwungen diese Fragen individuell und unabhängig zu stellen, weil der Macht- und Meinungseinfluss der CG (die Mehrheit

auch wenn das Interesse an Kultus-Fragen in der anthroposophischen Gesellschaft und -Bewegung zwar vermehrt auftritt, aber insgesamt doch quantitativ *(s. S. 78)* noch relativ unbedeutend vorhanden ist ("man hat ja die »Christengemeinschaft«") ...

Doch die Zukunft muss heute gesät werden…

So wirken
überkonfessionell (also nicht nur für die anthroposophische Szene, sondern für *jeden* Suchenden!) als und für die Publizität der *»Förderkreis Netzwerk FORUM FREIER CHRISTEN«;*
und hierin nun speziell für die anthroposophische (!) Perspektive der *»Förderkreis FORUM KULTUS«* als eine *»Initiative für ein freies, anthroposophisch + sakramental vertieftes Christ-Sein heute«*.

Für die liturgische Praxis und vor allem als spirituelle *Gemeinschafts*-Trage-Schale der von Rudolf Steiner vermittelten sieben Sakramente, soll die »*INITIATIVE, FREIE CHRISTLICHE ARBEITS-GEMEINSCHAFT«* wirken;

die anthroposophischen und kultischen Grundlagen wurden ehemals im »*ARBEITSKREIS ZU FRAGEN ANTHROPOSOPHISCH SAKRAMENTALEN HANDELNS«* *(zuvor »Initiativ-Kreis Kultus«)* erarbeitet.

Dabei muss betont werden, dass "wir" auch nur *eine* der momentan verschieden aktiven Persönlichkeiten und Initiativen sind ..und so soll und muss es sein!

Denn wir wollen keine Monopole, keine Konsumenten, sondern - als ein IMPULS ! - selbstverantwortlich, individuell aktiv werdende, *freie* Christen; Anthroposophen, die zum "laien"-priesterlichen und somit auch sakramentalen Dienst aufgerufen sind ! [103]

Es geht um einen *Freiheitsimpuls* und der ist individuell,
auch wenn man sich für dieses Handeln zusammentun kann,
um einen ganz spezifischen Weg - auch verbindlich - zu gehen,
um den Impuls auch real zu erden, zu organisieren, aufgreifbar und effektiv zu machen ... aber immer aus und in Freiheit ...

---

der Anthroposophen sind Mitglieder der CG) auf und als Funktionäre und die offizielle AG-Arbeit eine neutrale und emotionslose Erarbeitung der Thematik in der AG bisher nicht zuließ.

103 Es gibt zwar generell in der AG (unter den Nicht-CG'lern) eine große Zustimmung für ein allgemeines, freies sakramentales Engagement, zumindest zurzeit aber, vor allem aufgrund der Vorurteile und Unkenntnis der Thematik ("aber bitte nicht mit den Texten *der* CG"), nur wenige, die öffentlich dafür eintreten. *(Siehe auch Fußnote 79.)*

Und natürlich gibt es nicht nur innerhalb der anthroposophischen Bewegung kirchenunabhängig Wirkende und Wege! [104]

Und so kann es auch nicht darum gehen, andere auf die *für uns* relevanten Fassungen und Sichten Rudolf Steiners oder auf ganz bestimmte Sakramente festlegen zu wollen,
ebenso wenig darum "alle Anthroposophen" nun auf einen "freien christlichen" Weg hinzuweisen, bzw. zu verpflichten!
Jede freie christliche Sakramenten-Spende ist sowieso grundsätzlich *ein jeweils individuell und neu zu erringendes Ereignis*.
Entsprechend den Bedürfnissen, Möglichkeiten und Einsichten der Zelebrierenden, wie auch der Empfangenden muss dieser Akt immer wieder neu geschaffen werden.
Es ist ein Geschehen dem ein doktrinäres Festhalten an einzelnen Wörtern eines "einmal gegebenen Wortlautes", eines unveränderbaren Textes [105], einer für alle Individuen und alle Ewigkeit gegebene Form widersprechen würde.

Wie sollte sich sonst die *reale Lebendigkeit der individuellen Beziehung des Empfangenden zur geistigen Welt* und Freiheit im Sakrament wahrhaft äußern?
..
Dies muss der Text wiedergeben.

Christen-Gemeinschaft ? !

»Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,
da bin JCh mitten unter ihnen.« [106]
Gerade die Sakramente entstehen und leben natürlich besonders in und aus der lebendig gelebten Christus- und Christen-Gemeinschaft, sodass Hoffnung auf Seinen Beistand bestehen darf.

---

104 Siehe z. B.: *www.freie-theologen.de / www.rent-a-pastor.com* / *www.alternativhochzeit.de* / *www.diplomtheologe.de*, etc. *(siehe auch Google)*, oder - aus unseren Reihen - die überkonfessionelle Arbeit als »Freier Theologe« von V.D.Lambertz in *www.Freie-Christen.info* oder auch ökumenische Gemeinschaften wie die weltberühmte »Communauté de Taizé« in *www.taize.fr (siehe auch Wikipedia!)* ...
Selbstverständlich verstehen wir *alle* Christen als Geschwister, denn Freiheit ERfordert Verständnis und nicht Sektierertum ! Deshalb sind auch wir in der »Ökumene« engagiert und freuen uns über *jeden* sakramental Aktiven, ob individuell autonom, oder in einer Gemeinschaft oder Institution ! *(S. auch S. 123.)*

105 Wie dies in der »Christengemeinschaft« konstitutionell der Fall ist.

106 *Matt. 18/20.*

Trotz aller individuellen Verantwortung stellt sich die Frage, ob nicht auch dieser *freie* und letztlich jeder christliche Kultus eine *Kultus-Trage- und Verant-wortungs-Gemeinschaft* braucht, die dem praktizierten Kultusimpuls einen geschützten Raum und Ihm eine besonders vorbereitete, qualifizierte, verlässliche Schale bietet, die zum Konzentrations- und Kraftort auf dem gemeinsamen Weg Ihm entgegen wird? [107]
Auch hier wird es um *zeitgemäße* Impulse gehen und auch hier können wir Anregungen von Rudolf Steiner bekommen. [108]

Mit der »Initiative Freie christliche Arbeits-Gemeinschaft« wollen wir versuchen zukünftig diese Schale, diesen Schutz-Raum zu ERbilden *(s. S. 112)* ...so weit der Weg dahin auch noch sein mag...

Und es kann und soll - wie bereits erwähnt - ohne weiteres *viele* verschiedene solcher Räume geben, entsprechend der individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Tragenden!

Denn es geht ja gerade nicht um eine zentrale (= kirchliche) Struktur, um eine »neue Kirche«, ein »Kontroll- und Machtzentrum«, um »neue personelle oder institutionelle Hierarchien« [109],
sondern um einen jeweils individuell, authentisch und geschwisterlich geprägten, kultischen Freiheits-»IMPULS«, um entsprechend empathisch wirkende, autonome, dezentrale, freie Such-, Schul- und TAT-GEMEINSCHAFTEN, die ggf. in einem NETZWERK gleichberechtigte (und sinnvoller Weise auch dreigegliederte [110]) Wahrnehmungs- und Verwirklichungsforen bilden: Anthroposophen, die auf die Not, die Nachfragen ihrer Mitgeschwister individuell antworten, *unabhängig* einer Institution, allein aus dem freien, geschwisterlichen Liebe-Impuls des Herzens.

---

107 »Dadurch, dass die Menschen freiwillig ihre Gefühle zusammenstrahlen lassen, wird wiederum etwas über den bloß emanzipierten Menschen hinaus gebildet. Der emanzipierte Mensch hat seine individuelle Seele. ... Aber dadurch, dass die Menschen sich in freiwilligen Zusammenhängen zusammenfinden, gruppieren sie sich um Mittelpunkte herum. Die Gefühle, die so zu einem Mittelpunkt zusammenströmen, geben nun wiederum Wesenheiten Veranlassung, wie eine Art von Gruppenseele zu wirken. ... Alle früheren Gruppenseelen waren Wesenheiten, die den Menschen unfrei machten. Diese neuen Wesenheiten aber sind vereinbar mit der völligen Freiheit und Individualität der Menschen.« *(Rudolf Steiner, 1.6.1908, GA 102. Siehe zur Gemeinschaftsbildung auch S. 112 ff) !*

108 Siehe hierzu *Kap. »Gemeinschaft bauen« S. 116,* bzw. das Buch *»Gemeinschaft bauen«, siehe Literaturhinweise.*

109 ...wie dies irrig seitens der »Christengemeinschaft« behauptet wurde/wird...

110 Eine grundsätzliche Einführung dazu findet sich von Dieter Brüll in: *»Der anthroposophische Sozialimpuls«, Verlag für Anthroposophie, Dornach.*

Damit stehen wir vor den Forderungen der Freiheit und Liebe.

Ob und was und wie etwas geschieht, liegt also ganz bei Ihnen.

Natürlich kommt es auch hier nicht auf die Quantität, eine Massen-Bewegung, sondern auf die intime, wahrhaftige Qualität, Authentizität, auf die gelebte Realität der vom Zeitgeist geforderten und praktizierten, individuellen Tat an.
Und: IHM in Seinem Weiterschreiten Werkzeug zu werden.
»Wo zwei oder drei ... «

Zur Verfügung stellen

In jeder Hinsicht sind daher für die kultische Arbeit die nun im Kultus-Handbuch »Die Sakramente« zusammengestellten, originalen Sakraments-Texte Rudolf Steiners ein notwendiges und hohes, unschätzbar wertvolles und deshalb zu schützendes Gut.
Weil dieses dem suchenden Menschen nicht vorenthalten werden darf, hat die Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung bisher auch alle Sakraments-Texte veröffentlicht. [111]

Dennoch ist ihr Schutz möglich.
Er liegt - zeitgemäß - nicht mehr in der Zurückhaltung der *gedruckten* Texte, sondern im nötigen Schwellenübertritt: im Prozess der Verwirklichungs- und Wandlungskraft der Handlung selbst als Gemeinschaftstat, im Offenbarwerden Seiner Anwesenheit, im ER-leben der Vereinigung mit Ihm, ja in meinem sozialen, moralischen, tatsächlichen Liebe-Handeln... und letztlich in Seiner Gnade.
Wem der Durchbruch zu dieser Realitätsebene nicht gelingt, dem bleiben auch der Text und selbst die Handlung nur unwirksamer und unverständlicher "Schall und Rauch".

---

111 Alle von uns veröffentlichten Kultus-Texte sind *zuvor* bereits schon von der Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung herausgegeben worden.
Man bedenke, dass nicht nur das gesamte esoterische Werk Rudolf Steiners, sondern die liturgischen Texte fast aller Kirchen veröffentlicht sind.
»Wie retten wir nun das uns anvertraute Gut? Nicht, indem wir es vergraben und nur den Feinden die Gelegenheit geben, das damit zu tun, was sie tun wollen, sondern indem wir, vertrauend auf die guten geistigen Mächte, der neuen Generation die Möglichkeit geben, Anregungen in ihrer Seele zu empfangen, die das darin schlummernde geistige Licht aufleuchten lassen, die weckend in ihren Seelen das aufrufen, was Schicksalsmächte in sie hineingelegt haben.« *(Marie Steiner, Brief vom 4.1.1948, GA 270/1, 1992, S. 11).*
»Dieser Geist der Zeit verträgt nicht das äußere Geheimnis, während er ganz gut verträgt das innere Geheimnis.« *(Rudolf Steiner, 28.12.1923, GA 260,* zur öffentlichen Freigabe der nur für Mitglieder gedruckten Vorträge).

Wer diese "Sprache" nicht versteht, wird mit ihr nichts anfangen, damit spirituell nicht kommunizieren und keine wirkungsvolle Handlung vollziehen können...
und missbräuchlich benutzt, wird er sich selbst schaden.

ER wird sich also weiterhin nur dem demütig Strebenden, Wahrhaftigen, Würdigen enthüllen!

Weiter ?

Gerade die verschiedenen und leider kontrovers zueinander stehenden Möglichkeiten christlichen, sakramentalen Handelns - schon allein innerhalb der anthroposophischen Bewegung - harren einer intensiven Erarbeitung, verlangen größte Freiheit, Toleranz und Sensibilität und verweigern sich dogmatischer Behandlung.

Mit der Herausgabe der Zusammenstellung der freien christlichen Sakramente, der wünschenswerten Begründung verschiedener Arbeitskreise und freier christlicher, sakramentaler Aktivität sind die Fragen an solch eine Thematik - auch mit dieser Skizze - natürlich noch lange nicht abgeschlossen. [112]
Da nun alle Sakramente in der freien christlichen Fassung Rudolf Steiners jedem Ihm Nachstrebenden verfügbar sind, wartet nun »der Mut zur Tat«, um auch für die kultische *Praxis* einen überkonfessionellen, pfingstlichen Weg allgemein zu ermöglichen...

Erwartungsgemäß stößt dieser Impuls momentan - vor allem innerhalb der traditionellen, konservativen Kreise der Anthroposophischen Gesellschaft (die

112 Sie lässt sich auch nicht abschließen, denn »... man kann nichts für die Ewigkeit begründen. Wir werden schon in einiger Zeit vor die Notwendigkeit gestellt werden, wiederum das, was anthroposophischer Organismus ist, mit neuen Kleidern zu versehen. Aber dieses Schicksal hat man ja als Mensch auch: Man kann nicht immer dieselben Kleider anhaben. Und jede Organisation ist ja schließlich doch für das, was man lebt, ein Kleid. Warum sollte man just in einem sozial organischen Gebilde für die Ewigkeit arbeiten wollen! Was leben will, muss sich wandeln, und eigentlich ist nur, was sich wandelt, lebensvoll.« *(Rudolf Steiner, 2.3.1923, GA 257/8, S. 162).* »Etwas Prinzipielles kann es im Leben der Welt überhaupt nicht geben, sondern es kann nur das sich in Leben Wandelnde geben.« *(Rudolf Steiner, s. o.).*

Wenn Sie sich also mit dieser Thematik beschäftigen und vor allem aus diesem Kurzinfo zitieren und die hier versuchten Hypothesen und Texte weitergeben wollen, berücksichtigen Sie bitte diese Vorläufigkeit und erkundigen Sie sich ggf. ob Sie auch die neueste Publikation / Information vor sich haben!
Schauen Sie auch immer auf unsere Website: www.forumkultus.info

eben eng mit der »Christengemeinschaft« verbunden sind) - wenig öffentliches und nennenswertes Echo...

Es liegt an uns ... Wartet ER auf Sie … ?

Ein kontroverses Thema ... dem wir uns aber stellen müssen !

Denn das allgemeine Mensch=Priester-Sein wird früher oder später als allgemeine Zeit-Forderung einer sich weiterentwickelnden Christenheit so oder so vor uns stehen, und auf der anderen Seite eine immer größere und dramatische, spirituelle Verdunklung, Verirrung, Vereinsamung und Not...
Wir stehen in der Pflicht...

Nachkirchliches Christ-Sein ?
So not-wendig »die heilende Arznei, das Sakrament« auch ist, wenn wir aber heute nicht wach werden und handeln,
nicht Freiheit säen auch im christlichen, sakramentalen Wirken, nicht unsere Verantwortung aufgreifen,
wird morgen keine Ernte möglich...

Die Zukunft beginnt heute.

Aber auch die »Opferfeier« - wie auch aller Kultus -
kann nur Zwischenstation, Krücke hin zu einer Durchchristung,
zu einer Sakramentalisierung des *gesamten* Lebens,
zur gelebten LIEBE sein!

»Dann wird die Begegnung jedes Menschen mit jedem Menschen von vornherein eine religiöse Handlung, ein Sakrament sein..« *R.St.*

Wenn wir Christi Liebes-Wollen aufgreifen,
verwandeln wir heilend die Welt,
aus der Kraft der erneuernden Arznei des Sakramentes;
aus einer Kraft einer Christen-Gemeinschaft,
die nicht mehr den "allein handlungsberechtigten" Priester
als wegweisende Vaterfigur, den Amts-Hirten, das Dogma braucht,
weil wir dann Geschwister, Diener, Werkzeuge, Jünger Christi
und damit Priester füreinander
und Heiler für die ganze Welt werden;
Frucht für eine notleidende Welt
und Same für eine lichte Neue Welt, die kommen muss...

Wir wollen das uns Gegebene und Mögliche dazu beitragen...
Wird es gelingen?

Mit Dir zusammen?! ...

... bald naht die Nacht.
Dem Vergangenen: Dank,
dem Kommenden: Ja! Dag Hammarskjöld

Hoffen wir,
dass trotz aller Schwachheit und Unzulänglichkeit
dennoch ER hinter uns stehe,
wenn unser Schicksal uns aufruft,
dereinst dem Du
mutig und mit Gottvertrauen
auch sakramental beizustehen ...

»Gehet hin ... JCh bin bei euch alle Tage!«

Herzlich Ihr
Volker David Lambertz - Förderkreis Forum Kultus
Pfingsten 2017

Der Weg dahin ?

Was befähigt und berechtigt mich weiterzugehen,
was ist die freie christliche »Weihe«,
wie erlange ich liturgische Kompetenz,
brauche ich eine Gemeinschaft,
die den Kultus trägt und schützt,
brauche ich inmitten unserer wüsten Welt
nicht auch alternative Lebensformen, Oasen,
was sind zeitgemäße Christen-Gemeinschaften,
welche innere Kraft / Methode ist dazu hilfreich ?

Spotlight

Das soll in den folgenden Beiträgen
kurz und konkreter beleuchtet werden.

Der freie christliche Impuls Rudol Steiners heute

Diese Handlung
kann überall gehalten werden,
wo Menschen sind,
die sie wünschen!

Rudolf Steiner
GA 269, S. 125.

Eine kultische Arbeit
in der anthroposophischen Bewegung :

Fortsetzung in Form und Inhalt ...

» ... Als wir nach der Delegiertentagung (1923) die Arbeitsgruppe der Freien Gesellschaft aufbauten und gleichzeitig die Christengemeinschaft ihre Arbeit begann, kam es in unserem Mitarbeiterkreis zu einem Gespräch über unsere Aufgaben und unsere Arbeitsweise. Von einigen wurde festgestellt, dass die Christengemeinschaft es mit ihrer Arbeit leichter habe, da sie eine Kultus besitze, wir dagegen nur die Möglichkeit hätten, durch das Wort zu wirken. Man fragte sich, ob es wohl denkbar sei, dass für die Gesellschaft auch einmal ein Kultisches gegeben werden könnte. Die Meinungen waren geteilt. Ich wandte mich darauf mit dieser Frage an Dr. Steiner selbst. Er erklärte, dass dies wohl denkbar sei. So habe es vor dem Kriege ja auch die Esoterische Schule ge-geben. In der Zukunft werde das (was damals noch in Anlehnung an die Theosophische Gesellschaft entstanden war) in anderer Gestalt gegeben werden. Es käme auch nicht die Form der Christengemeinschaft in Frage. Er charakterisierte darauf, wie auch später in Dornach *(30.12.1922)*, die andersartigen Grundlagen von Anthroposophie und Christengemeinschaft.

Eine kultische Arbeit
in der anthroposophischen Bewegung
muss aus dem selben geistigen Strom hervorgehen
wie die Schulhandlungen,
gewissermaßen eine *Fortsetzung* dessen,
was in Form und Inhalt
in der *Opferfeier* gegeben war ... «

René Maikowski
in einem Brief an Gotthard Starke vom 29.8.1983 (Auszug), s.a. GA 269, S.133.

Durch den unerwarteten, frühen Tod Steiners
blieb, von offizieller Seite, diese Aufgabe bis heute pendent.

Blob ist mein Christentum
absolut nicht kirchlich gebunden.
Ich bin ein richtiger Ketzer
für Christus ! ...

Das Priestertum des Menschen
ist das einzige,
das mir einleuchtet,
und darum bin ich so dankbar,
dass ich Rudolf Steiner begegnete.

Maria Röschl-Lehrs
»Vom zweiten Menschen in uns«

INITIATIVE
FÜR EIN
FREIES,
ANTHROPOSOPHISCH + SAKRAMENTAL VERTIEFTES
CHRIST-SEIN
HEUTE

Schulungs-Weg	93
Grundlagen Schulungsweg	94
Der Grundstein	96
Der Jahreskreislauf	98
Opferfeier	100
Laien-Priester-Sein	103
Die Weihe	106
Litgurische Kompetenz	108
Gottesdienst überall	110
Kultus-Trage-Gemeinschaft	112
Der Kreis - Die Meditation	114
Christen-Gemeinschaft bauen	116
Werkzeuge gelebter Liebe	121
Ökumene	123
Forum Kultus - Quantität oder Qualität?	126
Leitsterne	128
Aus dem Lebendigen heraus	130
Was kann ich tun	133
weitergehen	137
Fazit	144
Kernsätze	146
And nobody will need .. An english summary	149

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

SPOTLIGTH

Was aus der Taufe gekrochen ist, das mag sich rühmen,
dass es schon Priester, Bischof und Papst geweiht sei,
obwohl es nicht jedem ziemt, dieses Amt auch auszuüben. Luther

Du bist nicht Öl noch Luft -
nur der Verbrennungspunkt,
der Brennpunkt,
wo das Licht geboren wird.

Du bist nur die Linse im Lichtstrom.
Nur so kannst du das Licht
entgegennehmen
und geben und besitzen.

Suchst du dich selbst
>in deinem eigenen Recht<,
so verhinderst du die Vereinigung
von Luft und Öl in der Flamme,
raubst der Linse
ihre Durchsichtigkeit.

Weihe -
Licht oder im Licht zu sein,
vernichtet, damit es entstehe,
vernichtet, damit es sich sammle
und verbreite.

Dag Hammarskjöld

AUF DEM WEG

Stehe ich meinen Christengeschwistern auch sakramental bei,
suche ich christliches Miteinander in neuen Gemeinschaftsformen,
stellt sich nicht nur die Frage nach der Berechtigung,
sondern auch nach der Befähigung.

Natürlich bedeutet "frei"-christlich oder "*laien*"-priesterlich
nicht Dilettantismus, Narrenfreiheit oder gar Missbrauch.
Kultus braucht Ernst, Demut, Treue, Kompetenz und Schutz.

Dieser Werdeprozess und dieses Niveau des Christ-,
des Priester-Seins kommt natürlich (auch "per Weihe")
nicht automatisch, das ist ein oft langer Übungs-Weg.

Der Wurzelgrund *unseres* Schulungs-Weges
ist vor allem die anthroposophische Methode Rudolf Steiners.
Diese ist keine dogmatische
und kennt keine einheitliche, allgemeingültige Unterweisung,
sie muss jeweils ganz frei und *individuell* gefunden,
erarbeitet und gehandhabt werden.

So sind alle Hinweise darauf hier nur informative Anregungen,
eine ergänzungsbedürftige Skizze möglicher Wege!

Denn »auf dem Weg« zu IHM zu sein, ist existenziell
für die Handhabung des freien christlichen Kultus-Weges.

Deshalb sei hier auf den - für *uns* so besonders relevanten -
anthroposophischen Schulungs-Weg doch noch
mit einem kleinen Auszug und Hinblick aufmerksam gemacht.

So bauen wir daran ein brauchbares, fähiges Werkzeug
für Sein Heil bringendes, sakramentales Wirken zu werden,
... auf dass wir würdig sind, »dieses Amt auch auszuüben« ...

Sie finden eine Zusammenstellung in *(Literaturverzeichnis, S. 236)*:

EIN BREVIER
für einen anthroposophischen, freien christlichen Schulungs-Weg
Mantren, Sprüche, Übungswege Steiners, u. a. für die Tage, Wochen, Monate.

Siehe u. a. auch: »Der anthroposophische Schulungsweg«,
Paul Eugen Schiller, ISBN 978-3-72350272-3.

Die Liebe

Wenn du einen Schritt vorwärts zu machen versuchst
in der Erkenntnis geheimer Wahrheiten,
so mache zugleich drei vorwärts
in der Vervollkommnung deines Charakters
zum Guten. Rudolf Steiner, GA 10

Konkret: Auszug aus den

Grundlagen des anthroposophischen Schulungsweges

Die Vorbereitung

Das Studium der Anthroposophie als Geistes-Wissenschaft

Die Grundstimmung

»Innere Ruhe«

Die Grundhaltungen

»Staunen« - »Ehrfurcht« - »Verehrung«
»Sich in Einklang fühlen mit den Weltgesetzen«
»Ergebung in den Weltenlauf«

Allgemeine Anforderungen

Die »richtige Meinung« - Das »richtige Urteil«
Das »richtige Wort« - Die »richtige Tat«
Der »richtige Standpunkt«
Alle vorangegangenen Übungen zur Gewohnheit werden lassen
Das »richtige Gedächtnis« - Die »richtige Beschaulichkeit«

Weitere Regeln der »Allgemeinen Anforderungen«

1. Es soll in mein Bewusstsein keine ungeprüfte Vorstellung eingelassen werden.
2. Es soll die lebendige Verpflichtung vor meiner Seele stehen, die Summe meiner Vorstellungen fortwährend zu vermehren.
3. Mir wird nur Erkenntnis über diejenigen Dinge, deren Ja und Nein gegenüber ich weder Sympathie noch Antipathie habe.
4. Es obliegt mir, die Scheu vor dem so genannten Abstrakten zu überwinden.

DIE NEBENÜBUNGEN

1. Gedankenkontrolle - 2. Initiative des Handelns
3. Erhabensein über Lust und Leid - 4. Positivität
5. Unbefangenheit - 6. Gleichgewicht

MONATSTUGENDEN

April : Devotion (Ehrfurcht) wird zu Opferkraft
Mai : Inneres Gleichgewicht wird zu Fortschritt
Juni : Ausdauer (Durchhaltekraft, Standhaftigkeit) wird zu Treue
Juli : Selbstlosigkeit wird zu Katharsis
August : Mitleid wird zu Freiheit
September : Höflichkeit wird zu Herzenstakt
Oktober : Zufriedenheit wird zu Gelassenheit
November : Geduld wird zu Einsicht
Dezember : Gedankenkontrolle wird zu Wahrheitsempfinden
Januar : Mut wird zur Erlöserkraft
Februar : Verschwiegenheit wird zu Meditationskraft
März : Großmut wird zu Liebe

Diese *ersten,* grundlegenden Übungen - auf dem Weg -
können fruchten in einer Kommunikation mit der geistigen Welt über dann
INSPIRATION, IMAGINATION, INTUITION
und zu einem realen, konkreten »Christus-in-uns« führen ..
und IHM ermöglichen uns
als Sein priesterliches Werkzeug zu handhaben...

Eine ausführliche Schilderung
des anthroposophischen Schulungsweges
nimmt Rudolf Steiner vor allem in seinen Büchern vor, u. a. in :
»WIE ERLANGT MAN ERKENNTNISSE DER HÖHEREN WELTEN«
»THEOSOPHIE« und die »GEHEIMWISSENSCHAFT IM UMRISS«
erhältlich im Rudolf Steiner-Verlag, Dornach, CH.

Siehe auch Literaturhinweise, S. 233 !

Der Grundstein *der Anthroposophie*

Menschenseele!
Du lebest in
den Gliedern,
Die dich
durch die Raumeswelt
In das Geistesmeereswesen
tragen:

Übe Geist-Erinnern
In Seelentiefen,
Wo in waltendem
Weltenschöpfer-Sein
Das eigne Ich
Im Gottes-Ich
Erweset;

Und du wirst wahrhaft leben
Im Menschen-Welten-Wesen.

Denn es waltet
der Vater-Geist der Höhen
In den Weltentiefen
Sein-erzeugend:

Ihr Kräfte-Geister,
(Seraphim, Cherubin, Throne,*)
Lasset aus den Höhen erklingen,
Was in den Tiefen
das Echo findet;

Dieses spricht:
Aus dem Göttlichen
weset die Menschheit.
(Ex Deo nascimur. *)

Das hören
die (Elementar-*) Geister
in Ost, West, Nord, Süd:
Menschen mögen es hören.

Menschenseele!
Du lebest in
dem Herzens-Lungen-Schlage,
Der dich
durch den Zeitenrhythmus
Ins eigne Seelenwesensfühlen
leitet:

Übe Geist-Besinnen
Im Seelengleichgewichte,
Wo die wogenden
Welten-Werde-Taten
Das eigne Ich
Dem Welten-Ich
Vereinen;

Und du wirst wahrhaft fühlen
Im Menschen-Seelen-Wirken.

Denn es waltet
der Christus-Wille im Umkreis
In den Weltenrhythmen
Seelen-begnadend:

Ihr Lichtes-Geister,
(Kyriotetes, Dynamis, Exusiai, *)
Lasset vom Osten befeuern,
Was durch den Westen
sich formet;

Dieses spricht:
In dem Christus
wird Leben der Tod.
(In Christo morimur. *)

Das hören
die (Elementar-*) Geister
in Ost, West, Nord, Süd:
Menschen mögen es hören.

Menschenseele!
Du lebest im
ruhenden Haupte,
Das dir
aus Ewigkeitsgründen
Die Weltgedanken
erschließet:

Übe Geist-Erschauen
In Gedanken-Ruhe,
Wo die ew'gen Götterziele
Welten-Wesens-Licht
Dem eigenen Ich
Zu freiem Wollen
Schenken,

Und du wirst wahrhaft denken
In Menschen-Geistes-Gründen.

Denn es walten
des Geistes Weltgedanken
Im Weltenwesen
Licht-erflehend:

Ihr Seelen-Geister,
(Archai, Archangeloi, Angeloi, *)
Lasset aus den Tiefen erbitten,
Was in den Höhen
erhöret wird;

Dieses spricht:
In des Geistes Weltgedanken
erwachet die Seele.
(Per Spiritum Sanctum
reviviscimus. *)

Das hören
die (Elementar-*) Geister
in Ost, West, Nord, Süd:
Menschen mögen es hören.

In der Zeiten Wende
Trat das Welten-Geistes-Licht
In den irdischen Wesenstrom;

Nacht-Dunkel
Hatte ausgewaltet;
Taghelles Licht
Erstrahlte in Menschenseelen;
Licht,
Das erwärmet
Die armen Hirtenherzen;
Licht,
Das erleuchtet
Die weisen Königshäupter -

Göttliches Licht,
Christus-Sonne,
Erwärme
Unsere Herzen;
Erleuchte
Unsere Häupter;

Dass gut werde,
Was wir
Aus Herzen gründen,
Was wir
Aus Häuptern
Zielvoll führen wollen.

Rudolf Steiner

* *Der »Grundstein«*
wurde in versch. Variationen während der
»Weihnachttagung« 1923 gegeben.

Der Jahreskreislauf als Atmungsvorgang Gottes

» JCh und die Welt sind eines nur. «

Durch die Erde - als »Leib Christi« - begegnen wir Ihm.
Die Erde ist lebendig: sie atmet nicht nur in Tag und Nacht, Frühling, Sommer, Herbst und Winter, ihr Atem reicht bis
in den Kosmos, zu Sonne, Mond und Sterne ...
In dem Rhythmus des Atems der verschiedenen Jahres-Zeiten
erleben wir das Wirken Gottes in und mit seinem Erden-Leib.

Der Jahres-Festeszeiten-Lauf prägt so auch den Kultus.

Es sind Konzentrations- und Quellorte um Ihm nahe zu sein.
Und so richtet sich auch der Schulungsweg
und die Gestaltung des Alltags dort hin.

Siehe auch :

»Der Jahreskreislauf als Atmungsvorgang der Erde
und die vier großen Festeszeiten«
Rudolf Steiner, 31.3. bis 8.4.1923, GA 223

»Der Jahreskreislauf als Einweihungsweg zum Erleben der Christuswesenheit:
Eine esoterische Betrachtung der Jahresfeste«
Sergej O. Prokofieff, Verlag Freies Geistesleben

»Jahreslauf und Festeszeiten:
Ein Lesebuch mit Vorträgen, Aufsätzen und Spruchdichtungen«
Rudolf Steiner, Hrsg. Benedikt Marzahn, Rudolf Steiner-Verlag

»Seelisches Beobachten im Jahreslauf«
Dirk Kruse, Privatdruck, Anfragen an Dirk Kruse / Forum Kultus

»Anthroposophischer Seelenkalender«
Rudolf Steiner, Rudolf Steiner-Verlag

Kultisch findet sich der Jahreslauf in den Perikopen / Episteln :

»Perikopen-Buch:
Stellen aus dem Evangelium für alle Sonn- und Feiertage«
Elisabeth von Kügelgen, Info3-Shop, Edition Waldorf

»Die PERIKOPEN in interlinearer Übersetzung«
Forum Kultus, in Bearbeitung (geplant für 2019), Anfragen an den Förderkreis

Siehe auch die EPISTELN im »Kultus-Handbuch« und »Brevier« oder www.Forum-Kultus.de/Kultushandbuch/Perikopen und Festeszeiten

Advent
+ WEIHENACHT
Die heiligen Nächte mit Neujahr
Karwoche
+ OSTERN
+ PFINGSTEN
Johanni
+ MICHAELI

Wir dürfen nicht unterschätzen,
welche Bedeutung für die Menschheit
so etwas hat wie die Hinlenkung
aller Aufmerksamkeit
auf eine Festeszeit des Jahres.

Aus den Sternen herunter
haben sich die Menschen die Kraft geholt,
Feste zu begründen,
die innerliche menschliche Gültigkeit haben.
Feste müssen die Menschen
aus innerer esoterischer Kraft begründen.
Dann werden sie aus den Zwiesprachen
mit welkenden, mit reifenden Pflanzen,
mit der absterbenden Erde,
indem sie die rechte innerliche Festesstimmung
dazu finden,
wiederum auch Zwiesprache halten können
mit den Göttern
und menschliches Dasein an Götterdasein
anknüpfen können.

Rudolf Steiner

Die Opferfeier
als revolutionäres Zentralsakrament

Was in der Entwicklung der Christenheit
als Sehnsucht und Streben nach Laienpriestertum
immer wieder erstand - allerdings auch immer wieder verfolgt
und schließlich zum Verschwinden gebracht wurde -,
das hat hier durch Rudolf Steiner eine neue Keimlegung erfahren.

Maria Röschl-Lehrs, GA 265, S.42

Als sakramentaler Konzentrationsort
findet sich in zeitgemäß erneuerter Weise
die überkonfessionelle, "laien"-priesterliche »Opferfeier«,
als Zentralsakrament eines freien christlichen Kultus-Kreises. [113]

Revolutionär ist die Opferfeier nicht nur, weil sie

- auf das allgemeine, *prinzipielle Priester-Sein des Christen*
(*"Laien"-Priestertum* - »Jeder Mensch ein Priester!«)
und nicht mehr auf eine das Priester-Sein allein konstituierende,
institutionalisierte Amts-Weihe und Kirchen-Hierarchie baut
- und - weil ökumenisch, *überkonfessionell* - nicht mehr
an eine exklusive Kirche / Konfession gebunden ist
- und ein authentisch *individuelles* Ergreifen *(»Fortsetzung«)* ermöglicht,

sondern weil sie außerdem (wenig bekannt und bedacht)

- die *»direkte« Kommunion* gegenüber dem
»indirekten« Kultus der traditionellen Messe praktiziert:

Dort wird zunächst 1. Brot und Wein gewandelt, die dann
dem Kommunikanten gereicht werden und nach Einnahme
der Substanzen 2. in ihm wirksam sind und so in der Folge
auch ihn selbst wandeln können ("indirekt" über den Umweg
der Substanzen). Bei der »direkten« Handhabung vollzieht sich
die Wandlung jedoch *direkt* am Leib und Blut des Kommunikanten.
(»Es wäre unrichtig zu meinen, in der Opferfeier gäbe es keine Substanzen.
Sie sind da in der Gestalt des Leibes und des Blutes des Menschen [selbst - VDL] ... «
Maria Röschl-Lehrs, »Ritualtexte...«, GA 269.)

Damit ist von Steiner eine kultushistorische Wende initiiert ... !

---

113 *Siehe Kap. »Die sieben Sakramente«, S. 33.*
Siehe auch Kap. »Berechtigung Weihe?«, S. 58ff.
Siehe zur »direkten« Kommunion auch Kap. zur »Opferfeier«, S. 100.

Sie *(das Sakrament der Wandlung - VDL)* steht - als zentrales Sakrament -
an der Spitze der Hierarchie aus zwei Gründen.
Erstens, weil sie die Kraft des ganzen Christus selbst enthält; zweitens, weil alle übrigen Sakramente
auf sie zu- und hingeordnet sind.

Alexandre Ganoczy

...zusammengeschaut, machen klar,
wo die Opferfeier
auf der Linie historischer Entwicklung einzureihen ist:
nicht vor, sondern *nach* der Messe mit Brot und Wein.

Maria Röschl-Lehrs, GA 269, S. 128

Diese Handlung kann überall gehalten werden,
wo Menschen sind, die sie wünschen!

Rudolf Steiner, GA 269, S.125

Eine kultische Arbeit in der anthroposophischen Bewegung
müsse aus demselben geistigen Strom hervorgehen
wie die Schulhandlungen,
gewissermaßen eine Fortsetzung dessen werden,
was in Form und Inhalt in der Opferfeier
der Schule gegeben wurde.

Rudolf Steiner, GA 269, S.133

Christi Taten auf Golgatha
Stehen vor unseren Seelen.
Die Weihe-Stimmung unserer Seelen
Offenbaret uns Christi Taten auf Erden.
Die Verehrung unserer Seelen
Betet zu Christi Menschheitsopfer.
Die Andacht unserer Seelen
Führe in diesen Opferraum
Das Erleben von Christi Menschheitsopfer.

Aus der Opferfeier

Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
Darum gehet hin und lehret alle Völker:
Taufet sie auf den Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes
und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alles Tage
bis an der Welt Ende.

Matt. 28/18-20, »Der Missionsbefehl« (Luther-Bibel, 2017)

Jeder Mensch ein Priester ! ?

»Sakramentales Handeln
ist nur durch *kirchlich* geweihte Priester legitim und wirksam.«

Nicht nur seitens der katholischen und orthodoxen Kirchen, auch von der Kirche »Die Christengemeinschaft« wird dies als ein Axiom verfochten.

Gerade dieses Sakrament der Weihe wird jeweils aus der ganz eigenen, subjektiven Glaubensposition diagnostiziert und eingeordnet und ist damit Spielball der Dogmatik.

Christus hat jedenfalls keine "Priester" / "Priester-Weihe" eingesetzt. Die Priesterweihe - wie auch die reguläre Kinder-Taufe - ist eine Einrichtung der unter staatlicher Obhut stehenden Kirche, seit der Konstantinischen Wende im 4. Jahrhundert. [122]
Und mit jeder neuen Abspaltung, jeder neuen Kirche entstanden neue Gesichtspunkte, Handhabungen und Auslegungen, sodass es "*die* Priester-Weihe" garnicht gibt...

Und heute, und zukünftig ?
Brauchen wir als "freie" Christen [114], aber vor allem auch als Anthroposophen, immer noch/wieder eine institutionalisierte, speziell kirchlich sanktionierte Priester-Weihe (und zwar die der Kirche »Die Christengemeinschaft« [115]), um SEINEN Auftrag »Gehet hin und taufet und lehret...«, zum auch sakramentalen, geschwisterlichen Liebe-Handeln wahrzunehmen?

»Nach reformatorischer Auffassung stellt die Taufe nicht nur die erste Stufe der Kirchengemeinschaft dar, sondern gewährt die volle Teilhabe am Leib Christi und bildet so einen unüberbietbaren, nicht steigerungsfähigen Gnadenstand. In der Gemeinde der Getauften kann es kein Glied mehr geben, das den anderen gegenüber vor Gott eine besondere Stellung einnähme. Eine Priesterkaste mit religiösen Vorrechten hat in ihr keinen Raum.« *(Niedermeyer* 116*)*
Daraus ergibt sich für die evangelische Theologie, dass selbst die Gültigkeit und Wirksamkeit des Zentralsakramentes Abendmahl »nicht vom ordinierten Pfarramt abhängt«. *(VELKD 11)*

114 Die avantgardistisch, freiheitliche Gesinnung und zukunftsorientierte und oftmals anarchische Praxis frei christlich Gesinnter und Wirkender fragt sowieso nicht nach einer "Erlaubnis" oder dem Monopolanspruch irgendeiner Kirche oder Gesellschaft... sondern - wird gerufen und - handelt !

115 Die »Christengemeinschaft« erhebt für ihre Priester einen Monopolanspruch auf ein sakramentales Handeln innerhalb der anthroposophischen Bewegung. Doch »... ist die Christengemeinde verpflichtet, auch einen anzuerkennen, der sagt: Das interessiert mich gar nicht. So steht die Sache tatsächlich. Die Sache ist so klar, wie nur irgendetwas.« *(Rudolf Steiner, Stuttgart, 9.12.1922.)*

Der theologische Begriff des *Priestertums aller Getauften* hebt die Differenz zwischen Klerus und Laien, geistlichem und weltlichem Stand auf. Insofern gelten hier alle Getauften als gleichrangige Glieder: »Was ausz der Tauff krochen ist, das mag sich rumen, das es schon Priester, Bischoff und Bapst geweyhet sey.«

»Es steht jedenfalls fest, dass bei den älteren (Kirchen-) Vätern irgendwelche Spuren von einem >character indelebilis< oder einem >Sakrament< der Priesterweihe nicht nachzuweisen sind, und wo man Derartiges zu finden meint, handelt es sich um Missverständnisse. ... Der Nachweis, wie ein Sakrament, von dem vierhundert Jahre lang in der Kirche nichts wahrzunehmen ist, von Christus eingesetzt, ja ein >Grundamt der Kirche< sein kann, muss den Dogmatikern anheim gegeben werden. Für den Exegeten ist die Sache längst klar.« *(Campenhausen* 116*)*

Die Fragen gehen aber tiefer: »Es handelt sich hier um Zusammenhänge, die eine Frage nach der Wirksamkeit ganz neuer Ätherkräfte nahe legen. Man wird in diesem Zusammenhang daran denken, wie das Blut des Christus, das am Karfreitag vom Kreuz in die Erde floss, sich vollständig >ätherisierte< und der Christus-Impuls >als eine Substanz< [117], als *Christus-Äther*, zu den vier 'alten' Ätherarten [118] hinzutritt. Als >moralische Äther-Atmosphäre< [119] ist er mit der Moralität der Menschen verbunden und als neuer *Lebens*keim der Erde und der Leiblichkeit der Menschen eingestiftet.... Von *diesem* lebendigen Band umfasst zu werden, ist die recht verstandene Sukzession. Das kann man erst durch die Anthroposophie *so* verstehen und gewinnt dadurch einen *neuen* (modernen) Sukzessionsbegriff, für den manches früher entscheidend Wichtige unwesentlich wird.« *(Debus* 120*)*

»Was in der Entwicklung der Christenheit
als Sehnsucht und Streben nach *Laienpriestertum*
immer wieder erstand - allerdings auch immer wieder verfolgt
und schließlich zum Verschwinden gebracht wurde -,
das hat hier *(im >freien christlichen< Kultus* [VDL]*)* durch Rudolf Steiner
eine neue Keimlegung erfahren.« *(Röschl-Lehrs* 121*)*

Was ist also die/eine richtige/falsche, wirksame/unwirksame,
überholte/zukünftige "Weihe" ?
Es gibt nicht "die" (einzig wahre/richtige) Weihe!

116 *Hans von Campenhausen, »Die Anfänge des Priesterbegriffs in der alten Kirche«.*
117 *Rudolf Steiner, »Aus der Akasha-Forschung. Das fünfte Evangelium«, 10.2.1914, GA 148.*
118 *Ernst Marti, »Die vier Äther«, Verlag Freies Geistesleben, 1981.*
119 *Rudolf Steiner, »Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit«, 1.10.1911, GA 130.*
120 *Michael Debus, »Anthroposophie und die Erneuerung der christlichen Kirche«.*
121 *Maria Röschl-Lehrs, GA 265, S. 42.*

In jeder Kirche/Gemeinschaft gibt es andere Bedingungen, Verabredungen und damit Formen und Wirksamkeiten und somit auch andere Zulassungs- und Weiherituale und -texte, die - "so Gott will" - *in dem jeweiligen Rahmen* (d.h. in einem anderen wiederum nicht) ihre Aufgabe und Berechtigung haben und entsprechend ihre spezifische Wirksamkeit entfalten.

Rudolf Steiner nennt die Weihe auch das »*Sakrament der Verbindung*«: Als JCh-bewusster Mensch verbinde ich mich aktiv Seinem Ruf und Auftrag »Gehet hin und taufet...«.

Dieses aktive Bekenntnis, diese bewusste Verbindung mit Seinem Wollen - das "priesterliches" Wirken ist - das war und ist das was dieses Sakrament der "Weihe" ursprünglich im Urchristentum und heute *auch* wieder zum Sakrament der (Erwachsenen-)TAUFE macht (während ja die Kindertaufe ein »Empfangs-kultus« ist) [122].
JCh ER-wache und stelle mich frei, bewusst, willentlich, bekennend und handelnd in den Impuls und Wirkensstrom des Christus ... und der fordert praktisches, geschwisterliches und eben auch sakramentales Agieren - auf dass ER auf Erden handeln kann -,
das ER niemals einer sakrosankten, allein handlungsberechtigten, exklusiven Gruppe übertrug .. damals nicht und nicht heute ...

Ein »freier christlicher« Kultus-Kreis stellt auch an die "Weihe"
zeitgemäß neue Fragen.
.. gestern war gestern ...

122 *Siehe auch Bogdan Snela, »Kindertaufe - Ja oder Nein?«, Kösel-Verlag, 1987.*

Die WEIHE

DAS SAKRAMENT DER VERBINDUNG

FREIES CHRISTLICHES, ALLGEMEIN-PRIESTERLICHES, SAKRAMENTALES HANDELN

Begegne ich ihm (dem Du *VDL*) so, dass ich bereit bin,
mein Bewusstsein (zeitweilig) für ihn zu opfern,
dass seine Entfaltung mir also wichtiger ist
als die meine,
vollziehe ich - indem ich für ihn ersterbe -
in gewissem Sinne
eine Nachfolge Christi.
Dann nah ich ihm in Seinem Namen.
Dann werde ich im gleichen Augenblick
von Christus selber zum Priester geweiht:
Seine Gegenwart ist Weihe
- in diesem Augenblick und für diesen Augenblick.
Im Gegensatz zum Amtspriester,
der für sein ganzes Leben geweiht wird,
gilt die Weihe des sozialen Priesters
nur für jene Zeitspanne, in der er »agapisch«
einem Mitmenschen begegnet.
Es ist ein inneres, ein mystisches Erlebnis
dieses Menschen.
Und nur das, was sich bei der Begegnung
mit dem andern ereignet,
gibt Antwort auf die Frage,
ob hier ein "Priester" zelebriert hat.

Was aus der Tauf krochen ist,
das mag sich rühmen,
dass es schon
Priester, Bischof und Papst geweihet sei.

Martin Luther

Die soziale Priesterweihe ist ein Sakrament,
das, im übertragenem Sinne,
der Christus unter vier Augen vollzieht.

Dieter Brüll, »Bausteine für einen sozialen Sakramentalismus«, S.138-139.

(Es fand *VDL*)
die Weihnachtstagung zur Begründung
der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft statt.
Man kann verschiedene geistige Ereignisse in ihr finden.
Vom kultischen Gesichtspunkt aus
ist sie eine Art 'Weihe'
der Anthroposophischen Gesellschaft
durch die anthroposophische Bewegung,
der Michaelsgemeinschaft auf Erden
durch die Michaelsbewegung aus der geistigen Welt,
die Grundsteinlegung aus der göttlichen Trinität
zu einer neuen Würde
der anthroposophisch strebenden Individualität.
In ihr ist Hirtentum *und* Königtum
miteinander verbunden.

Friedrich Benesch, »Das Religiöse der Anthroposophie...«, S.89

FK-01/2017

Wir bevölkern den Astralplan fortwährend mit Wesenheiten,
indem wir dies oder jenes tun.
Denken wir uns diesen Gedanken klar aus,
dann haben wir den Sinn der kirchlichen Zeremonie:
nämlich nicht beliebige Dinge vorzunehmen auf dem physischen Plan,
sondern solche, die sinnvoll sind, wodurch sinnvolle Wesenheiten
auf dem Astralplan entstehen.
Wenn man zum Beispiel mit Weihrauch räuchert, macht man etwas Planvolles;
man verbrennt bestimmte Stoffe und *schafft Wesenheiten*
von einer bestimmten Sorte. ..
Ebenso der Priester, wenn er bestimmte Handbewegungen macht
bei bestimmten Lauten, wie zum Beispiel bei o, i, u, ..
und es wird eine Sylphe hervorgerufen. ..
Durch planvolles Gebrauchen dieser Worte schafft man ein Band
von einem zum andern, man hüllt sich ein in eine *astrale Materie*,
die durch Zeichen, Griff und Wort geschaffen worden ist.
Die Kunst besteht darin, vom physischen Plan
auf höhere harmonisch hinaufzuwirken.
In den Kultuszeremonien sollen durch bestimmte Handlungen
nicht widersprechende, sondern harmonische Wesenheiten erschaffen werden.

Rudolf Steiner, 30.10.1905, GA 93a/27, S.219f

Mit den Symbolen, mit dem Sakramentalismus, mit der Kultushandlung
wirkt man aber tiefer hinein, bis in den Ätherleib.
Das heißt, man beeinflusst direkt die ganze Anlage der Denkrichtung
des Menschen.

Rudolf Steiner, GA 167/9, S.209

Man vollzieht sinnliche Prozesse, in die Spirituelles hineinströmt
im Sich-Vollziehen.
Das geistig Wesenhafte geschieht im Kultus auf sinnenfällige Art.

Rudolf Steiner, 8.9.1924, GA 318, S.17

Da spielt geistige Welt und physische Welt zusammen.

Rudolf Steiner, 27.6.1924, GA 236/19, S.362

Liturgische Kompetenz

Sichtbare Handlung einer Unsichtbaren Wirklichkeit und Wirkung Gottes

Wir sehen: liturgisches, sakramentales Handeln
hat konkrete Konsequenzen, reale Wirkungen.
Es ist eben nicht egal, bzw. wirkungsneutral was ich wie tue.
Deshalb sollte das Werkzeug kompetent, wirkungsvoll und würdig ausführen, was die Hand tun möchte.
Fehlende Demut, wenig Empathie, Besserwisserei, Stolz, Machtstreben, Unmoral, etc., aber auch praktisch-liturgische Unfähigkeit wird schnell (auch gefährlich) kontraproduktiv werden.
Nicht umsonst werden Priester - Menschen, die sakramental handeln sollen - dafür speziell ausgebildet.

Brauchen wir das als allgemein-priesterlich Handelnde auch ?
Wenn ich mich getreu an die von einem Einsichtigen / Eingeweihten vermittelten Texte, die äußeren und - oftmals noch wichtiger - inneren Anweisungen halte, bin ich gewiss auf einem guten Weg.
Aber auch hier gibt es Vieles was offen ist und mein eigenes Empfinden, Gestalten, inneres Handeln, meine Empfänglichkeit braucht, neben dem Einfühlungsvermögen in die Individualität, die Wege, Bedürfnisse und Möglichkeiten des Nachfragenden.

Liturgische Präsenz muss authentisch und von innerer und praktischer Kompetenz geprägt sein und hat - wie jeder Schulungsweg - viel mit vielfältigem Üben zu tun: »Von nichts kommt nichts!«.

Dass wir wirkungsvolle Werkzeuge für Sein uns verwandelndes Wirken werden und die Fähigkeit für und die Einsicht in unser Handeln erlangen, dazu kann eine Kultus-Trage-Gemeinschaft (wie die »Initiative, freie christliche Arbeits-Gemeinschaft«) beitragen.
Das ist prinzipiell auch individuell alleine möglich;
die Gemeinschaft aber kann und soll hier eine vertiefende,
verstärkende, verlässliche, mittragende Hilfe sein.

Wie auch immer: auf dem Weg ....
Jeder Mensch - werde - ein Priester !

Und sie fragten Ihn:
Herr, wo werden wir Dich finden,
wenn Du auferstanden bist ?
Und Er antwortete ihnen:
»Hebt auf den Stein
und ihr werdet mich darin finden!«

Thomas-Evangelium, Log. 77-79

Gerade ein freies, christliches, liturgisches Handeln
hat andere Voraussetzungen und Möglichkeiten
als die vorangehenden (Kirchen-)Formen.

Allein schon die Berechtigung als kirchlich "Nicht-Geweihte"
sakramental wirkungsvoll handeln zu können,
ist eine kultushistorische Zäsur.
Besonders bedeutsam ist aber der Entwicklungsschritt
hin zur »direkten Wandlung / Kommunion«.

Seit Golgatha ist die ganze ERde Christi Leib und Blut.
Es ist - für den fortschreitenden, wachen Menschen -
nicht mehr nötig Christi Leib noch einmal zu Christi Leib
in der Eucharistie (auch in der MWH) zu wandeln,
wenn ER doch schon darinnen ist …
Lediglich unser Bewusstsein, unsere Seele sind es,
die ggf. den ganzen Eucharistie-Prozess benötigen, um Ihn inniger,
bewusster, oder auch überhaupt wahrzunehmen...
Und wir erzeugen / rufen herbei bestimmte Wesen,
dies allerdings so oder so ...

Und so ist es auch mit dem Ort
sakramentalen Wirksamwerdens …

Bis schließlich unsere ERkenntnis
Unser Herz, unser Geist zu SEINEM Altar werden,
- wie ER - überall in der Welt … !

WO ist Gott ?

Gottesdienst überall

Praktische Fragen

Wo ist Kultus überall möglich?

"Frei", aber gebunden an spezielle (Kirchen-)Räume ?

Wenn ich als frei christlich Handelnder liturgisch
einen Gott-gemäßen Ort suche … wo finde ich denn dann Gott?

Im Menschenwerke, in allen Menschenbauten doch nur unvollkommen …
vollkommen doch gewiss in Seiner Schöpfung!
Nimmt mich nicht schon alleine der Sternenhimmel mit zu Gott?

Kann ein Raum mehr Lebendigkeit geben als die Natur?
Was bietet ein Haus / eine Kirche / ein erbauter Raum?
Gewiss ggf. mehr Hülle, Konzentration, aber auch die Anwesenheit
bestimmter un-/nützlicher Raum-/Elementarwesen, …

Für beides gibt es Argumente …
Und so stehen wir wieder vor der "Freiheit",
den Möglichkeiten und Bedürfnissen der Handelnden selbst!
Vorschriften gibt es nicht, nur individuelle Erkenntnis.

Unsere Chance besteht darin, dass wir beides ergreifen können!
Uns binden keine Kirchen-Vorschriften, keine Anweisungen …

Gehen Sie an den See, auf den Berg, in den Wald, an den Strand …
oder ins Krankenzimmer, oder eben auch in eine Kirche,
wo und wie Sie das authentisch und wirksam können
und als stimmig empfinden … und das Herz sich IHM öffnet … !

Warum zwangsweise einen (Kirchen-)Raum wählen,
zu dem die Betroffenen keine Beziehung hatten/haben?
Wo sind also unsere ganz speziellen, eigenen Räume,
die Geist und Seele emportragen und uns IHM vereinen?

Seien Sie als kultisch Handelnde offen … für alles …
Hören Sie hin, wo ER sich den Betroffenen öffnet …
Seien Sie mutig, denn .. »nicht mein Wille geschehe« …

KULTUS-TRAGE-GEMEINSCHAFT

Freie christliche, geschwisterliche Verantwortungs-Schalen ...

Und es ist in der Tat jede wirkliche Gemeinschaftsbildung eine Art Geisterbeschwörung, weil dadurch eine Kraft entsteht, die größer ist als die Summe der Kräfte, die die Einzelnen besitzen ...
Das Christus-Wort »Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen« erleuchtet und erfüllt, gerade wenn man es im Blick auf die »Wiederkunft Christi« versteht, eine wichtigste Gegenwartstendenz. Dieses Wort enthüllt ja die höhere Vollmacht der Gemeinschaft gegenüber den Möglichkeiten, die der Einzelne besitzt. Dabei dringt es allerdings, indem es die niedrigen Zahlen >zwei oder drei< nennt, mit stiller Energie auf die Echtheit und Substanz, die nie durch die großen Zahlen propagandistischer Statistik zu ersetzen ist ...
Wahre Gemeinschaftsbildung ist ein Mittel zur Herbeirufung helfender göttlicher Kräfte, sie ist schließlich ein Mittel zur Verwirklichung des neuen Kommens Christi selbst.

Emil Bock, »Michaelisches Zeitalter«

(Hier) muss seelische Harmonie sich entwickeln, die durch die Sache selbst gefordert wird: Wenn jeder Mensch für sich handelt, so entstehen Disharmonien. Wenn auf unserem Gebiet die einzelnen Menschen, die aus diesem oder jenem heraus wirken, nicht zusammengehen, sich nicht zusammenfinden, so entsteht gar nicht Anthroposophie innerhalb der Menschheit. Anthroposophie erfordert als Sache wirklich menschliche Brüderlichkeit bis in die tiefsten Tiefen der Seele hinein. Sonst kann man sagen: Ein Gebot ist die Wirklichkeit. Bei Anthroposophie muss man sagen:
Sie wächst nur auf dem Boden der Brüderlichkeit; sie kann gar nicht anders erwachsen als in der Brüderlichkeit, die aus der Sache kommt, wo der Einzelne dem anderen das gibt, was er hat und was er kann.

Rudolf Steiner, 11.6.1922, GA 211.

Menschen finden sich, die einen Impuls gemeinsam haben.
Ein Impuls ist eine konkrete geistige Kraft, die als ein reales Ideal Besitz von ihnen ergriffen hat und dem sie ihr Leben weihen wollen. Diesen Impuls haben sie auch in dem Andern erkannt, und sie treten zusammen zu dem Gelöbnis, dieser Kraft, die sie als ein Höheres, als etwas im Verhältnis zum Menschen Vollkommeneres erleben, die Treue zu halten und einander in diesem Streben zu unterstützen. So bilden sie eine Schale, die das lebendige Wirken dieser Kraft auffängt. Es ist die Form, die dem Geist erst Macht verleiht. - Im Gegensatz zur >Gemeinschaft< stehen die Gefährten mit dem Rücken zueinander: Jeder steht in seinem eigenen Arbeitskreis. Man braucht einander nur selten zu begegnen. Aber bei jedem Schritt im Leben spürt man die geistige Anwesenheit aller anderen: mahnend oder helfend, um die Situation im Sinne des Impulses zu meistern. ...

... was in der Gemeinsamkeit begnadend empfangen (und auch erarbeitet) ist, ist nicht zur Erbauung der Mitglieder da. Es will gesundend ausfließen in die Gesellschaft ... übernimmt die Gemeinsamkeit als Ganzes die Verantwortung. *Sie* sendet aus und verpflichtet sich dadurch, geistig die Arbeit der Gesandten nicht nur mitzuvollziehen - das ist ja der Grund ihres Daseins -, sondern diese mit ihren Gebeten oder Meditationen weiterzubegleiten. Die Aussendung hat ein biblisches Urbild. ... Wenn sie dann zurückkehren, zeigt sich, dass Er sie auf ihrem Weg begleitet hat *(Lk.10)*. So mag auch die Schale, also der Zusammenklang der Mitglieder, hinter und neben den Gesandten stehen, ihre Mission zu unterstützen. Dann können sie >Lämmer unter Wölfen< sein...
Es ist das *Mehr*, das dem Gesandten mitgegeben wird, und, um der Gerechtigkeit willen, auch das Weniger, das für die Gemeinsamkeit übrig bleibt. Im Sozialen müssen wir absehen von dem trostreichen Gedanken, dass die gute Tat belohnt wird.

Dieter Brüll, »Bausteine...«, S.164 & 157

INITIATIVE FREIE CHRISTLICHE ARBEITS-GEMEINSCHAFT

INITIATIVE FREIE CHRISTLICHE ARBEITS-GEMEINSCHAFT

Menschen finden sich,
die einen Impuls gemeinsam haben. ...
und sie treten zusammen zu dem Gelöbnis,
dieser Kraft .. die Treue zu halten
und einander in diesem Streben zu unterstützen.

Dieter Brüll, s. S. 93, Kultus-Trage-Gemeinschaft

*

Auf Bitten junger Menschen nach Möglichkeiten Geist-Gemeinschaft
zu begründen, vollzog Rudolf Steiner am 16. Oktober 1922 in Stuttgart
die Stiftung des »Esoterischen Jugend-Kreises« (kurz und intern »Kreis« genannt),
mit den Worten:
»Und nun betrachten sie ihre Gemeinschaft
als von der geistigen Welt selbst gestiftet.«

Diese esoterische »Kreis«-Gemeinschaft hat keinerlei äußere Ziele
und Organisation und tritt somit als solche nicht öffentlich auf.
Der »Kreis« besteht und trägt sich allein durch die Kraftvermittlung
der inneren Arbeit und Verbundenheit der Mitglieder,
das wird durch die *nebenseitige* Meditation spürbar.
Auch ein allgemein-christlich-priesterliches Wirken braucht
einen spirituell wirksamen Quellgrund, der die Kraft der Gemeinschaft nährt.
Neben der Anthroposophie als Erkenntnis- und Schulungswerkzeug
bildet diesen Kraft-Kreis u.a. diese Meditation / der »Esoterische Jugend-Kreis«.
Hierin wurzeln engagierte Persönlichkeiten des freien christlichen Impulses,
und das ist - u.a. - der Grundstein unserer Gemeinschaftsbildung,
als ein Kreis - mit speziellen (Kultus-)Aufgaben - im »Kreis« ...

Der Spruch wird in einer bestimmten Weise dreifach + dreimal täglich meditiert.
Dem Schutz der Wirksamkeit geschuldet, hier ohne den Abschluss (+++) .

Die Gründungsvorträge und Mantren des »Kreises« finden sich in
»Aus den Inhalten der esoterischen Stunden - Teil 3«, GA 266/3, S.389 ff.
FK-01/2017

Quelle esoterisch christlicher Gemeinschaft

Die MEDITATION des »Esoterischen Jugend-Kreises« *

Es wärme
uns gemeinsames Fühlen
zu Menschentaten.
Die Sonnenseele
befeuere uns mit heiligem Feuer
in alles Lebenslagen.
In meinem Haupt
lebe auch euer Denken
und trage geistige Wesen.
Es leuchte
uns gemeinsames Licht
für Menschenziele.
Der Sonnengeist
erhelle uns mit reinem Licht
in allem Lebensstreben.
In meinem Herzen
lebe auch euer Wollen
und wirke göttliches Wollen.
So bin ich
mit euch, ihr mit mir
und Christi Kraft im Erdensein.

Ich bin.
Seele lebt.
Geist wirkt.
Ich im Weltensein.
Seele im Geisteswollen.
Geist im Gottestun.

+ + +

Christen-Gemeinschaft bauen

»Gemeinschaft«... ein großer Begriff, eine gewaltige Forderung
des Christus-Impulses im Zeitalter der Freiheit und Individualität:
»Kulturoasen« eines geschwisterlich christlichen Weges,
soziale, ökologische, religiös gegründete, alternative
Christen-Gemeinschaften bauen, in der Wüste unserer Zeit... !?

Wo sind die neuen Wege, die wir als Christen initiieren könnten?
Karl König (der Begründer der heilpädagogischen Bewegung »Camphill«)
hat weisheitsvoll Altes mit zukunftsträchtig Neuem verbunden ...

»Jetzt haben wir erneut eine Chance. Und ich meine, lasst uns bloß alle mitwirken, damit diese Chance nicht erneut vom Tisch gefegt wird. ... Der Zeitgeist Michael bediente sich (früher VDL) eines einzelnen Menschen. Heute kann das so nicht mehr stattfinden. Wenn wir aber mit Überschusskräften und Begeisterung im Leben stehen, kann Michael durch diesen Überschuss, durch dieses Mehr (in und aus der Gemeinschaft VDL) wirksam werden.
Wir müssen selbst den Anfang machen. Michael wartet ab. Sobald man aber Mut fasst und etwas anfängt, dann hilft er.
Aber der Weg dort hin? Dann kommt die Entwicklung, welche mit der Hoffnung endet: >Dass gut werde, was wir aus Herzen gründen<. Das Gute ist gemeint, nicht das Richtige. ..
Die Wahrheit, das Richtige zu finden, das war die Aufgabe der Verstandesseele. Die Bewusstseinsseele heute hat zur Aufgabe, das Gute zu tun. ... nun muss man sich noch zu einer zweiten Phase durchringen, einer Phase, in der man tiefer eindringen kann, die esoterische Phase. .. Dieses letzte Handeln nennt Rudolf Steiner die dritte Phase oder die moralische Phase, wo man im Einklang mit dem Zeitgeist handelt. ...
Es ist jetzt unsere Aufgabe in Europa, eine christliche Infrastruktur zu gründen: überall kleine und größere Einrichtungen zu schaffen, wo intensiv geistig geübt und gearbeitet wird.
Dann haben wir die Grundlage geschaffen für unsere Zukunft
in dem großen Geisteskampf, worin wir stehen.«

Bernard Lievegoed, in INFO-3, 1990

ora et labora et lege [123]

Karl Königs Camphill-Leitsterne
als Impuls für freie christliche Gemeinschaftsbildung !?

Eine christliche Infrastruktur... etwa neue Orden ??
Das geht weit über einen Arbeitskreis einer *Kultus-Trage*-Gemeinschaft hinaus!
Und selbst die ist noch Zukunft .. also Utopie !?

Weil aber die Liebe, konkret die Geschwisterlichkeit, die Wurzel christlichen Seins ist .. sein sollte, sei gerade hier auf einen Impuls hingewiesen werden, der zeigt, dass es auch im Mesosozialen ein Weiter gibt, (undogmatische!) Grundlagen um religiös gegründete Christen-Gemeinschaften zu bauen ...

»In den Gesprächen mit Alfred Heidenreich ... stand noch die Gestalt eines Ordens vor Königs Seele: die weltliche, spirituelle Kraft Camphills in ihrem Streben nach der - von Rudolf Steiner so genannten - kosmischen Kommunion als Gefäß für die Sakramente zu gestalten und umgekehrt der Einsetzung der Sakramente einen schützenden irdischen Ort zu bereiten.« *Müller-Wiedemann* 124

In den dunkelsten Stunden des letzten Jahrhunderts, vertrieben von Hitlers Schergen, zog Karl König [125] mit einigen Sinnesgenossen an den Rand Europas, nach Aberdeen in Schottland, um dort einen »Orden der Barmherzigkeit« zu begründen, um das Licht der Liebe zu retten,
indem sie ihre Möglichkeiten und die Heilpädagogik ergriffen und dem "unwerten" Leben Behinderter im Nazi-Deutschland Zuflucht, Schutz und Heimat in der Gemeinschaft »Camphill« boten.

Eine konkret-praktische Christen-Gemeinschafts-Saat,
die mit ihren DREI LEITSTERNEN das alte mönchische Ideal
ora (bete) et lege (lerne/studiere) et labora (arbeite)
zukunftsgemäß michaelisch wandelte und damit den Wurzelgrund für anthroposophisch urielische Gemeinschaften bereitete,
Bausteine für einen sozialen Sakramentalismus [126] :

123 Benediktinische Säulen des Mönchslebens (verkürzt: »ora et labora«).
124 *Müller-Wiedemann, »Karl König«, ISBN 3 7725 1153 8, S. 220.*
125 *ebd.*
126 Siehe *Dieter Brüll, »Bausteine für einen sozialen Sakramentalismus«.*

LEGE - Der erste Leitstern

» Der erste Leitstern ist die >Schule universaler Weisheit<,
von der *Amos Comenius* vor dreihundert Jahren träumte. ...
Wir versuchen immerzu, Geisteswissenschaft in unsere Arbeit einfließen zu lassen, damit deren Resultate Zeugnis von der Wahrheit der Anthroposophie ablegen. ...

LERNEN Durch das *Studium der gesamten Anthroposophie in allen ihren Aspekten* trägt die Camphill-Bewegung dazu bei, dass die >SCHULE DER WEISHEIT< von Comenius >Pansophia< erbaut wird.

ORA - Der zweite Leitstern

Der zweite Leitstern der Camphill-Bewegung ist der Versuch von *Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf* einen CHRISTLICHEN ORGANISMUS aufzubauen.

BETEN Indem die Camphill-Bewegung versucht, *ein christliches Leben zu führen,* die christlichen Feste (und die kultischen Feiern/ Sakramente *VDL*) als heilige Regelung der Jahreszeiten einzuhalten und den Christus-Geist als wahres Licht jeder Menschengemeinschaft zu erkennen, möchte sie den Weg der >Nachfolge Christi< von Zinzendorf gehen.

LABORA - Der dritte Leitstern

Der dritte Leitstern, der über Camphill und der Bewegung leuchtet, ist der Versuch einer neuen wirtschaftlichen Ordnung von *Robert Owen*.

So offenbart sich das innerste Geheimnis aller Arbeit :
Es ist LIEBE und nichts als endlose Liebe. Es ist die Liebe und Barmherzigkeit, von der Paulus in den Korintherbriefen spricht.

ARBEITEN Durch die tägliche Arbeit an der *Realisierung des sozialen Hauptgesetzes* hilft die Camphill-Bewegung, Owens >ALLUMFASSENDE BARMHERZIGKEIT< zu verwirklichen. «

Karl König 127

127 Ausschnitte aus *Karl König, »Die Camphill-Bewegung«,* vergriffen.
Private Buch-Ausgabe: *»Gemeinschaft bauen«,* siehe Literaturhinweise.
(Zwischenüberschriften: VDL)

»Überblickt man die in diesem Kapitel [128] geschilderten Entwicklungen auf dem Wege zu einer sozialen Gestalt Camphills, so kann deutlich werden, dass hier durch die soziale Gestaltungskraft Königs die im Templerorden noch wirksame kosmisch-ätherische Substanz, aus welcher Regeln und das Leben der Templer geflossen sind, umgewandelt wird in einen größeren Organismus, in dem jeder in allen einzelnen Bereichen teilhaben kann.«

Müller-Wiedemann 129

»Dass die geschichtliche Entwicklung (der durch Karl König begründeten heilpädagogischen Bewegung «Camphill») andere Wege gegangen ist [130], ändert nichts an der Bedeutung dieses frühen, von König initiierten Schrittes, insofern in ihm Keime zukünftiger sozialer Kulturgestaltung für einen historischen Augenblick - vielleicht zu früh - zu Tage getreten sind.«

Müller-Wiedemann 131

Wahre Gemeinschaftsbildung
ist ein Mittel zur Herbeirufung
helfender göttlicher Kräfte,
sie ist schließlich ein Mittel
zur Verwirklichung
des neuen Kommens Christi selbst.

Emil Bock, »Michaelisches Zeitalter«

Das ist das Geheimnis
des Fortschritts der zukünftigen Menschheit,
aus Gemeinschaften heraus zu wirken.

Rudolf Steiner, 23.11.1905

Gestern gesät, für morgen ... Sie finden die Thematik in [127]

GEMEINSCHAFT BAUEN
Die drei Leitsterne - Karl Königs Camphill-Impuls

Siehe Literaturhinweise !
FK-01/2017

128 *Müller-Wiedemann, »Karl König«, Kap. »Der Weg zur sozialen Gestalt Camphills«.*
129 *Müller-Wiedemann, »Karl König«, S. 236.*
130 Der heilpädagogische Impuls überlagerte immer mehr den religiösen.
131 *Müller-Wiedemann, in »Karl König«.*

Herr,
mach mich zu einem Werkzeug
deines Friedens,

dass ich liebe,
wo man hasst;

dass ich verzeihe,
wo man beleidigt;

dass ich verbinde,
wo Streit ist;

dass ich die Wahrheit sage,
wo Irrtum ist;

dass ich Glauben bringe,
wo Zweifel droht;

dass ich Hoffnung wecke,
wo Verzweiflung quält;

dass ich Licht entzünde,
wo Finsternis regiert;

dass ich Freude bringe,
wo der Kummer wohnt.

Denn wer sich hingibt,
der empfängt;

wer sich selbst vergisst,
der findet;

wer verzeiht,
dem wird verziehen;

und wer stirbt,
der erwacht zum ewigen Leben.

Franziskus

Werkzeuge gelebter Liebe

Empathisch miteinander Schale sein

Wo greift der Widersacher ein ?
Im Zwischenmenschlichen, in der Gemeinschaft,
wo unsere selbstsüchtigen, übergriffigen Doppelgänger zerstörerisch wirken können...
Nein, wir sind keine Heilige!
Aber auf dem - wenn auch langen - Weg!
Der Wille den Weg der Liebe,
der Toleranz, Empathie, Geschwisterlichkeit, des Vertrauens
zu gehen ist Voraussetzung für die Arbeit und Mitarbeit
in einer Kultus-Trage-Gemeinschaft.
Ohne ständige eigene und gemeinsame Übung geht das nicht.
Heutzutage habe wir dazu eine reiche Auswahl
an Werkzeugen, gerade aus der modernen Psychologie,
abgesehen vom anthroposophischen Schulungsweg ...
Uns ist hier ganz besonders hilfreich der Weg der
empathischen »GEWALTFREIEN KOMMUNIKATION«,
die Marshall Rosenberg entwickelt hat.
Jedem Seinen Weg!
Aber Gehenwollen, auf den Weg müssen wir!

Die Thematik ist umfangreich...
Deshalb folgende Empfehlung zur Vertiefung:
www.gewaltfrei.de oder de.wikipedia.org/wiki/Gewaltfreie_Kommunikation

GEWALTFREIE KOMMUNIKATION
Eine Sprache des Lebens
Marshall B. Rosenberg, ISBN 3-87387454-7

GESPRÄCH ALS KULTUS
Christlicher Einweihungsweg, Wiederkunft, Bruderschaft
Gerhard von Beckerath, ISBN 3-72351238-0

GEMEINSCHAFTSBILDUNG
Der Weg zu authentischer Gemeinschaft
M. Scott Peck, ISBN 978-3-98168602-9

DER ANTHROPOSOPHISCHE SOZIALIMPULS
Dieter Brüll, ISBN 978-3-03769039-0

Kein Mensch, kein Weg gleicht dem anderen.

Wir steigen zwar alle den gleichen Berg hinauf;
doch der eine vom Norden, der andere vom Süden,
der eine über Abhänge und unter Lawinen,
der andere in der Sonne, über blühende Wege,
der eine noch ziemlich unten, der andere schon höher...;
ein jeder seinen ganz speziellen, individuellen Weg zu Gott,
auch wenn mancher dabei in manche Sackgasse gerät...

So schildern, bzw. bestehen wir zwar oftmals
auf die allein richtige "Wahrheit" unseres Weges;
aber es sind doch immer nur meine
Perspektiven, Teilwahrheiten.

Je höher und näher wir dem Gipfel kommen,
desto gröber und objektiver wird die Übersicht,
bis wir vor und in IHM - dem ALLES - stehen...
Denn nur alle Wege zusammen ergeben das/den Alles,
"die Wahrheit"...

So lasst uns im Westen den im Osten,
oder Süden, oder Norden, oder unter, oder über uns..
nicht be- oder verurteilen ..
er ist genauso wie wir: auf dem Weg
zu IHM.
Lasst uns mit- und voneinander lernen!

Und wenn Du auch immer wieder aus- / wegrutschst...
Du bist nicht der Einzige..
helfe dem neben dir Stürzenden;
stehe immer wieder auf und gehe - an Seiner Hand - ,
den "schmalen, steilen Pfad", aufwärts...!

Natürlich..,
haben wir auch die "Freiheit"
- bewusst oder unbewusst - abwärts zu gehen...
Dann sondern wir uns selbst aus...

Aber, Du bist nicht der Richter ! VDL

Jedem Seinen Weg - miteinander
Geschwister in Christi - ÖKUMENE leben

Auf dem Weg ... ! ... zu Gott ... zum DU ...

Wie weit ich da bin,
zeigt die Toleranz, das Verständnis, die Empathie die ich lebe.

Das sind christliche Selbstverständlichkeiten ... scheinbar nicht ..

An meinen Taten, meinen Früchten .. werden sie mich erkennen;
deshalb ist die Demut die beste Lehrerin.

Lassen wir uns gelten auf unseren so unterschiedlichen Wegen!
Auch wie andere Gott suchen und feiern, mit Ihm kommunizieren.

Unser Weg ist der, der sich für *uns* als erfolgreiches Werkzeug herausstellt, der uns weiterbringt; bis zum nächsten Schritt ...
Und dennoch wäre es dumm andere Perspektiven auszublenden,
so eben auch wie unsere Geschwister in anderen Kirchen, Weltanschauungs-Gemeinschaften, Positionen, das Göttliche sehen.

So wird mein und auch ihr Weg immer reicher und klarer.
Geschwisterlicher Rater und Helfer sein und Rat und Hilfe Empfangender ..
immer auf dem Weg ... miteinander.
Ökumene leben: »Einheit in Vielfalt!«

Man muss sich nur im Klaren sein,
dass man über dies Thema nicht streiten kann,
sondern man muss lernen, Wesensunterschiede zu unterscheiden.
Alle Kultformen haben ihre Berechtigung und ihre Bedeutung;
und man kann daher jede,
in der ihr gemäßen Form und dem ihr zukommenden Rahmen,
durchaus anerkennen. *Fred Poeppig*

Denn wie der Leib e i n e r ist und doch viele Glieder hat,
alle Glieder des Leibes aber,
obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind:
so auch Christus. *1. Kor.12*

Anthroposophie will lediglich ein Instrument sein,
um die tiefen religiösen Wahrheiten ..
zu begreifen, zu verstehen. *Rudolf Steiner, 25.3.1907*

Siehe u. a. Fußnote 104, siehe u. a. auch Nathan der Weise, die »Ringparabel«.
Siehe auch das Engagement des »Ökumenischen Rats der Kirchen« oder »Taizés«.

Doch will ich euch
den Weg weisen,
der höher
als alle anderen ist:

Wenn ich mit Menschen-
und mit Engelzungen redete:
bin ich aber ohne die Liebe,
so bleibt mein Sprechen
wie tönend Erz
und eine klingende Schelle.
Und wenn ich die Gabe
der Prophetie besäße
und wüsste alle Mysterien
und alle Erkenntnisse
und hätte dazu die Kraft
des bergeversetzenden Glaubens:
wenn ich ohne die Liebe bin,
so bin ich nichts.
Und wenn ich alles,
was mein ist herschenkte
und schließlich sogar
meinen Leib hingäbe
zum Verbrennen:
bin ich aber ohne die Liebe,
so ist alles umsonst.

Die Liebe
macht die Seele grob.
Die Liebe erfüllt die Seele
mit wohl tuender Güte.
Die Liebe kennt keinen Neid,
sie kennt keine Prahlerei,
sie lässt keine Unechtheit aufkommen,
die Liebe verletzt nicht,
was wohlanständig ist,
sie treibt die Selbstsucht aus,
sie lässt nicht die Besinnung verlieren,
sie trägt niemandem Böses nach,
sie freut sich nicht
über Unrecht,
sie freut sich nur mit der Wahrheit.
Die Liebe erträgt alles,
sie ist stets
zu gläubigem Vertrauen bereit,
sie darf auf alles hoffen
und bringt jede Geduld auf.

Die Liebe
sei euer Weg
und euer Ziel.

Brief des Paulus an die Korinther,
Kap. 13,1-7 / 14,1, in der Übersetzung von Emil Bock

Forum Freier Christen
frei + christlich

Quantität oder Qualität ?

PRINZIPIELL kann jede/r würdige Christ/in
sakramental tätig werden, IHM verantwortet handeln:
»Jeder Mensch ein Priester!«
Und dazu rufen wir - auch Sie - auf !

Innerhalb momentan *verschieden* aktiver*, frei christlicher Initiativen*
sowie *autonom und einzeln kultisch Engagierter,*
sind "wir" auch nur *ein* Kreis ... *auf dem Weg*...

Wir sind Anthroposophen, die *autonom* und ein jeder *in eigener Verantwortung*, aus der ganz *ureigenen, individuellen Gottesbeziehung und »moralischen Intuition«* den Geschwistern auch kultisch / sakramental beistehen ...jeder auf Seinem Weg...
Unsere Arbeitsweise ist konträr zu der einer Kirche / Institution.
Wie vertrüge es sich denn auch, diesen *im »Ethischen Individualismus« wurzelnden Impuls* monopolisiert, verallgemeinert, fremdbestimmt, dogmatisiert in einer "Institution" zu fassen, zu "organisieren", wo doch so leicht systemimmanent Macht, Hierarchie, Dogmatik, Bürokratie die Freiheit des Einzelnen beschneiden?!
Die im Individuum gegründete »moralische Intuition« kann nicht fremdbestimmt reguliert werden! Sie ist die Quelle für unser Wirken, wodurch wir aber nicht sakramentale Dienstleister oder Notanker für bequeme Konsumentenhaltung sind/werden.

Wir sind *individuell* ANTWORTER und keine "Institution", die dann zwangsläufig in die Masse geht, deren Berechtigung an der Quantität der Mitglieder und der Außenwirkung gemessen wird.

Wir sind ein I M P U L S , ein A U F R U F , sich den Fragen,
den Nöten der Geschwister auch überkonfessionell, brüderlich, sakramental, frei + christlich zu stellen und zu antworten;

Anthroposophen, die sich - direkt Christus verpflichtet -
zum ("laien"-) priesterlichen und somit sakramentalen Dienst und zur individuellen, autonomen Nachfolge Jesu aufgerufen fühlen!

Unter diesen Aspekten muss auch unser Streben nach einer dem gemäßen Gemeinschaftsbildung gesehen werden.

Viele Wege führen zu IHM ... !! (Deswegen sehen wir in anderen kultisch Aktiven, auch in den Kirchen, keine Konkurrenz!)
Aber auch "freie" Wege müssen nicht alleine gegangen werden!
Weil auch der »freie christliche« Impuls Rudolf Steiners, die freien christlichen Sakramente in *unterschiedlicher* Weise aufgegriffen werden, der Gründungsimpuls des Forum Kultus aber bestimmte Fragen verfolgt, haben "wir" uns frei »LEITSTERNE« erstellt,
die *unser* Streben aufzeigen, verbindlich machen wollen,
aber auch zur Orientierung Nachfragender.
Andere Wege sind für andere selbstverständlich möglich!!
Und auch unser Weg ist ein lebendiger und sich wandelnder.

Dabei zeigten sich bisher folgende Aktivitäten :

Als überkonfessionelle Initiative *(allgemein für* jeden *Suchenden!)* und NETZWERK allgemein für ein kirchenübergreifendes, individuell orientiertes, freies Christ-Sein versucht zu wirken der
»Förderkreis Netzwerk FORUM FREIER CHRISTEN»;

und hierin *speziell* aus einer *anthroposophischen* Perspektive, der
»Förderkreis FORUM KULTUS« als eine *»Initiative für ein freies, anthroposophisch + sakramental vertieftes Christ-Sein heute«,* als Erbeitungskreis und für die Publizität.

Für die *liturgische* Verfügbarkeit, Praxis und Qualität
und vor allem als spirituelle *Kultus-Verantwortungs-Trage-Schale*
und *verbindliche Gemeinschaft der Handelnden* für die von Rudolf Steiner vermittelten sieben Sakramente, soll die
»INITIATIVE, FREIE CHRISTLICHE ARBEITS-GEMEINSCHAFT« wirken.

Öffentlich relevant sind die innerhalb der *FREIEN WALDORFSCHULEN* und der anthroposophisch *heilpädagogischen Heime*
gehaltenen Sakramente und Handlungen (vor allem die Sonntagshandlungen für die Kinder, die Jugendfeier, die Opferfeier);
verantwortlich dafür ist die Pädagogische Sektion der
Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum.

2016 / FK-01/2017

Leitsterne

12/16

Initiative Freie Christliche Arbeits-Gemeinschaft

für ein Freies,
Anthroposophisch + Sakramental vertieftes Christ-Sein heute

Gott ist die Liebe!
Und wer in der Liebe ist,
der ist in Gott und Gott in ihm!

✯ CHRIST-SEIN HEUTE

»Aus dem Ernst der Zeit muss geboren werden
der Mut zur Tat!« *(Rudolf Steiner)*
Anthroposophisch sakramentales Handeln
als michaelische, aktuelle, zeitgemäß abgelauschte Antwort
und not-wendige Arznei der aktuellen Erd- + Menschen-Not.

✯ DIE FREIHEIT DES CHRISTENMENSCHEN UND DIE INDIVIDUELLE SITUATION

Der »ethische Individualismus«:
Handeln aus der »moralischen Intuition«.
Überkonfessionell + individuell + tolerant + frei.
Nicht Macht, Hierarchie, Institutionalisierung, nicht die Dogmatik
irgendeiner Religionsgemeinschaft,
sondern nur die *reale, individuelle Beziehung* zur Geistigen Welt
ist der Maßstab des - vor allem sakramentalen - Handelns
und geistigen Strebens, als Handelnder wie als Nachfragender;
allein IHM selbst bin ich unterworfen und ver-antwort-lich.

✯ DAS ALLGEMEINE CHRIST=PRIESTER-SEIN

Den Alltag spiritualisieren, sakramentalisieren; geschwisterlich, liebevoll
und heilend leben; Gott in allem wahr-nehmen...
Heute brauchen *wir* keinen zertifizierten Amts-Priester mehr,
der *allein* sakramental handeln kann und darf.
Das Ziel: *Jeder Mensch ein Priester* - im Handeln aus Liebe!
»Allgemeines Priestertum«,
das urchristliche und geschwisterliche "Laien"-Priestertum,

bedeutet nicht Dilettantismus, sondern ERhöhung,
ist Auf-Gabe, Zukunft menschlichen Handelns und Seins.

✯ DIE ANTHROPOSOPHIE

Uns (!) ist dabei die Anthroposophie ein *Erkenntniswerkzeug*,
die als eine undogmatische, interreligiöse »Geisteswissenschaft«,
als eine »Philosophie der Freiheit«,
den Einzelnen in seinem Suchen und Finden frei lässt,
tiefste Einblicke und Erfahrungen eröffnet,
mit denen ich frei umgehe, Ver-antwort-ung und Liebe erweckt
und zum *All-umfassenden Gottes-Dienst* wird.

✯ DIE SAKRAMENTE AUS DER QUELLE DER FASSUNGEN RUDOLF STEINERS

Die Sakramente sind *Werkzeuge Gottes*,
»heilende Arznei« des Schöpfers allen Seins.
Diese Prozesse in Worte zu fassen,
erfordert einen tiefen Einblick in das Übersinnliche;
das trauen wir (!) Rudolf Steiner zu.
Dennoch sind die durch ihn wieder und neu ergriffenen,
allgemein-priesterlichen, sieben Sakramente
(mit der »Opferfeier« als Zentralsakrament)
»*ein Anfang*«, lebendige Fassungen
die zeitgemäß »fortgesetzt« werden sollen,
Inspirationsquellen, nicht apodiktische Dogmatik.

✯ CHRISTEN-GEMEINSCHAFT
GESCHWISTERLICHE KULTUS-TRAGE-GEMEINSCHAFT

Es ist *ein Werden* in und aus LIEBE und FREIHEIT,
Verantwortung, Moralität, Geschwisterlichkeit, Demut, Toleranz
und der individuellen Gottverbundenheit .. als Sein Werkzeug!
Dazu müssen Wege / Strukturen praktiziert werden,
die ein destruktives Miteinander durch einen persönlichen und gemeinsamen,
spirituellen und sozialen Schulungsweg verhindern!

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ICH mitten unter ihnen. *FK-01/2017*

... wie überall eben aus dem Lebendigen heraus das Kultusartige gesucht werden muss ...

Die Inauguration eines laienpriesterlichen, direkten, freien, sakramentalen Kultus war eine kultushistorisch herausragende, zeitgemäße und notwendige Tat Rudolf Steiners.

Und doch ist er "nur" Zwischenstation
zur Sakramentalisierung des ganzen Lebens,
im Zusammenklingen mit der ganzen Schöpfung Gottes.
Denn die Zeiten ändern sich.

Ist ein Kultus "wahr", so entspricht er Gottes Wollen,
das aber immer den Fortschritt des Individiums in Freiheit möchte.

Unsere individuellen Möglichkeiten/Einsichten sind aber begrenzt.
Werden wir nun durch eine Dogmatik gezwungen ein Sakrament anzunehmen, das wir aber wahrhaftig in verschiedenen Aussagen nicht mittragen/verstehen können/möchten (wie z. B. in der Trauung des Absatzes »Mann führe...Frau folge«), oder uns Tatsachen nicht klar sind / verschwiegen werden (z. B. dass die Taufe ohne die ökumenische Formel des biblischen Taufauftrages [wie in der CG der Fall] seitens der [fast] gesamten Christenheit nicht anerkannt wird) , dann tragen wir eine verdunkelnde, krankmachende Unwahrheit in die Welt.
Die sakramentale Kommunikation mit der Geistigen Welt
muss wahrhaftig sein, d. h. den individuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen und dem Wollen und - in der Regel nicht einsehbaren - Schicksal der Betroffenen größtmöglichst entsprechen.

Deshalb ist für unsere Handhabung ein jedes Sakrament
eine neue Geburt, etwas, das individuell geformt werden will.
Und das findet sich dann im Text und der Form gespiegelt.
In unserer Praxis zeigt sich aber meist, nach entsprechender
- allerdings ergebnisoffener! - Erarbeitung, ein Verständnis und Wollen
für die von Rudolf Steiner gefassten Formulierungen.

Natürlich sind wir alle nur begrenzt einsichtig und auf die mithelfende Gnade der Geistigen Welt angewiesen;
aber das ist das/unser »freies christliches«, »lebendiges« Prinzip,
dem ein dogmatisch unveränderbarer Text (wie z. B. in der CG)
diametral entgegensteht.

Brauche ich also die "Konserve" vorformulierter Kultus-Texte?
"Jedem Seinen Weg!" ...

Wurzeln die Sakramente gelebt im Alltag,
dann werden sie zur Quelle für diesen,
die die Vielfalt des Lebens tränkt und den Alltag mit einer harmonischen Gottverbundenheit vielschichtig befruchtet;
dann wird eine jede Meditation, eine jede Begegnung
zum Sakrament ... mit oder ohne festgelegte Text-Form.

Die Wege sind vielgestaltig!
Ein jeder wirke an seinem Platz!

So ist das Ergreifen der Sakramente in »freier christlicher« Weise,
mit dem Ausgangspunkt der Fassungen Rudolf Steiners,
ein spezieller, frei gewählter Schwerpunkt, den *wir* als Arbeits-Gemeinschaft qualitativ, würdig, lebendig umsetzen möchten.

Wir müssen und können realistisch und bescheiden einsehen,
dass wir als »Initiative« nicht "die *ganze* Welt retten" können
und so, einsichtig, auch nicht anstreben wollen.

Dennoch engagieren sich verschiedenste, frei christlich Handelnde
auch in den Fragen der allgemeinen Sakramentalisierung;
das ist aber ein individueller Weg, der *unsere* Aufgabenstellung
als Initiative überfordert, aber not-wendig und begrüßenswert ist.

Immer: auf dem Weg ... ... immer weiter ... ...

Zu der Frage eines fortschrittlichen Verständnisses u.a.:

BAUSTEINE FÜR EINEN SOZIALEN SAKRAMENTALISMUS
Dieter Brüll, Verlag am Goetheanum

oder ggf. aus progressiv katholischer Sicht:

KLEINE SAKRAMENTENLEHRE
Leonardo Boff, Patmos-Verlag

SAKRAMENTE - IMMER GRATIS; NIE UMSONST
Ottmar Fuchs, Echter-Verlag

Du,
der du uns frei geschaffen hast,
der du alles siehst,
was geschieht –
und dennoch des Sieges gewiss bist,
Du,
der du jetzt unter uns der bist,
der die äußerste Einsamkeit leidet,
Du –
der du auch Ich bist,
dürfte ich
deine Bürde
tragen,
wenn meine Stunde kommt,
dürfte ich –

Dag Hammarskjöld

Dein –
denn dein Wille ist mein Geschick,
geweiht –
denn mein Geschick ist,
gebraucht und verbraucht zu werden,
nach deinem Willen.

Dag Hammarskjöld

Aus dem Ernst der Zeit
muss geboren werden
der Mut zur Tat!

Rudolf Steiner

An ihren Taten
werdet ihr sie erkennen …

nach Matthäus

Was kann ich tun ?
Michaelischer Mut: Werde ein Priester!

Eine neue Zeit bricht an, auch religiös, sakramental, kultisch,
mit der Chance zur Entwicklung der »Bewusstseins-Seele«.
Das 3. Jahrtausend braucht neue Wege, neue, freie Menschen ...

Wenn Sie sich aufgerufen fühlen - wer will / darf Sie hindern? -
in Ihr Leben auch ein kultisches Engagement einzufügen,
und auch selbst Sakramente geschwisterlich weiterzugeben ...
Sie sollten dem/Seinem Ruf mutig und authentisch nachgehen!

Es ist *ein Werden* in und aus LIEBE, in Seiner "Nachfolge",
in Moralität, Geschwisterlichkeit, Demut, Selbstlosigkeit, Toleranz
und Ihrer individuellen Gottverbundenheit .. als Sein Werkzeug!

Wenn Sie es nicht tun ... wer tut es denn dann?
Es wird fehlen,
den Menschen denen gerade Sie helfen sollten,
ja, der ganzen Menschheitsentwicklung .. fehlt ein Impuls ...
Denn zum Weiterschreiten braucht es weitergehende Wege.
Ein überkonfessionelles, individuell ausgerichtetes, autonomes,
freies christliches Wirken ist der Weg in und die Zukunft.

Selbstverständlich gehört dazu eine Schulung - "von nichts
kommt nichts!" - das ist hier angesprochen (s. u.a. »Auf dem Weg«, ff.)

Sie können dabei
- alleine (dazu ist keine Institution, kein »Forum Kultus« nötig !!),
- oder gemeinsam arbeiten, handeln;
- nur für einen konkreten Einzelfall
- oder jederzeit für jeden Fragenden;
- ggf. sofort oder sich erst einer tieferen Qualifizierung hingeben ...

Letztlich ist es doch Ihr Schicksal - Seine Gnade -,
das Sie dann - warum auch immer - konkret fragt, wählt, bittet ..
als Sein Werkzeug michaelisch tatkräftig zu wirken ...
Und DU handelst: authentisch aus Deiner »moralischen Intuition«,
autonom aus einem »ethischen Individualismus« *(Steiner)* ... aus Liebe !

Lausche auf den Kommenden, denn: Wenn DU gerufen wirst ..
bist Du bereit? .. dürftest Du Dich verweigern ?

INITIATIVE FREIE CHRISTLICHE ARBEITS-GEMEINSCHAFT

In der Zeiten Wende
Trat das Welten-Geistes-Licht
In den irdischen Wesensstrom;
Nacht-Dunkel
Hatte ausgewaltet;
Taghelles Licht
Erstrahlte in Menschenseelen;
Licht,
Das erwärmet
Die armen Hirtenherzen;
Licht,
Das erleuchtet
Die weisen Königshäupter –

Göttliches Licht,
Christus-Sonne,
Erwärme
Unsere Herzen;
Erleuchte
Unsere Häupter;
Dass gut werde,
Was wir
Aus Herzen gründen,
Was wir
Aus Häuptern
Zielvoll führen wollen.

4. Strophe des Grundsteinspruches der Weihnachtstagung
der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

Zur Freiheit des Christenmenschen

weitergehen ...

Und Jesus trat zu ihnen und sprach :
Nun ist mir alle Schöpfermacht übergeben
im Himmel und auf der Erde.
Ziehet aus und seid die Lehrer aller Völker
und tauft sie
im Namen und mit der Kraft
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Und lehret sie,
sich an die Geistesziele zu halten,
die ich euch gegeben habe.
Und siehe,
JCh bin in eurer Mitte alle Tage
bis zur Vollendung der Erdenzeit.

Matt. 28/18-20 (Übersetzung Emil Bock)

Was in der Entwicklung der Christenheit
als Sehnsucht und Streben nach Laienpriestertum
immer wieder erstand
- allerdings auch immer wieder verfolgt und schließlich
zum Verschwinden gebracht wurde -,
das hat hier durch Rudolf Steiner
eine neue Keimlegung erfahren.

Maria Röschl-Lehrs, GA 265, S.42

Eine kultische Arbeit in der anthroposophischen Bewegung
muss aus dem selben geistigen Strom hervorgehen
wie die Schulhandlungen,
gewissermaßen eine *Fortsetzung* dessen,
was in Form und Inhalt
in der *Opferfeier* gegeben war.. .

René Maikowski, Brief an Gotthard Starke vom 29.8.1983 (Auszug), s.a. GA 269, S.133.

Die Zukunft der religiösen Entwicklung
liegt in der Ausgestaltung der bestehenden Religionen
zu einer großen einheitlichen Religion der Menschheit.
Anthroposophie will lediglich ein Instrument sein,

um die tiefen religiösen Wahrheiten ..
zu begreifen, zu verstehen.

Rudolf Steiner, 25.3.1907

Nehmen sie auch so etwas (wie die Kultushandlungen)
als einen Anfang hin,
und wissen sie, dass da, wo man in ehrlicher Weise
einen solchen Anfang will, sich schon auch die Kräfte finden werden zur
Verbesserung desjenigen, was in einem solchen Anfange gegeben werden kann.
Es wird ihnen aber gerade an diesem Beispiel klar sein können,
wie überall eben aus dem Lebendigen heraus
das Kultusartige gesucht werden muss. ...
Etwas Prinzipielles kann es im Leben der Welt
überhaupt nicht geben, sondern es kann nur
das sich in Leben Wandelnde geben.

Rudolf Steiner, 4.10.1921, vormittags, GA 269

Voraussetzung zu all dem ist die Spiritualisierung des Denkens. Erst davon
ausgehend wird man dazu kommen können,
nach und nach alle Lebensbetätigungen zu sakramentalisieren.
Dann werden sich aus der Erkenntnis
der geistigen Wirklichkeiten heraus
auch die alten Zeremonien ändern, weil es da
wo man Wirklichkeiten hat, keiner Symbole mehr bedarf.

Hella Wiesberger, Einleitung zu GA 265

Friedrich Rittelmeyer: Ist es nicht auch möglich,
Leib und Blut Christi zu empfangen ohne Brot und Wein,
nur in der Meditation?
Rudolf Steiner: Das ist möglich.
Vom Rücken der Zunge an ist es dasselbe. *GA 265, S.27*

Die Vorschule für die mystische Vereinigung mit dem Christus
ist das Abendmahl - die Vorschule.

Rudolf Steiner, 7.7.1909
Die Erkenntnis ist die geistige Kommunion der Menschheit.
Ich weiß nicht, wie viele die ganze kulturhistorische Bedeutung dieses Wortes ...
verstanden haben.

Denn in diesem Satze war gegeben die Hinlenkung
der materialistischen Auffassung der Gottgemeinschaft
zu einer spirituellen Auffassung der Gottgemeinschaft:
die Umwandlung des Brotes
in die Seelensubstanz des Erkennens.

Rudolf Steiner, GA 198/16

Das Gewahrwerden der Idee in der Wirklichkeit
ist die wahre Kommunion des Menschen.

Rudolf Steiner, GA 1b, Vorrede

So ist spirituelle Erkenntnis eine wirkliche Kommunion,
der Beginn eines der Menschheit der Gegenwart gemäßen kosmischen Kultus.

Rudolf Steiner, GA 219/12, S.191

Und die soziale Tätigkeit wird eine Opferweihehandlung,
sie setzt das fort, was die alte Kultushandlung war.

Rudolf Steiner, 18.11.22, GA 218

Dann wird die Begegnung jedes Menschen mit jedem Menschen von vornherein
eine religiöse Handlung, ein Sakrament sein,
und niemand wird eine besondere Kirche,
die äußere Einrichtungen auf dem physischen Plan hat,
nötig haben, das religiöse Leben aufrechtzuerhalten.

Rudolf Steiner, 9.10.1918

Nebenher .. könne eine solche Bewegung
für religiöse Erneuerung *(die »Christengemeinschaft«)* gehen,
die ganz selbstverständlich für diejenigen,
die in die Anthroposophie hinein den Weg finden,
keine Bedeutung hat ...

Rudolf Steiner, GA 219, 30.12.1922

Alle gesellschaftlichen Stützen des Religiösen
sind in dieser
säkularisierten und pluralistischen Gesellschaft
immer mehr am Wegfallen, am Absterben.

> Der Christ der Zukunft
> wird ein Mystiker sein,
> oder er wird nicht sein.

> Eine unmittelbare, persönliche
> Gotteserfahrung
> muss gefunden werden,

die natürlich immer noch in irgendeiner Weise
von der Eigenart unserer Zeit geprägt ist.

Aber es geht um eine Gotteserfahrung,
die letztlich den Menschen von seinem gesellschaftlichen Milieu unabhängig macht

und ihn höchstens in Kirchlichkeit einweist,
aber nicht eigentlich von traditioneller Kirchlichkeit herkommt.

Karl Rahner, »Im Gespräch«, Bd.2, S. 34f.

INITIATIVE
FÜR EIN
FREIES,
ANTHROPOSOPHISCH + SAKRAMENTAL VERTIEFTES
CHRIST-SEIN
HEUTE

O werft, ihr Himmlischen, die Feuerbrände
In unser Herz, das finster, tot und kalt,
Und lasst in Flammen sinken Trennungswände
Durch eure heilsam schaffende Gewalt!

Zum Ursprung wendet wieder unsre Herzen,
So wie die Flamme uns nach oben weist.
Der Altar ist in uns, wir sind die Kerzen,
Komm, und entzünde uns, Du heiliger Geist!

Hermann Fackler

FAZIT

Es gibt nicht den *einen* "allein-selig-machenden" Weg,
sondern jeder Menschen bereitete seinen Erdenweg vorgeburtlich zusammen mit der geistigen Führung vor, um den ihm möglichen, not-wendigen, karmisch bedingten, aber immer individuellen Weg zu Ihm - allerdings dann in Freiheit - zu finden.

Auf der Suche nach einem freien, überkonfessionellen, spirituell tief greifenden, religiösen und somit auch kultischen Weg
findet sich der *»freie christliche«* Impuls Rudolf Steiners.

Als eine allgemein-christliche und damit »spezifisch anthroposophische« Möglichkeit vermittelte uns Rudolf Steiner einen kultushistorisch weiterschreitenden, "freien" Weg eines - bisher leider allseits verdrängten, ja innerhalb der anthroposophischen Bewegung tabuisierten und durch die Kirche »Die Christengemeinschaft« vereinnahmten - überkonfessionellen Kultus, der die ganze Siebenheit der Sakramente zu umfassen vermag, insbesondere Taufe, Trauung und Bestattung, sowie als Zentralsakrament: die »Opferfeier«.

Das nicht urchristliche »Zwei-Stände-Prinzip« (Priester/Laien), insbesondere der katholischen und aber auch der »Christengemeinschaft«, das *nur* dem Geweihten innerhalb seiner Kirche ein sakramentales Handeln zugesteht, wird hier durch die mögliche Mündigkeit des "laienpriesterlich" = ur-/direkt-christlich, geschwisterlich handelnden Christen, bzw. Anthroposophen abgelöst.

Es ist eine Thematik, die mit viel Tragik verbunden ist,
denn bis heute postuliert die »Christengemeinschaft« diese Kultustexte für sich und besteht auf ein sakramentales Monopol,
und konnte sich so als "Anthroposophen-Kirche" etablieren.

Das war aber von Rudolf Steiner - als »privater« »Rater und Helfer« - nicht gewollt... Die Enttäuschung fand besonders in seiner Klarstellung vom 30.12.1922 (GA 219) Ausdruck, dass nämlich die »Christengemeinschaft« »Vorschule« zur Anthroposophie, aber nicht für die Anthroposophen selbst gedacht sei. Aber diese hatten ihre Hausaufgaben - den/einen »spezifisch anthroposophischen«, »freien christlichen« Weg aufzugreifen - nicht gemacht...

FORUM KULTUS IM NETZWERK FORUM FREIER CHRISTEN
Fragen nach zeitgemäßen, individuellen Wegen fordern ein freies, überkonfessionelles, »nachkirchliches Christentum«.
Seit Pfingsten 1996 wird dies - konzentriert im bewusst kleinen Rahmen *(s.S.126)* - mit dem allgemein-christlichen Impuls Rudolf Steiners von Anthroposophen wieder und neu *erarbeitet* und zur Verfügung gestellt und dessen Sakramentstexte, u. a. im Kultus-Handbuch »Die Sakramente...« vorgelegt.

Die INITIATIVE, FREIE CHRISTLICHE ARBEITS-GEMEINSCHAFT
soll ein entsprechendes, *sakramentales Handeln* aus der Kraft und den Möglichkeiten einer Kultus-Trage-*Gemeinschaft praktizieren*.

Als »LEITSTERNE« eines freien christlichen, allgemein-priester-lichen, sakramentalen und undogmatischen, individuellen Handelns, fanden sich für dieses/unser Erarbeiten und Wirken :

- ★ DIE FREIHEIT DES CHRISTENMENSCHEN
  und die Berücksichtigung der individuellen Situation
- ★ DAS ALLGEMEINE CHRIST=PRIESTER-SEIN
- ★ DIE ANTHROPOSOPHIE
- ★ DIE SAKRAMENTE aus der Quelle
  der Fassungen RUDOLF STEINERS
- ★ CHRISTEN-(Kultus-Trage-)GEMEINSCHAFT bauen
- ★ CHRIST-SEIN HEUTE

Somit stehen nun für Jedermann die sieben Sakramente (durch Rudolf Steiner) anthroposophisch vertieft zur tatsächlichen Inanspruchnahme, unabhängig von einer Institution, aus der »moralischen Intuition», der Autonomie und Authentizität des Einzelnen, wieder und neu, allgemein-priesterlich und überkonfessionell, als eine michaelische Zeit-Not-wendigkeit, zur Verfügung.
Die Quantität der Inanspruchnahme spielt dabei keine Rolle, sondern die Qualität der individuellen Tat und die Realität der kultushistorischen Relevanz dieser michaelischen Zeitforderung.

Was in der Entwicklung der Christenheit
als Sehnsucht und Streben nach Laien-Priestertum
immer wieder erstand .. das hat hier durch Rudolf Steiner
eine neue Keimlegung erfahren.

Maria Röschl-Lehrs

KERNSÄTZE

Gott ist die Liebe.
Und wer in der Liebe ist, der ist in Gott und Gott in ihm. *1.Joh. 4:16*

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin JCh mitten unter ihnen ! *Matt.18:20*

Leben in der Liebe zum Handeln und Lebenlassen
im Verständnis des fremden Wollens
ist die Grundmaxime der freien Menschen.
Zur Voraussetzung hat eine solche Handlung
die Fähigkeit der moralischen Intuitionen. *Rudolf Steiner, »Philosophie der Freiheit»*

Alle Christen sind wahrhaftig geistlichen Stands, und ist
unter ihnen kein Unterschied, denn des Amts halben allein. …
Was aus der Taufe krochen ist, das mag sich rühmen,
dass es schon Priester, Bischof und Papst geweihet sei.
Martin Luther, »Vom allgemeinen Priestertum aller Gläubigen» *(Übersetzung - VDL)*

Ziehet aus und seid die Lehrer aller Völker
und tauft sie im Namen und mit der Kraft
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Matt. 28:19*

Dieser Gedanke liegt auch dem christlichen Sakramentalismus zugrunde:
die Heilung vom spirituellen Plane aus.
Ein Sakrament ist eine physische Handlung, die so verrichtet wird,
dass in ihr sich ein geistiger Vorgang ausdrückt. *Rudolf Steiner, GA 92, S.35*

Die Vorschule für die mystische Vereinigung mit dem Christus
ist das Abendmahl - die Vorschule. *Rudolf Steiner, 7.7.1909*

Alle freie Religiosität, die sich in der Zukunft
innerhalb der Menschheit entwickeln wird, wird darauf beruhen,
dass in jedem Menschen das Ebenbild der Gottheit wirklich
in unmittelbarer Lebenspraxis .. anerkannt werde.
Dann wird es keinen Religionszwang geben können,
dann wird es keinen Religionszwang zu geben brauchen,
denn dann wird die Begegnung jedes Menschen mit jedem Menschen
von vornherein eine religiöse Handlung, ein Sakrament sein,
und niemand wird eine besondere Kirche,
die äußere Einrichtungen auf dem physischen Plan hat,
nötig haben, das religiöse Leben aufrecht zu erhalten. *Rudolf Steiner, 9.10.1918*

Das heißt, dass zunehmend nach der Zukunft hin nicht mehr der eine *(Priester)* für die anderen alle das Opfer zu vollbringen haben wird,
sondern dass der eine mit dem anderen gemeinschaftlich
das Gleichwerden der Menschen gegenüber dem Christus,
der als Sonnenwesen auf die Erde heruntergestiegen ist, erleben soll.
Hella Wiesberger, GA 265

Die Christengemeinde ist etwas für sich Bestehendes.
Zur Anthroposophischen Gesellschaft steht die Christengemeinde
in keinem anderen Verhältnis als der Katholizismus oder die Quäker.
Rudolf Steiner, 9.12.1922

Eine kultische Arbeit in der anthroposophischen Bewegung
müsse aus demselben geistigen Strom hervorgehen wie die
Schulhandlungen, gewissermaßen eine Fortsetzung dessen werden,
was in Form und Inhalt in der Opferfeier *(mit dem freien christlichen Kultus-Impuls VDL)* der Schule gegeben wurde. *Rudolf Steiner, GA 269, S.133*

Diese Handlung kann überall gehalten werden,
wo Menschen sind, die sie wünschen! *Rudolf Steiner, GA 269, S.125*

Begegne ich ihm (dem Du) so, dass ich bereit bin,
mein Bewusstsein (zeitweilig) für ihn zu opfern,
dass seine Entfaltung mir also wichtiger ist als die meine,
vollziehe ich - indem ich für ihn ersterbe - in gewissem Sinne
eine Nachfolge Christi. Dann nah ich ihm in Seinem Namen.
Dann werde ich im gleichen Augenblick von Christus selber
zum Priester geweiht: Seine Gegenwart ist Weihe ...
Dieter Brüll, »Bausteine für einen sozialen Sakramentalismus»

Nehmen sie auch so etwas als einen Anfang hin ... wie überall eben
aus dem Lebendigen heraus das Kultusartige gesucht werden muss. ...
Etwas Prinzipielles kann es im Leben der Welt überhaupt nicht geben,
sondern es kann nur das sich in Leben Wandelnde geben.
Rudolf Steiner, GA 269, S.37

Wenn wir heute nicht säen, werden wir morgen nicht ernten. *VDL*

Und wenn morgen die Welt untergeht, pflanze ich heute noch
mein Apfelbäumchen. *Martin Luther*

»Aus dem Ernst der Zeit, muss geboren werden der Mut zur Tat.
Rudolf Steiner

Jeder Mensch ein Priester! Und jedem Seinen Weg! FK-01/2017

Free Christians Forum

Initiative for a
free and sacramental Christian life

That there is no other Word of God,
than that which all Christians
have been ordered to proclaim,

that there is no other baptism
than that which any Christian can administer,

that there is no other remembrance
of the Lord's Supper
than that where any Christian can do
what Christ commanded to do,

that there is no other sin
than that which any Christian must contain,
or free himself of it,

that there is no other sacrifice
than the body of any Christian,

that no-one can pray save a Christian alone,

that no-one can judge the teachings save a Christian.

All Christians are truly of the spiritual estate,

and there is no difference among them,
save of office alone. …

For whatever issues from baptism
may boast that it has been
consecrated priest, bishop and pope.

Martin Luther

And nobody will need a special church

UPSHOT
An english summary

The basis of all free religious feeling
that will unfold in humanity in the future
will be the acknowledgment,
not merely in theory but in actual practice,
that every human being
is made in the likeness of the Godhead.

When that time comes
there will be no need for any religious coercion;

for then every meeting
between one man and another
will be of itself in the nature of a religious rite,
a sacrament,

and nobody will need a special church
with institutions on the physical plane
to sustain the religious life.

If the Church understands itself truly,
its one aim must be to render itself unnecessary
on the physical plane,

as the whole of life
becomes the expression of the supersensible.

Rudolf Steiner
"The Work of the Angels in Man's Astral Body", 9. October 1918

Every human

being requires Re-connection (religo) to the spiritual world, and therefore spiritual insight, religion, cult, sacraments.

+ To do so, there are many – legitimate – ways = the most different religions, denominations, philosophies of life, etc., in order to fulfil the most differing individual needs and capabilities.

Each individual is able to set out on *several* ways at the same time, e.g. because they are still in transition, because they are still linked to particular people or places by some kind of mission, or because they find spiritual sources there. ("To each his own")

+ Insight, religion and cult are nothing static. They reflect the necessity of humankind to develop.

+ *One* such way is anthroposophy.
It is independent of religions, because it is interreligious, directly Christian. Therefore with anthoposophy, believers of any religion / denomination can gain insight, and deepen their experience of the spiritual, divine world by means of an (additional) undogmatic, cross-denominational approach.
And they are entirely free to join a community of people pursuing the same goals, e.g. the "Anthroposophic Society" or a group within it.
Anthroposophy takes as a basis the *Freedom* of the Striving Human Being and offers an *individual* way of learning and insight, up to initiation if required, to direct communication with the spiritual world.

+ Lived anthroposophy will ultimately lead to the general sacramentalization of the whole life.
Thus it becomes worship itself; the encounter with the spiritual world – everywhere, but particularly in cult – becomes communion.
"Spiritualized thinking", the love-inspired awareness for the divine *in everything*, is ultimately the "true communion of the human being".

+ In the "direct encounter" and in harmony with the realities and beings of the spiritual world, the traditional forms and rituals of access to the spiritual world are no longer required, the way to the spiritual world is no longer *veiled* by symbolism.

+ This *direct* way necessitates no "religious renewal" through the church "The Christian Community", because anthroposophy is itself the source and creator of this renewal.

+ An active anthroposophist's way does not usually involve adherence to a specific *church,* but is fitting as their "advisor and helper".

+ Until we will have created forms and contents corresponding to the current state of spiritualization and sacramentalization of the whole life, we still need the traditional liturgical "intermediate stops" for the high-times in life.

+ To further develop the cult, Rudolf Steiner wrote, extended and "renewed" sacraments.

+ These *texts* in their universal wording "for various contexts of life" may be used by any human being, they are cross-denominational.

+ He first wrote texts for baptism and marriage (to Wilhelm Ruhtenberg, Stuttgart) and for burial (to Hugo Schuster, Dornach) to be held by anthroposophists independently of any church, a free Christian celebration carried out by general ("*lay*") priests.
Then followed the children's "Sundays Activities", "Youth Celebration", and the central sacrament: the "Sacrificial Celebration", which were first given to the "free Christian" religious teachers of the Rudolf Steiner School in Stuttgart.
Later also the Church "The Christian Community" received these texts (almost all of them the very same texts, with the exception of the
"Act of Consecration of Man" [replacing the "Sacrificial Celebration"]).
Finally, he formulated new texts for all seven sacraments.
(See cult-handbook »Die Sakramente...»)

+ There are no exclusive rights linked with these sacrament texts.
They have not been "conferred" to the "Christian Community"
(as the latter claims they have been), nor are they their "spiritual property".
The fact that use of the "free Christian" baptism, marriage, and burial tailed off after foundation of the "Christian Community", or was no longer possible (particularly after the death of Schuster and the conversion of Ruhtenberg), does not mean that the "free Christian" impulse was replaced by the "Christian Community's" ecclesial one.
The reasons for this tail-off rather lies in the anthroposophists' lack of alertness, the tragic that they were not aware of the importance of giving a Christian a practical center to live out and experience their Christian beliefs. Within the Anthroposophic Society, it had never been endeavoured to form a brotherly community by means of a cult practice that included liturgy (although attempts in this direction had been made in the "Klassenstunden - class lectures", but in reality, these did not have the necessary effect).
Thus, the path was open for the "Christian Community" to assert their monopoly.

+ Since the "Christian Community" did hardly attract any of the people it sought to win over (i.e. those who did not find what they were looking for in the established main churches), it soon turned almost exclusively and most successfully towards the anthroposophists and Waldorf adherents, who now tried to fill their lack of a centre here. This was against the ideas and warnings of Rudolf Steiner ("There is an incredibly strong soliciting which feels authoritative" *Marie Steiner*), and within the Anthroposophic Society destructive forces offered the missing practical Christian centre (right after Rudolf Steiner's death). Soon the "Christian Community" was made up almost entirely of anthroposophists and Waldorf adherents. But outsiders never had and still have no interest in an "Anthroposophists' Church", i.e. in something that appears to be a sect…

+ Both groups are characterized by the Central Sacrament (mass), which differs significantly in both cult impulses: the "Sacrificial Celebration" (which was mainly held in the Rudolf Steiner Schools and homes) representing the "free Christian" impulse, as opposed to the "Act of Consecration of Man" in the "Christian Community".
Cult-historically, these are different positions. This is most apparent in the "Sacrificial Celebration", which in its development does not figure *before* the mass (or "Act of Consecration of Man"), but *after* it, it is future-oriented.

+ Accordingly, there is a development from the traditional cult with its "indirect" transsubstantiation and communion to a "direct" one.

No longer is there a "detour" via bread and wine, but the flesh and blood of the communicant are directly transubstantiated.

+ Moreover, in the "free Christian" impulse the "two-class system" is abolished, in which *exclusively* and for lifetime no-one but the person consecrated by the *church* (cleric) is entitled to administer the sacraments (the same is true of the "Christian Community"), who – according to the teachings – possesses spiritual properties and capabilities through the "character indelebilis" (indelible mark) of the consecration sacrament, which the person not consecrated by the church ("lay person") does not possess.

+ With this change, the ecclesiastical hierarchy is given up in favour of a brotherly, pentecostal principle as it was common in early Christianity.
Every truly and devoutly striving Christian – and the anthroposophist in particular – can assume and practise the free Christian cult service for their Christian brothers as a lay priest (general ["lay"] ministry).

+ For the "free Christian" impulse it is no longer necessary to be ordained or consecrated by an institution in order to legitimately act as a priest.
Instead, the consecration is an *individual*, intimate, actual call-ing involving no-one but the striving human being and HIM, "legitimizing" the person to perform Christian, brotherly, sacramental acts. Christ himself bestows the consecration, quietly, without much ado.
I am "priest", when the I is taken up with the YOU, and HE fills us (steps on the way are: recognizing the other, sacrificing the Ego, transubstantiate the former being and coming to life in Him, His communion with and in our work).
We are transforming, and – if we want to – we are called upon to do service as “priests” in cult and sacraments for one another in His name (and no longer in the name of a church) and pass on His love. He can and will use us as His tools, which makes us Christ’s "priests", ordained by HIM.
For "God is love. Whoever lives in love lives in God, and God in him."
The practical consequence of this logic is that every loving Christian who wants to serve HIM is generally a priest.

+ Whether there has been a calling, a "consecration", that has been accepted, whether one is prepared to assist one’s Christian brothers and sisters *also* in sacramental acts, is something which the person called must hear, discover, comprehend, and account for himself, it is not something to be judged by an institution or third person.
Whether he is up to this task will become apparent in the fruits of his labours and in the actual demand for his services.

+ Generally speaking, not even membership in any kind of institution is required for this kind of service.
However, a cult-supporting community is a source of strength and can only be recommended. This is the aim of the "Free Christian Work Community".

+ *If* this individual, intimate consecration is taken up and carried on by a community, this community does not decide on Christ’s "Yes" (i.e. the "consecration itself"), but only on the acceptance within their particular community.

+ A *free* cult must always spring to life from the *current* opportunities, needs and necessities of the celebration community, it must be oriented towards HIM. Only then will the act be truthful and HIS presence will be real.

Content and form of the sacraments can and should therefore take on individual shape.
The free Christian texts recorded by Rudolf Steiner are
not intended to be unalterable, dogmatic and the only possible wording.
Rather, they are "given as a beginning" and must be "*further developed*"
from the "living of life".

+ Whenever these (seven) sacraments are used, they will be shaped according to the possibilities and the will of those who perform them;
they will be shaped by the teachings, structure and conditions of the corresponding "life context" of the performing Christian's supporting community.

+ In early Christianity there was no priesthood and no consecration or ordination of priests. After the church's "seizure of power", the general and brotherly Christian way of life of the early Christians continued in "heretic" lay movements, often underground. It became institutionalized as the "general priesthood" (priesthood of believers) at the time of the reformation.
The free Christian impulse simultaneously takes up the *early Christian* succession "from below" and the *current* work of Christ, the way of knowledge of anthroposophy as the science of initiation.

+ *Free* Christian actions are inevitably determined by an "ethical individualism";
by the struggle of the human being to let their decisions
be guided by the higher will of the divine world order, and to do so freely out of "moral intuition", following the "philosophy of freedom".
Communities acting in this spirit do not constrain. They open the path to higher beings to make fruitful contributions and are urgently required in our times.

+ The free Christian impulse by no means intends to be a new cult
for "*the* anthroposophists" or *the* Anthroposophic Society, nor for *the* "Free Christians".
The religious freedom of each member of the Anthroposophic Society
and its interreligiosity leaves room for a multitude of individual ways and therefore dealing with this theme requires a work community which is independent of the Anthroposophic Society. In this manner it is guaranteed that the freedom of others is not limited by officially embedding one particular religious perspective in the structures of the Anthroposophic Society.

+ In the "Initiatives for free Christian, anthroposophical sacramental acts", committed anthroposophists who are interested in cult independently deal with the issue of cult and sacraments (however, the quality benchmark is the "School of Spiritual Science").
How the individual passes on the fruits of his work is entirely up to him.
The free Christian impulse which has been described here is not the only effort within the Anthroposophic Society to this end, but it is the only impulse which actively seeks a public forum.
It does not oppose or compete with any other religious community, not even the church "The Christian Community", but considers *all* of these (provided they are constructive) as necessary, so that each and everyone can follow their very own and karmically determined way. After all, we are all (ecumenically) united under HIS name, will, and work.

Then Jesus came to them and said,
„I have been given all authority in heaven and on earth.
Go, then, to all peoples everywhere
and be their teachers,
baptise them in the name and with the power
of the Father and of the Son and of the Holy Spirit,

Matthew 28

FREE CHRISTIANS FORUM
Initiative for a free and sacramental Christian life

Forum Kultus - Volker David Lambertz
Übersetzung: Birgit Bayerlein

Drei König 2012

DU -
Erbarme Dich unseres Strebens,
dass wir vor Dir,
in Liebe und Glauben,
Gerechtigkeit und Demut
Dir folgen mögen,
in Selbstzucht und Treue und Mut
und in Stille
Dir begegnen.

Gib uns
reinen Geist,
damit wir Dich sehen,
demütigen Geist,
damit wir Dich hören,
liebenden Geist,
damit wir Dir dienen,
gläubigen Geist,
damit wir Dich leben.

Du, den ich nicht kenne,
dem ich doch zugehöre.
Du, den ich nicht verstehe,
der dennoch
mich weihte
meinem Geschick.

DU –

Dag Hammarskjöld

INITIATIVE
FÜR EIN
FREIES,
ANTHROPOSOPHISCH + SAKRAMENTAL VERTIEFTES
CHRIST-SEIN
HEUTE

Zur Opferfeier *Maria Röschl-Lehrs*	161
Sieben Sakramente *Rudolf Steiner*	169
Zum Verhältnis von Anthroposophischer Gesellschaft und Christengemeinschaft *Rudolf Steiner*	177
Angaben zu den Sakramenten	227
Literaturhinweise	233
Abkürzungen	240
Internet - Adressen	241
Spenden	243
V.D. Lambertz	244
Adresse	245
Ihre Notizen	246

ANLAGE

FORUM KULTUS

ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUS-FRAGE

FORUM FREIER CHRISTEN

Ich darf empfangen
- Christi Geist

Hinblick auf die OPFERFEIER
als ein spezifisch anthroposophischer Kultus

Welcher Kultus, welches "Zentralsakrament"
wäre dem *überkonfessionell* strebenden Anthroposophen gemäß ?
Die Antwort ist inzwischen deutlich geworden:
Wir finden diesen Kultus in der »Opferfeier«.
Diese war zwar zunächst für die Schüler und Lehrer/Eltern der Freien Waldorfschule erfragt, aber es zeigte sich immer mehr, dass diese Feier eine ganz spezifisch anthroposophische ist und keineswegs nur für Schüler oder nur für Waldorfschulen und Heime.
Allerdings wurden wir aufgefordert diese für unseren speziellen Gebrauch weiter zu entwickeln; das ist bisher nicht geschehen...

In unserer Kultus-Initiative versuchen wir uns den Fragen und Forderungen zu stellen. So münden unsere Betrachtungen zum Abschluss in diese Handlung als Zentral-sakrament.

Frau Lehrs-Röschl gehört zu denen, die die Opferfeier erhalten und gehalten haben.
Ihr Hinblick auf diese Handlung soll nun - unter Berücksichtigung des bisher Vorgebrachten - Sie einladen letztendlich Ihre Aufmerksamkeit nocheinmal auf deren Tiefe und Relevanz und unsere Aufgaben zu lenken.

Maria Röschl-Lehrs

» In der Besprechung, die wir Religionslehrer am 9. Dezember 1922 mit Rudolf Steiner hatten, brachten wir auch vor, dass Johanna Wohlrab, eine Schülerin der damals obersten Kalsse, gefragt hatte, ob nun die Schüler der Oberklassen nach beinahe zweijähriger Teilnahme an der Jugendfeier nicht eine Sonntagshandlung bekommen könnten, die über die Jugendfeier hinaus weiterführt. Ich erinnere, dass wir Lehrer diese Frage als zumindest verfrüht ansahen und keineswegs erwarteten, dass Rudolf Steiner positiv darauf eingehen würde.
Doch er griff diese Anregung besonders nachdenklich auf und bezeichnete sie als von weittragender Bedeutung. Er wolle es weiter erwägen. Eine Messe woll er in die Handlungen, die mit unserem Religionsunterricht verbunden waren, nicht hereinnehmen, >aber etwas Messe-*Ähnliches* können wir machen.<
Im März 1923 übergab Rudolf Steiner in Stuttgart den Text der Opferfeier Dr. Hahn, Dr. Schubert und mir. Wir sollten ihn uns abschreiben. Am Palmsonntag, 25. März,

hielten wir drei diese Feier zum ersten Mal für die Schüler der 11. Klasse und die Lehrer.
Es traten danach Kollegen an uns heran mit dem Ersuchen, die Opferfeier für die Lehrer allein zu wiederholen. Wir waren unsicher, ob nicht auch diese Handlung wie die bisher gegebenen nur für die Schüler - wenn auch unter Teilnahme von Lehrern und Eltern - gegeben sei. Ja, wir neigten ausgesprochenerweise zu dieser Meinung.
Es wurde mir aufgetragen, Rudolf Steiner diese Frage vorzulegen.
Ich fragte ihn in einer Formulierung, die bereits zeigte, ich sei der Meinung, es gehe nicht an, die Opferfeier anders als für Schüler zu halten. Rudolf Steiner aber blickte mich mit weit geöffneten Augen an (ich kannte diese Geste als Ausdruck überraschten, leicht missbilligenden Erstaunens) und sagte:
>Warum nicht? Diese Handlung kann überall gehalten werden,
wo Menschen sind, die sie wünschen!<
So hielten wir die Opferfeier zum ersten Mal ohne Schüler vor Lehrern allein am Karfreitag, den 30. März 1923. In der Folgezeit wurde sie in dieser Weise wiederholt gehalten, insbesondere zum Gedenken an verstorbene Kollegen und bei den jährlichen Begegnungen der ehemaligen Schüler, bisher zunächst nur für die früheren Teilnehmer am freien Religionsunterricht.

Für das Verständnis dieser Handlung gilt es zu versuchen, Rudolf Steiners Ausspruch >etwas Messe-Ähnliches< in *seinem* Sinne zu erfassen. Man kann ja diese Worte verschieden interpretieren und darunter etwas verstehen, was in der Entwicklungslinie der Messe vor oder auch nach dieser einzureihen ist - was rangmäßig unter oder über der Messe steht. Hier können sich leicht subjektive Tendenzen geltend machen, die mit der objektiven Entwicklung dieser Art von Kulthandlungen in Widerspruch stehen. Der Ausdruck >Messe-Ähnliches< besagt ja, dass einerseits Messe-Gleiches vorliegt, andererseits aber doch keine volle Übereinstimmung vorhanden ist.
In frühen Ausführungen Rudolf Steiners (z.B. Köln, 17. März 1905) [132] finden wir den Hinweis, dass die katholische Messe ihrem Ursprung nach auf Mysterien zurückführt, die von Persien und Ägypten herüberkamen und in diesen Kulturströmungen eine besonders populäre Form angenommen hatten.
Dem Schüler solcher Geheimschulen wurde ursprünglich zunächst die Entstehung der Welt und des Menschen, seine Bedeutung in der Welt verkündet, wie der Weltengeist sich ergoss in jede Erscheinungsform der Schöpfung der Naturreiche, und wieder Mensch ein Zusammenfluss von all dem Geschaffenen sei - die kleine Welt innerhalb der großen. Wie dann der Mensch, der in diese reine Welt durch seine Leidenschaften und Unvollkommenheiten Trübung hineinbrachte, durch die Opferung seiner niederen Natur zur Katharsis, dadurch zur Wandlung seines Wesens und so zur Ver-

132 *Über die Bedeutung der Messe im Sinne der Mystik. (Veröffentlicht mit Beiträge zur Rudolf Steiner Gesamtausgabe, Heft 110. Die Erneuerung des religiösen Lebens. Vorträge, Briefe und Dokumente 1905 - 1922, Dornach, 1993.)*

einigung mit seinem göttlichen Ursprung kommen konnte, wurde dem Schüler auf einer nächsten Stufe durch Handlungen vorgeführt.
Aus solchen Handlungen jener Mysterien ist die Messe hervorgegangen.. Und bis heute entfaltet sich die christliche Messehandlung in den vier Teilen: Evangelium (Verkündigung), Offertorium (Opferung), Wandlung und Kommunion. So ist auch die Opferfeier aufgebaut, und darin gleicht sie der Messe. Keineswegs gleich, also nur ähnlich, ist sie der Messe bezüglich der Substanzen des Opfers und der Wandlung. Es wäre unrichtig zu meinen, in der Opferfeier gäbe es keine Substanzen. Sie sind da in Gestalt des Leibes und des Blutes des Menschen; der sich in seinem Bewusstsein zutiefst durchdringen möchte mit dem inneren Erleben des Opfers des Christus auf Golgatha - entsprechend den Worten:
>Die Andacht unserer Seelen führe in diesen Opferraum
das Erleben von Christi Menschheitsopfer<,
mit denen der Teil der Opferfeier schließt, der dem einleitenden >Staffelgebet< der Messe entspricht. Es beginnt also die Ähnlichkeit, das heißt Nicht-Gleichheit mit der Messe im zweiten Teil der Opferfeier.

Für das Geschehen auf dem Altar hat Rudolf Steiner diese Veränderung als in der Entwicklungslinie der Messehandlung gelegen schon 1909 und 1911 sehr klar aufgezeigt, und zwar in der Besprechung der Transsubstantiation zunächst im 14. Vortrag des Kasseler Johannes-Evangelium-Zyklus. [133] Da ist darauf hingewiesen, dass wir erst am Anfang der christlichen Entwicklung leben. Die Zukunft dieser Entwicklung wird in der vollen Erfassung der Tatsache bestehen, dass Christus durch das Mysterium von Golgatha einen neuen Lichtmittelpunkt in der Erde geschaffen hat, so dass seine Worte der Einsetzung des Abendmahls aussprechen, er habe die Erde zu seinem Leib gemacht. Das wird kultisch realisiert an den Substanzen von Brot und Wein.
>Und diejenigen Menschen, welche im Stande sind, den richtigen Sinn dieser Worte des Christus zu fassen, die machen sich Gedankenbilder, die anziehen in dem Brot und in dem Rebensaft den Leib und das Blut Christi, = die anziehen den Christus-Geist darinnen. Und sie vereinigen sich mit dem Christus-Geist. So wird aus dem Symbolum des Abendmahls eine Wirklichkeit. Ohne den Gedanken, der an Christus anknüpft im menschlichen Herzen, kann keine Anziehungskraft entwickelt werden zu dem Christus-Geist im Abendmahl. Aber durch diese Gedankenformen wird solche Anziehungskraft entwickelt. Und so wird für alle diejenigen, welche das äußere Symbolum brauchen, um einen geistigen Actus zu vollziehen, nämlich die Vereinigung mit dem Christus, das Abendmahl der Weg sein - der Weg bis dahin, wo ihre innere Kraft so stark ist, wo sie so erfüllt sind von dem Christus, dass sie ohne die äußere physische Vermittlung sich mit dem Christus vereinigen können. Die Vorschule für die mystische Vereinigung mit dem Christus ist das Abendmahl - die Vorschule. So müssen wir diese

133 *GA 112, S. 268, Dornach, 1984.*

Dinge verstehen. Und ebenso wie alles sich entwickelt vom Physischen zum Geistigen hinauf unter dem christlichen Einfluss, so müssen sich zuerst unter dem christlichen. Einfluss heran entwickeln die Dinge, die zuerst da waren als eine Brücke: Vom Physischen zum Geistigen muss sich das Abendmahl entwickeln, um hinzuführen zur wirklichen Vereinigung mit dem Christus.
Über diese Dinge kann man nur in Andeutungen sprechen, denn nur, wenn sie aufgenommen werden in ihrer vollen heiligen Würde, werden sie im richtigen Sinne verstanden.<
In dieser wie in der hier folgenden Ausführung geht Rudolf Steiner aus von einem Hinweis auf das herannahende Atomzeitalter. Im Jahre 1911 besprach er im Zyklus >Von Jesus zu Christus< [134] den exoterischen Weg, der den Menschen zum Christus führen kann durch das Abendmahl und die Evangelien. Er betont im weiteren, dass dadurch, dass die Menschen durch ihr Streben auf dem inneren Pfade, den die Geisteswissenschaft gibt, reif werden können,
>in ihrem Inneren nicht bloß Gedankenwelten, nicht bloß abstrakte Gefühls- und Empfindungswelten zu leben, sondern sich in ihrem Inneren zu durchdringen mit dem Element des Geistes, dadurch werden sie die Kommunion im Geiste erleben. Dadurch werden Gedanken - als meditative Gedanken - im Menschen leben können, die eben dasselbe sein werden, nur von innen heraus, wie es das Zeichen des Abendmahles - das geweihte Brot - von außen gewesen ist.<
Dieser Weg - so fährt er fort - soll in Zukunft ein exoterischer Weg für die Menschen werden.
>Aber dann werden sich auch die Zeremonien ändern, und was früher durch die Attribute von Brot und Wein geschehen ist, das wird in Zukunft durch ein geistiges Abendmahl geschehen. Der Gedanke jedoch des Abendmahles, der Kommunion, wird bleiben.<
Diese beiden Stellen von 1909 und 1911, zusammengeschaut, machen klar, wo die Opferfeier auf der Linie historischer Entwicklung einzureihen ist: nicht vor, sondern nach der Messe mit Brot und Wein. Sie ist also nicht - weil sie scheinbar keine Substanzwandlung bringt - eine Vorstufe, eine Vorbereitung auf eine Messe mit Brot und Wein. Denn das empfangene Brot und der genossene Wein werden im Menschen aufgenommen von jener Kraft, die in unbewussten Tiefen seines eigenen Leibes stoffverwandelnd wirkt, und von da aus im Bewusstsein allmählich Klärung, Umwandlung erzeugen kann. Während die Kommunion im Geiste, wie sie in der Opferfeier erlebt wird, ein *Bewusstseinsakt* ist, der sich immer heller klären und bis ins Physische des Menschen auswirken kann. Die zitierten Stellen weisen deutlich auf die Wandlung und Kommunion hin, wie sie Rudolf Steiner zwölf Jahre später in der Opferfeier gegeben hat. In Fortsetzung des oben Zitierten stellt er als Voraussetzung für eine solche Kommunion im Geiste hin,

134 *GA 131, 9. Vortrag, S. 204 - 205, Dornach, 1988.*

>dass gewisse innere Gedanken, innere Fühlungen ebenso weihevoll das Innere durchdringen und durchgeistigen, wie in dem besten Sinne der inneren christlichen Entwicklung das Abendmahl die Menschenseele durchgeistigt und durchchristet hat. Wenn das möglich wird - und es wird möglich -, dann sind wir wieder um eine Etappe in der Entwicklung weitergeschritten. Und dadurch wird wieder der reale Beweis geliefert werden, dass das Christentum größer ist als seine äußere Form.<

Die Form für diese weihevollen, das Innere durchdringenden und durchgeistigenden Gedanken ist in der Opferfeier gegeben. Man muss sich bloß von dem Vorurteil frei machen, als seien Gedanken immer nur ein abstraktes Etwas. Ihre Art hängt vom denkenden Subjekt ab. Gedanken können ein Erlebnis werden, das die Macht hat, bis ins Physische gestaltend zu wirken. So kann es geschehen durch die Opferfeier bis in Leib und Blut des nach dem Christus strebenden Menschen.

Und so können sich im Verfolg dieses Erlebens - Dank dem Werdebild von Welt und Mensch, das uns die Geisteswissenschaft gibt - die Worte des Offertoriums der Opferfeier, die mit erhobenen Armen gesprochen werden, und diejenigen, die darauf der rechts Stehende spricht, weihevoll weiten zum Gedanken der kosmischen Biographie des Wesens Mensch: Es kann vor uns stehen die Schilderung der Zeit, da die Sonne heraustrat aus der Mond-gefesselten Erde. Mit der Sonne verließ die Erde auch das hohe Wesen des Menschheits-Ich, das wir jetzt Christus nennen. Es verließen uns die hierarchischen Urbilder des Menschen, die bloßen Abbilder zurücklassend. Das hieß: Der Mensch nahm im Dienste der Weltentwicklung das Opfer auf sich, tiefer hineinzusteigen in die nun sich bildende Finsternis der Stoffeswelt - ein Entwicklungsmoment, vor dem hohe Geistwesen, die dem Menschen in diesen Abstieg nicht folgen wollten, >ihr Antlitz verhüllten<.

In eine noch weiter zurückliegende Entwicklungsphase kann der Gedanke zurücktauchen: als das vorsaturnische Geistwesen der Menschheit, das eine sehr hohe Entwicklung ohne Stoffesverbundenheit (allerdings ohne Entfaltung des freien Ichs) hätte durchmachen können, eintrat in diesen Weltenzyklus, um eben diesen Weg der physischen Gesetzmäßigkeit durchzumachen. [135] [4)] Dieser Schritt war es, der

>das Opfer unseres Menschenseins,
unseres beseelten Leibes, unseres durchgeisteten Blutes<

eingeleitet hat, jenen Abstieg in die Finsternis des Stoffes, aus dem wir ohne die Kraft des Christus die Möglichkeit zum Wiederaufstieg nicht gewinnen könnten. Wesen einer Zukunftswelt können entstehen, wenn der Mensch im Laufe seiner Entwicklung die Kraft findet, jenes >wesenschaffende Liebe-Feuer< entstehen zu machen, das von >Mensch zu Gott< und auch >von Mensch zu Mensch< walten kann.

Gewiss wird nicht jeder Teilnehmer der Opferfeier diese Bezugnahme auf weit zurückliegende kosmische Phasen des Menschheitsweges aufgreifen können oder

135 *Anthroposohische Leitsätze. Der Erkenntnisweg der Anthroposophie - Das Michael-Mysterium. GA 26, S. 157-166 (Weihnachtsbetrachtung: Das Logos-Mysterium). Dornach, 1989, auch Köln, 27.April 1905 (noch nicht publiziert).*

wollen. Verschiedenheiten in der Erlebnisweise gibt es ja bei jeder Art von Kulthandlungen.
Um die *Zielsetzung* handelt es sich hier, denn diese wirkt. Und das Ziel der Opferfeier ist, sich in Leib und Blut, bis ins Physische, mit dem Menschheits-Ich zu verbinden. Dass dieses Ziel erreichbar ist in unserer Gegenwart, hat Rudolf Steiner auch in persönlichen Gesprächen betont, so zu Friedrich Rittelmeyer, wie dieser in seinem Buche >Meine Lebensbegegnung mit Rudolf Steiner< mitteilt, indem er daran eigene wesentliche Gedanken über die zwei Arten der Kommunion anknüpft.
So waren Anfrage und Forderung jener Schülerin von weittragender Bedeutung und gaben Rudolf Steiner die Möglichkeit, was er schon 1909 und 1911 angedeutet hatte, in Kultform der Menschheit zu geben.
Auf die Frage, wie es sich damit verhält, dass dieser Kult von Menschen ohne Priesterweihe vollzogen wird, soll Rudolf Steiner geantwortet haben, er sei hier so weit gegangen, wie er eben mit Nichtgeweihten gehen könne. Diese Antwort ist auch von weittragender Bedeutung: Was in der Entwicklung der Christenheit als Sehnsucht und Streben nach Laienpriestertum immer wieder erstand - allerdings auch immer wieder verfolgt und schließlich zum Verschwinden gebracht wurde -, das hat hier durch Rudolf Steiner eine neue Keimlegung erfahren, die je nach der Schicksalsführung des Einzelnen ihre Früchte zeitigen kann. Dies wird erreicht sein, wenn durch innerstes Streben in der Begegnung mit dem höchsten Selbst, dem Christus, die Weihe erworben ist. «

Eckwälden, Ostern 1964

INITIATIVE FREIE CHRISTLICHE ARBEITS-GEMEINSCHAFT

Die heilende Arznei: das Sakrament

Rudolf Steiner

» Und wenn wir die Entwicklung *(des Menschen VDL)* so betrachten,
dann zerfällt sie uns in einen Evolutionszustand,
- das ist die Entfaltung, es geht nach außen -
und in einen Involutionszustand,
so dass die Evolution rhythmisch gefolgt wird von der Involution.

Evolution → Involution

Und erst wenn wir überall diesen rhythmischen Wechsel von Evolution und Involution studieren, kommen wir dazu, die volle Entwickelung zu verstehen. Aber der Mensch ist nun das allerkomplizierteste Wesen, weil er ja ein wirklicher Mikrokosmos ist. Bei ihm nimmt dasjenige, was hier als Evolution und Involution zunächst dem Begriff nach festgestellt worden ist, die allerkomplizierteste Form an. Diese allerkomplizierteste Form stellen wir einmal vor unsere Seelen hin in einzelnen Erscheinungen.

Denken wir zunächst einmal an die Geburt:

1. Geburt

Wenn wir auf die Geburt hinschauen, das heißt auf den Zusammenhang desjenigen, was aus dem embryonalen Leben herauskraftet, was sich also vollzieht zwischen Konzeption und der eigentlichen Geburt, so haben wir ein Hintendieren desjenigen, was vom Menschen vorher geistig-seelisch war, zum Materiellen. Es gliedert sich das Geistig-Seelische das Materielle ein. ...

Wir tragen also während der ganzen Zeit unseres Erdenlebens in uns die Kräfte, die uns als Reste der embryonalen Entwickelung im Innern verbleiben: die Kräfte der Geburt. ... Aber in uns setzt sofort, indem wir den ersten Atemzug tun, indem wir mit der Außenwelt in Berührung kommen, der andere Vorgang ein, der Vorgang, der bezeichnet werden kann als ein Sterbevorgang. Wir haben von allem Anfang an zugleich die Kräfte des Sterbens in uns. ... Durch das Wahrnehmen, durch das Denken gliedern sich in uns Sterbevorgänge ein. Das ist der entgegengesetzte Vorgang zu dem Evolutionsvorgang der Geburt. So wie die Menschheit sich entwickelt seit dem Zeitraum etwa vor und nach dem Mysterium von Golgatha, treten eben mit der Menschheit diejenigen Veränderungen ein, von denen ich gesprochen habe, und der Mensch muss in einer gewissen Weise heiligen den Involutionsvorgang, den der Evolution entgegengesetzten Vorgang. ... Wenn wir aber den Involutionsvorgang einsetzen fühlen, der als ein Sterbevorgang uns ergreift, so muss er seit jener Entgöttlichung der Welt, von der ich Ihnen heute Vormittag gesprochen habe, geheiligt werden, das heißt, es muss in ihn eingefügt werden dasjenige, was von dem Christus-Impuls aus-

gehen kann. Und so sieht man seit der Entwickelung des Christentums in dem Sterbevorgang etwas, dem hinzugefügt werden muss ein Sakrament; das ist das Sakrament der Taufe. Wir werden dann über sein Ritual noch zu sprechen haben. So dass wir sagen können: Was die Geburt als Evolutionsvorgang ist, das soll die Taufe werden als Involutionsvorgang. Wir sollen zu jenem Rhythmus, in den wir durch die Geburt hineingestellt werden, hinzufügen gewissermaßen das Zurückschlagen des Pendels in der Taufe.

TAUFE

Der zweite Evolutionsvorgang, der in unserem Leben eintritt, ist derjenige, welcher in aller Stärke sich dann zeigt, wenn der Mensch geschlechtsreif wird, wenn sein physischer Leib und sein Ätherleib zu einer gewissen Entwickelung gekommen sind und der Astralleib beginnt, mit seiner Entwickelung ganz besonders einzusetzen ... Dasjenige also, was da als ein Evolutionsvorgang einsetzt, kann man bezeichnen als Reife:

2. Reife

Das ist der Evolutionsvorgang. Der entsprechende Involutionsvorgang, der sich zur Reife geradeso verhält, wie sich die Taufe verhält zur Geburt, ist die Firmung oder Konfirmation.

Firmung, KONFIRMATION

Die Firmung oder Konfirmation hat also die Aufgabe - und wir werden sehen, welches demgemäß ihr richtiges Ritual sein kann -, dasjenige in christlichem Sinne dem Ich und astralischen Leib zu geben, wodurch alles, was durch das modifizierte Verbinden von Ich und astralischem Leib, dem Geistig-Seelischen mit dem Physisch-Leiblichen, mit der Reifung sich entwickelt, was mit der Reife evolviert.

Wir treten damit aber in ein Lebensalter, wo wir mit Bezug auf die Entwickelung noch ein anderes haben: Wir sind untergetaucht mit unserem Geistig-Seelischen in das Physisch-Leibliche. Das Physisch-Leibliche hat unser Geistig-Seelisches ergriffen, das Geistig-Seelische ist dabei eine gewisse Vereinigung mit dem Physisch-Leiblichen eingegangen. Es ist dies der Entwickelungszustand, den wir, wenn wir ihn als Evolutionsvorgang betrachten wollen, bezeichnen als die Verleiblichung des Geistig-Seelischen im Menschen. Wir können sagen: Der dritte Evolutionsvorgang ist die Verleiblichung:

3. Verleiblichung

Wenn wir dazu nun den entsprechenden Involutionsvorgang suchen, so müssen wir vor allen Dingen auf dasjenige sehen, meine lieben Freunde, dass ja der Mensch, indem er dieses Untertauchen seines Geistig-Seelischen in das Physisch-Leibliche als eine besondere Kraft seines Wesens evolviert hat, fortwährend in einer Art von Schwingungszustand ist, in dem Zurückgehen zu dem Geistig-Seelischen, in dem Wiederuntertauchen in das Physisch-Leibliche, so dass er in einem Rhythmus

drinnensteht, wodurch ihm droht, entweder ekstatisch sich zu verlieren in dem Geistig-Seelischen oder hinunterzufallen in das Tierische, in vollständige Verleiblichung. Der Mensch braucht etwas, was diesem Evolutionsvorgang als ein Involutionsvorgang gegenübersteht, und dieser Involutionsvorgang ist der Empfang des heiligen Abendmahles. Der Involutionsvorgang für die Verleiblichung ist das heilige Abendmahl.

HL. ABENDMAHL

... Das ist dasjenige, was der Mensch suchen muss, durch das Empfangen des Altarsakramentes sich in den richtigen Rhythmus zu bringen.

Aber damit wäre noch nicht die vollständige menschliche Evolution gegeben, sondern die vollständige menschliche Evolution schließt ein, dass wir nicht nur im einzelnen Augenblick drinnenstehen in dieser Schwingung zwischen dem Geistig-Seelischen und dem Physisch-Leiblichen, sondern die vollständige Entwickelung schließt ein, dass wir auch in der Zeit immer wiederum zurückschwingen können. Wir brauchen die Erinnerung an die vorhergehenden erlebten Erdenerlebnisse, die Erdenerfahrungen. ... dasjenige, was mit dieser Rückerinnerung verknüpft ist, das vollständige Sich-innerlich-Fühlen, das vollständige Sich-in-die-Hand-Bekommen, das tritt eigentlich erst nach der Reifung ein ... wo man die Erinnerung wieder zusammenfasst, so dass die Erinnerung, indem man sie hat, eigentlich die volle Festigkeit des Ich konsolidiert. Kurz, wir sehen, dass sich immer mehr und mehr das konsolidiert, was wir die Lebenserinnerung nennen können. Es gehört zu unseren Notwendigkeiten, es ist dasjenige, was sich auch evolviert aus unserer menschlichen Wesenheit heraus:

4. Lebenserinnerung

Und der entsprechende Involutionsvorgang ist dasjenige, was empfangen worden ist im Christentum als das Sakrament der Buße.

BEICHTE

Da wird der Erinnerungsvorgang durchchristet; da wird der Erinnerungsvorgang dadurch, dass er durchchristet wird, zugleich ins Moralische hinaufgehoben. ...

Damit aber, meine lieben Freunde, sind die Vorgänge erschöpft, die sich im Menschen als Evolutionsvorgänge abspielen seit der Geburt, und wir haben dann das, dass der Mensch nun hintendiert auf naturgemäße Weise zu einem Involutionsvorgang. Wir haben eine Aufeinanderfolge von Evolutionen. In der Erinnerung ist die Aufeinanderfolge der Evolutionen wiederum schon stark in das Innere eingegangen. Die Erinnerung stellt also eine Verinnerlichung dessen dar, was sich als Geburt nach außen entfaltet hat.

Wir kommen, indem wir das weiterentwickeln, zu dem Fünften, was ganz naturgemäß ein Involutionsvorgang ist, wir kommen zu dem Tod, der das Leben des individuellen Menschen beschließt:

5. Tod

Wir haben früher einem Evolutionsvorgang immer in der sakramentalen Handlung einen Involutionsvorgang entgegengestellt; es sind aber allmählich die Evolutionsvorgänge ähnlich geworden den Involutionsvorgängen. Die Involutionsvorgänge in der Buße sind in einer gewissen Weise in äußerer Entfaltung dasjenige, was im Erinnerungsvorgang ganz innerlich beschlossen ist, es sind die Involutionsvorgänge also nach und nach genähert worden den Evolutionsvorgängen. Wir müssen, wenn wir jetzt die sakramentale Handlung haben wollen für diesen natürlichen Involutionsvorgang, den Tod, etwas an den Menschen heranbringen in kultusgemäßer, in ritualgemäßer Form, worin man nach einer geistigen Naturerkenntnis etwas sehen kann, mit dem man entgegentritt dem Sterbenden und an diesem Sterbenden etwas verrichtet, was in einer ähnlichen Weise sein geistig-seelisches Leben anregen soll, wie angeregt worden ist durch Naturvorgänge sein physisch-leibliches Wesen. Es soll, in Rhythmus ausgedrückt, beim Tode das Physisch-Leibliche wieder verschwinden, das Geistig-Seelische wiederum Form gewinnen. Aus gewissen Gründen, die wir noch zu erörtern haben werden, hat man immer in den Ölen, in allem Ölartigen dasjenige gesehen, was wiederum zum Geistig-Seelischen zurückführt. Der Ölungsvorgang wurde auch in der Natur als ein Verseeligungsvorgang angesehen. Daher vollführt man hier die heilige letzte Ölung.

HL. ÖLUNG

Wir fügen gewissermaßen den Evolutionsvorgang dem Involutionsvorgang jetzt hinzu.

Damit haben wir das *individuelle* Leben des Menschen erschöpft, und es bleiben noch zwei Beziehungen des Menschen vorhanden, die nicht mehr individueller Natur sind. Die eine Beziehung ist die, wo der Mensch, der hier auf Erden stehend ein physisch-leibliches Wesen ist, eingeht ein Verhältnis mit dem Geistig-Seelischen, wie es in den Himmeln bewahrt ist, so dass gewissermaßen die Nabelschnur zum Geistig-Seelischen, die durchschnitten worden ist, wiederum angeknüpft wird, des Menschen Tendierung zurückgeführt wird zu dem Geistig-Seelischen. Wir haben es dann nicht mit etwas Individuellem im Menschen zu tun, wir haben es mit einem Wechselverhältnis mit dem Himmlisch-Geistigen zu tun. Das aber ist etwas, was ja bei jedem Menschen, aber unbewusst, vorhanden ist. Wären wir ganz abgeschnürt von dem Geistig-Seelischen, wir könnten nimmermehr den Weg zurückfinden. Aber es ist ein tiefer Involutionsvorgang, der immerzu in uns vorhanden ist, ein ganz verborgener Vorgang, noch verborgener als das, was im Menscheninnern geschieht, wenn er mit seinem Organismus durch den Tod geht; daher ist es ein Prozess, der im Verlauf des individuellen Lebens des Menschen überhaupt nicht zum Bewusstsein kommt. Dafür muss ein äußerlicher Evolutionsprozess gesucht werden, und dieser Evolutionsprozess ist dann gegeben im Ritual der Priesterweihe.

Wir haben also sechstens einen Vorgang, der, wie gesagt, von selbst gegeben ist; die Verbindung, wie man sie nennen kann, und wir haben dementsprechend den äußeren, den Evolutionsvorgang in der Priesterweihe:

6. Verbindung : WEIHE

Und nun haben wir als Siebentes jenes Abbild im Irdischen, das im Irdischen das Verhältnis zwischen dem Geistig-Seelischen und dem Physisch-Leiblichen zum Ausdruck bringt; dieses Verhältnis ist auf naturgemäße Weise gegeben in dem Verhältnis von Mann und Weib. Für jede richtige Anschauung ist ja das Verhältnis von Mann und Weib so, dass im Weibe dasjenige überwiegt, was den Menschen mehr nach dem Geistig-Seelischen hinneigt, im Manne dasjenige, was den Menschen mehr hinneigt nach dem Physisch-Leiblichen. ... Beide tragen also eine gewisse Unvollkommenheit in sich; zwischen beiden besteht daher ein Spannungszustand. Und wenn für diesen Spannungszustand, der naturgemäß gegeben ist in dem Verhältnis zwischen Mann und Weib, sein sakramentaler Evolutionswert gesucht wird - es ist ein tief verborgener Involutionsvorgang, auf den wir hier hindeuten, wenn wir auf das Männliche und Weibliche hindeuten -, so haben wir den gegeben in dem Sakrament der Ehe:

7. Mann und Weib : EHE

Das ist dasjenige, was in der christlichen Esoterik immer gelegen hat in Bezug auf den Sakramentalismus, insofern er auf den Menschen anzuwenden ist, dass der Mensch, der in die Welt hereintritt, zum Teil nur ausgestattet ist mit Evolutionswerten, zum Teil nur mit Involutionswerten, und dass immer dazugefügt werden muss durch das Sakrament zu dem Evolutionswert der Involutionswert, und zu dem Involutionswert der Evolutionswert. Man spricht gleichsam die Grundempfindung aus: Der Mensch tritt als ein unvollständiges Wesen in das irdische Dasein, er muss erst zu einem vollständigen Wesen gemacht werden. Als Individuelles drückt sich seine Unvollkommenheit aus in der Geburt, in der Reife, in der Verleiblichung, in der Erinnerung, im Tod. Dazu muss der Mensch, damit er vollkommen physisch-leiblich-geistig-seelisch lebt, hinzufügen auf sakramentale Weise: die Taufe, die Firmung, das Altarsakrament, die Buße und die letzte Ölung. In Bezug auf das Soziale steht der Mensch in dem ausnahmsweisen Zustand der Priesterlichkeit drinnen, wo durch das äußere Zeichen in sakramentaler Weise in der Priesterweihe auch hingewiesen werden soll auf dasjenige, was tief verborgen als Involutionswert vorhanden ist. Und in der Heiligung der Ehe durch das Sakrament soll eben zum Ausdruck kommen, wie das, was nur unvollständig gegeben ist bei Mann und Weib als ein Involutionswert, durch eine äußere sakramentale Handlung, durch den entsprechenden Evolutionswert ergänzt wird. ... Wir leben heute innerhalb unserer neueren Zivilisation fast einzig und allein in Evolutionswerten. Wir haben sehr notwendig, sakramental zu Involutionswerten wiederum zu kommen. Warum, meine lieben Freunde, haben die moralischen

und die religiösen Wahrheiten für die heutige Menschheit eine so geringe Kraft? Sie haben geringe Kraft, weil es schon einmal notwendig ist, dass das, was an den Menschen herantritt, nicht bloß als Ermahnung und Gebot herantritt, sondern so, dass er gewahr wird, dass in diesem Herantreten ein *wirkliches Durch*dringen mit dem Göttlichen stattfindet. Das kann aber vor das menschliche Bewusstsein nur in der sakramentalen Handlung hintreten. «

Aus Rudolf Steiners Vortrag am 2.10.1921, nachmittags, in Dornach.
Siehe diesen Vortrag vollständig in GA 343/13, S. 255-266 (1993).

Der Rhythmus dieser Hoch- und Notzeiten ist dem menschlichen Lebenslauf mitgegeben.

Dass es die Sakramente nicht nur in *einer* allgemein und überall und jederzeit für jederman gültigen Fassung eines Textes und *einer* Form geben kann, macht Rudolf Steiner schon damit deutlich, indem er nicht nur verschiedene Kultusformen vermittelte (bis hin zu den »Klassenstunden«, ja der Anthroposophie selbst als »Gottesdienst« *[24.12.1923]*), sondern z. B. auf eine weitere Anfrage einer Taufe auch einen weiteren Text gab: Jedem Seinen - individuellen - Weg.

Die von Rudolf Steiner gegebenen Texte sind kein Dogma, sondern "Zwischenstation", bis wir aufgrund eigener Wahrnehmung die Sakramentalisierung des ganzen Lebens, das Göttliche wieder überall und immer finden und Er-leben und damit Sakrament, Kommunion, Gottes-Dienst jederzeit ganz individuell selbst wahrnehmen, empfangen, gestalten und formulieren können.

Bis dahin ... können wir dankbar die von Rudolf Steiner zeitgemäß und spirituell vertieften Texte und Formen der Sakramente als dem Leben abgelesene und entsprechende Werkzeuge ergreifen, als gesundende Arznei brüderlich in Anspruch nehmen und weiterschenken, auf dem Weg zum allgemeinen Priester-Sein des Menschen;
heute schon... Zukunft säend !

Sie finden die Texte der «freien christlichen» Sakramente
in der freien christlichen Fassung Rudolf Steiners
im Kultus-Handbuch »Die Sakramente...«, siehe hier S. 235.

FORUM KULTUS

Initiative für ein freies, anthroposophisch + sakramental vertieftes Christ-Sein heute

Sie erhalten diesen Vortrag auch einzeln als Broschüre, »Anthroposophie und Kirche«, s. S. 236.

Anthroposophie und »Christengemeinschaft«

Die Stellung der Kirche »Die Christengemeinschaft« zur anthroposophischen Bewegung

Rudolf Steiner

(162) » Hier an diesem Orte habe ich es öfter ausgesprochen, wie in älteren Zeiten der Menschheitsentwickelung eine harmonische Einheit umschlossen hat Wissenschaft, Kunst und Religion. Wer auf die eine oder andere Art von dem Wesen älterer Mysterien Kenntnis gewinnen kann, der weiß, dass innerhalb dieser Mysterien das Wissen, die Erkenntnis gesucht worden ist als eine Offenbarung des Geistigen in seiner Bildgestalt auf jene Art, wie man es in älteren Zeiten hat suchen können. Diese Art kann nicht mehr die unsrige sein, aber wir müssen in unserem Zeitalter wiederum bis zur Erkenntnis des geistigen Wesens der Welt vorschreiten.

Allen älteren Weltanschauungen liegt eine bildhafte Erkenntnis des Geistigen zugrunde. Diese Erkenntnis des Geistigen lebte sich aber unmittelbar so aus, dass sie nicht bloß im Worte mitgeteilt wurde, sondern durch diejenigen Mittel, die allmählich zu unseren Kunstmitteln geworden sind: die körperlich-bildhafte Darstellung in den bildenden Künsten, die Darstellung durch Ton und Wort in den musikalischen und redenden Künsten. Aber von dieser zweiten Stufe kam es dann zur dritten Stufe, zu der religiös-kultischen Offenbarung des Wesens der Welt, durch die sich der ganze Mensch zu dem göttlich-geistigen Weltengrunde erhoben fühlte, nicht bloß in einer gedankenmäßigen Art, auch nicht bloß in einer gefühlsmäßigen Art, wie durch die Kunst, sondern so, dass Gedanken und Gefühle und auch der innerste Willensimpuls sich an dieses Göttlich-Geistige hingaben. Und dasjenige, durch welches die äusseren Willenshandlungen des Menschen durchgeistigt werden sollten, waren die Opferhandlungen, die Kultushandlungen. Man fühlte die lebendige Einheit in Wissenschaft, so wie man sie sich damals vorstellte, in Kunst, in Religion.

Das Ideal des gegenwärtigen Geisteslebens muss dahin gehen, wiederum eine Erkenntnis zu gewinnen, welche das verwirklichen kann, was Goethe schon geahnt hat: dass sie sich erhebt zur Kunst - nicht etwa zur symbolischen oder allegorischen Kunst, sondern zur wirklichen (163) Kunst, zum Schaffen und Formen in Tönen, in Worten -, dass sie sich aber auch vertieft zum unmittelbaren religiösen Erleben. Nur wer anthroposophische Geisteswissenschaft so erfasst, dass er in ihr diesen Impuls sieht, erfasst sie eigentlich in ihrem wahren Wesen. Es ist selbstverständlich, dass die Menschheit verschiedene Schritte in ihrer Geistesentwickelung wird machen müssen, um zur Verwirklichung eines solchen Ideales zu kommen. Aber in dem geduldigen

Sich-Hingeben an diese Schritte liegt dasjenige, was die anthroposophische Bewegung vorzugsweise betätigen muss.

Nun möchte ich innerhalb dieser hier jetzt zu haltenden anthroposophischen Vorträge von einem besonderen Gesichtspunkte aus gerade über diesen jetzt charakterisierten Impuls der anthroposophischen Bewegung sprechen. Wenn ich meine Ausführungen getan haben werde, werden Sie vielleicht sehen, welches eigentlich die tiefere Veranlassung zu diesen Auseinandersetzungen ist. Und ich mochte im Voraus bemerken, dass heute schon anthroposophische Bewegung längst nicht mehr zusammenfällt mit Anthroposophischer Gesellschaft, aber dass die Anthroposophische Gesellschaft, wenn sie ihr Wesen verwirklichen will, tatsächlich voll tragen muss den Impuls der anthroposophischen Bewegung.

Die anthroposophische Bewegung hat weitere Kreise ergriffen als bloß die Anthroposophische Gesellschaft. Das machte notwendig, dass in der letzten Zeit die Art des Wirkens für die anthroposophische Bewegung eine etwas andere sein musste als in derjenigen Zeit, in welcher im Wesentlichen die anthroposophische Bewegung in der anthroposophischen Gesellschaft beschlossen war. Aber die Anthroposophische Gesellschaft kann nur ihr Wesen erfüllen, wenn sie sich als Kern der anthroposophischen Bewegung fühlt.

Nun muss ich, um nicht bloß theoretisch, sondern real verständlich zu werden, in Bezug auf dasjenige, was ich jetzt gesagt habe, Ihnen einiges von dem mitteilen, was sich mit Bezug auf eine andere Bewegung als die anthroposophische es ist, in der letzten Zeit zugetragen hat, weil, wenn ich das nicht täte, leicht Missverständnisse entstehen könnten. Ich will deshalb heute episodisch erzählen, in welcher Form eine religiös-kultische Bewegung entstanden ist, die mit *(164)* der anthroposophischen Bewegung allerdings viel zu tun hat, aber nicht mit ihr verwechselt werden sollte: die religiös-kultische Bewegung, welche sich nennt, >Bewegung für religiöse Erneuerung<, zur Erneuerung des Christentums. Die Stellung dieser Bewegung zur anthroposophischen Bewegung wird verständlich werden, wenn zunächst zum Behufe der Herstellung dieses Verständnisses von den Formen ausgegangen wird, in denen sich diese Bewegung für religiöse Erneuerung entwickelt hat.

Es ist jetzt eine Zeit lang her, da kamen eine geringe Anzahl begeisterter jüngerer Theologen zu mir, christlicher Theologen, die darinnenstanden, ihr theologisches Studium zu beenden, um ins praktische Seelsorgerwirken überzutreten. Sie kamen zu mir und sagten mir etwa dieses: Derjenige, der heute mit einem wirklich hingebungsvollen christlichen Herzen als Studierender aufnimmt die ihm universitätsmäßig gebotene Theologie, fühlt sich zuletzt, wie wenn er für sein zu erwartendes praktisches Seelsorgerwirken keinen festen Boden unter den Füßen hätte. - Die theologisch-religiöse Bewegung hat allmählich Formen angenommen, die ihr nicht gestatten, dasjenige wirklich hineinzugießen in das Seelsorgerwirken, was lebendig ausgehen muss von dem Mysterium von Golgatha, was lebendig ausgehen muss von dem Bewusstsein, dass durch das Mysterium von Golgatha die Christus-Wesenheit,

die vorher in geistigen Welten weilte, sich verbunden hat mit dem menschlichen Erdenleben und im menschlichen Erdenleben weiterwirkt. Man machte mir ungefähr bemerklich, dass in den Seelen derer, die da kamen, die Empfindung lebt, dass eine Erneuerung des ganzen theologischen Impulses und des ganzen religiösen Impulses notwendig sei, wenn das Christentum lebendig erhalten werden soll, wenn das Christentum so erhalten werden soll, dass es auch die wirklich lebendige Kraft für unser ganzes geistiges Leben sein kann. Und es ist klar, dass der religiöse Impuls nur dadurch seine wahre Bedeutung hat, dass er den Menschen in seinem Wesen so tief ergreift, dass er allerdings alles andere, was der Mensch aus seinem Denken, Fühlen und Wollen hervorbringt, durchdringt.

Ich bemerkte zunächst denjenigen, die zu mir kamen, damit ich ihnen helfe in dem, was sie anstrebten und woanders nicht finden *(165)* konnten als da, wo anthroposophische Geisteswissenschaft heute in die Welt tritt, ich bemerkte zunächst diesen nach einer religiösen Erneuerung suchenden Menschen, dass es notwendig sei, nicht aus irgendeinem Einzelenthusiasmus heraus zu wirken, sondern dass es darauf ankommt, dasjenige, was in weiteren Kreisen ein wenn auch mehr oder weniger unbewusst vorhandenes gleiches Streben ist, gewissermaßen zu sammeln. Ich bemerkte diesen Persönlichkeiten, dass ihr Streben selbstverständlich kein vereinzeltes ist, sondern dass sie vielleicht intensiver als manche andere, aber dennoch nur dasjenige in ihrem Herzen fühlten, was zahlreiche Menschen der Gegenwart fühlen, dass aber, wenn es sich handelt um religiöse Erneuerung, zunächst von der breiten Basis ausgegangen werden muss, innerhalb welcher zu finden sind eine größere Anzahl von Menschen, aus deren Herzen heraus das Streben nach religiöser Erneuerung quillt.

Nach einiger Zeit kamen dann die betreffenden Persönlichkeiten wieder zu mir Sie hatten das als berechtigt durchaus hingenommen, was ich ihnen gesagt habe, und sie bemerkten mir dann, dass sich zu ihnen gesellt hatte bereits eine größere Anzahl jüngerer Theologen, die in der gleichen Lage wären, aus der Unbefriedigtheit des gegenwärtigen theologisch-religiösen Universitatsstrebens heraus in das Pfarramt, das heißt in die praktische Seelsorge überzutreten, und dass Aussicht vorhanden sei, dass der Kreis sich erweitere. Ich sagte: Es ist ganz selbstverständlich, dass es zunächst nicht allein darauf ankommt, dass gewissermaßen eine Anzahl von Predigern und Seelsorgern da sei, und dass nicht nur diejenigen in die religiöse Erneuerung hineingezogen werden sollten, welche zu lehren und die Seelsorge auszuüben haben, sondern vor allen Dingen diejenigen, die mit dem Charakter des reinen hingebungsvollen Bekenners heute zahlreich vorhanden seien; dass man sich bewusst sein müsse, dass zahlreiche Menschen heute in der Welt leben, die - mehr oder weniger dumpf in ihrem Gemüte einen starken religiösen Trieb haben, und zwar einen spezifisch christlich-religiösen Trieb, dass aber dieser christlich religiöse Trieb durch dasjenige, was heute nach der Entwickelung, die eben das Theologisch-Religiöse genommen hat, nicht befriedigt werden kann.

(166) Ich deutete darauf hin, wie es *also Bevölkerungskreise gibt, die nicht innerhalb der anthroposophischen Bewegung stehen, die auch zunächst keinen Weg finden aus der Verfassung ihrer Seele, aus der Verfassung ihres Herzens heraus zur anthroposophischen Bewegung hin.* Ich bemerkte weiter auch, dass für die anthroposophische Bewegung es zunächst darauf ankomme, klar und deutlich das zu durchschauen, dass wir in einem Zeitalter leben, in dem einfach durch die Entwickelung der Welt eine Summe von geistigen Wahrheiten, Wahrheiten über einen wirklichen geistigen Weltinhalt, von den Menschen, wenn sie Geistesforscher werden, gefunden werden könne - wenn sie Geistesforscher werden wollen; dass jedoch, wenn sie nicht Geistesforscher werden wollen, aber nach der Wahrheit streben, wie sie heute dem Menschen sich erschliessen muss, wenn er sich seiner menschlichen Würde bewusst ist, von solchen Menschen diese von Geistesforschern gefundenen Wahrheiten verstanden werden können mit dem gewöhnlichen gesunden, aber eben wirklich gesunden Menschenverstand.

Ich bemerkte, dass die anthroposophische Bewegung darauf beruht, dass derjenige, der den Weg findet zur anthroposophischen Bewegung, zunächst weiß, dass es in der Hauptsache darauf ankommt, dass die heute der Menschheit zugänglichen geistigen Wahrheiten die Herzen und die Seelen ergreifen als Erkenntnisse. Alles dasjenige, worauf es im Wesentlichen ankommt, ist, dass diese Erkenntnisse zunächst in das menschliche Geistesleben eintreten. Es kommt selbstverständlich nicht darauf an, wie derjenige, der innerhalb der anthroposophischen Bewegung steht, etwa in diesem oder jenem Wissenschaftlichen bewandert ist. In der anthroposophischen Bewegung kann man stehen, ohne dass man irgendwie einen wissenschaftlichen Drang oder eine wissenschaftliche Anlage hat, denn, wie gesagt, für den Menschenverstand, der gesund ist, sind die anthroposophischen Wahrheiten, wenn er sich nur durch kein Vorurteil trüben lässt, durchaus verständlich. Und ich bemerkte: *wenn eine genügend große Anzahl von Menschen heute schon aus ihrer Herzens- und Seelenanlage heraus den Weg zur anthroposophischen Bewegung fände, dann würde sich alles dasjenige, was für die religiösen Ziele und religiösen (167) Ideale notwendig ist, mit der anthroposophischen Erkenntnis allmählich auch aus der anthroposophischen Bewegung heraus ergeben.*

Aber es gibt sehr zahlreiche Menschen, welche den angedeuteten Drang und Trieb nach einer religiösen Erneuerung haben, namentlich nach einer christlich-religiösen Erneuerung, und die einfach dadurch, dass sie in gewissen Kulturzusammenhängen drinnenstehen, den Weg in die anthroposophische Bewegung nicht finden können. Für diese Menschen ist das heute Notwendige dies, dass auf eine für sie geeignete Weise der Weg in das der heutigen Menschheit gemäße Geistesleben hinein gefunden werde.

Ich bemerkte, dass es dabei ankommt auf Gemeindebilden, dass dasjenige, was erreicht werden soll, von dem Anthroposophischen zunächst allerdings innerhalb der einzelnen Individualität erreicht werden kann, dass aber aus dieser Erkenntnis

heraus, die sich auf individuelle Weise ergibt, ganz durch innere Notwendigkeit jenes soziale Wirken, ethisch-religiös soziale Wirken, folgen müsse, welches die Zukunft der Menschheit braucht.

Es kommt also darauf an, denjenigen Menschen etwas zu geben, die zunächst - man muss da die historisch gegebene Notwendigkeit ins Auge fassen - *nicht in der Lage sind*, unmittelbar den Gang zur anthroposophischen Bewegung anzutreten. Für sie muss durch Gemeindebilden in herzlichem, seelischem und geistigem Zusammenwirken der Geistesweg gesucht werden, welcher heute der der menschlichen Entwickelung angemessene ist. So dass dasjenige, was ich damals aus den Notwendigkeiten unserer Menschheitsentwickelung heraus diesen suchenden Persönlichkeiten zu sagen hatte, sich etwa zusammenfassen lässt mit den Worten: Es ist notwendig für die heutige Menschheitsentwickelung, dass die anthroposophische Bewegung immer mehr und mehr wachse, wachse aus ihren Bedingungen heraus, nicht gestört werde in diesem Wachsen aus ihren Bedingungen heraus, die namentlich darinnen bestehen, dass jene geistigen Wahrheiten, die einfach aus der geistigen Welt zu uns wollen, zunächst unmittelbar in die Herzen eindringen, so dass die Menschen durch diese geistigen Wahrheiten erstarken. Dann werden sie den Weg finden, der auf der einen Seite ein künstlerischer, auf der andern Seite ein religiös-ethisch-sozialer *(168)* sein wird. Diesen Weg geht die anthroposophische Bewegung, seit sie besteht. *Für diese anthroposophische Bewegung ist, wenn nur dieser Weg richtig verstanden wird, kein anderer notwendig.*

Die Notwendigkeit eines andern Weges ergibt sich für diejenigen Menschen, welche diesen Weg unmittelbar nicht gehen können, welche durch Gemeindebilden, im Zusammenarbeiten innerhalb der Gemeinde, einen andern Weg gehen müssen, der, ich möchte sagen, mit dem anthroposophischen erst später zusammenführt. So dass dadurch die Perspektive eröffnet war für zwei nebeneinander hergehende Bewegungen: Die anthroposophische Bewegung, die dann ihre wirklichen Ziele erreicht, wenn sie dasjenige, was ursprünglich in ihr lag, wirklich auch sinn- und kraftgemäß verfolgt und sich in dieser Verfolgung nicht beirren lässt durch irgendwelche spezielle Arbeitsgebiete, die sich in ihrem Lauf eröffnen müssen. Auch das wissenschaftliche Arbeitsgebiet darf zum Beispiel nicht beeinträchtigen den Impuls der allgemeinen anthroposophischen Bewegung. Wir müssen uns klar sein darüber, dass der anthroposophische Impuls es ist, der die anthroposophische Bewegung ausmacht, und dass, wenn in der neuesten Zeit diese und jene wissenschaftlichen Arbeitsgebiete innerhalb der anthroposophischen Bewegung geschaffen worden sind, durchaus die Notwendigkeit besteht, dass dadurch die Kraft und Energie des allgemein-anthroposophischen Impulses nicht abgeschwächt werde, dass namentlich nicht in einzelne Wissenschaftsgebiete hinein, in die Denk- und Vorstellungsform einzelner Wissenschaftsgebiete hinein der anthroposophische Impuls so gezogen werde, dass von dem heutigen Wissenschaftsbetrieb, der gerade belebt werden sollte durch den anthroposophischen Impuls, wiederum so viel abfärbt, dass die

Anthroposophie etwa chemisch wird, wie die Chemie heute ist, physikalisch wird, wie die Physik heute ist, biologisch wird, wie die Biologie heute ist. Das darf durchaus nicht sein. Das würde an den Lebensnerv der anthroposophischen Bewegung gehen. Es handelt sich darum, dass die anthroposophische Bewegung ihre spirituelle Reinheit, aber auch ihre spirituelle Energie bewahre. Dazu muss sie das Wesen der anthroposophischen Spiritualität verkörpern, muss in ihm leben und weben, muss alles dasjenige tun, was aus den geistigen Offenbarungen der Gegenwart *(169)* heraus auch zum Beispiel in das wissenschaftliche Leben eindringen soll.

Nebenher, so meinte ich dazumal, könne eine solche *Bewegung für religiöse Erneuerung gehen, die ganz selbstverständlich für diejenigen, die in die Anthroposophie hinein den Weg finden, keine Bedeutung hat, sondern für diejenigen, die ihn zunächst nicht finden können*. Und da diese zahlreich vorhanden sind, ist natürlich eine solche Bewegung nicht nur berechtigt, sondern auch notwendig.

Darauf rechnend also, dass die anthroposophische Bewegung das bleibe, was sie war und was sie sein soll, gab ich, unabhängig von aller anthroposophischen Bewegung, einer Anzahl von Persönlichkeiten, die von sich heraus, nicht von mir aus, für die Bewegung für religiöse Erneuerung wirken wollten, dasjenige, was ich in der Lage war zu geben in Bezug auf den Inhalt desjenigen, was eine künftige Theologie braucht: den Inhalt auch des Kultusmäßigen, das eine solche neue Gemeinschaftsbildung braucht.

Was da gegeben worden ist, ist von mir durchaus so gegeben worden, dass ich als Mensch andern Menschen dasjenige gegeben habe, was ich ihnen aus den Bedingungen der geistigen Erkenntnis der Gegenwart geben konnte. *Das, was ich diesen Persönlichkeiten gegeben habe, hat nichts zu tun mit der anthroposophischen Bewegung. Ich habe es ihnen als Privatmann gegeben, und habe es so gegeben, dass mit notwendiger Dezidiertheit betont habe, dass die anthroposophische Bewegung mit dieser Bewegung für religiöse Erneuerung nichts zu tun haben darf*; dass aber vor allen Dingen nicht ich der Gründer bin dieser Bewegung für religiöse Erneuerung; dass ich darauf rechne, dass der Welt das durchaus klar gemacht werde, und ich einzelnen Persönlichkeiten, die von sich aus begründen wollten diese Bewegung für religiöse Erneuerung, die notwendigen Ratschlüsse gegeben habe, Ratschlüsse, die allerdings geeignet waren, einen gültigen und spirituell kräftigen, spirituell von Wesenheit erfüllten Kultus auszuüben, in rechtmäßiger Weise mit den Kräften aus geistigen Welt heraus zu zelebrieren. Ich selber habe bei der Erteilung dieser Ratschläge niemals irgendeine Kultushandlung ausgeführt, sondern nur denjenigen, die in diese Kultushandlung hinein *(170)* wachsen wollten, gezeigt, Schritt für Schritt, wie eine solche Kultushandlung zu geschehen hat. Das war notwendig. Und heute ist es auch notwendig, dass innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft dies richtig verstanden wird.

Die Bewegung ist also begründet worden, unabhängig von mir, unabhängig von der Anthroposophischen Gesellschaft, lediglich auf meine Ratschläge hin. Und

derjenige, der den Ausgangspunkt gebildet hat, der sozusagen die erste Urkultushandlung begangen hat innerhalb dieser Bewegung, hat sie zwar nach meiner Anleitung begangen, nicht aber bin ich irgendwie an der Gründung dieser Bewegung beteiligt. *Sie ist eine Bewegung, die aus sich selbst heraus entstanden ist, und die Ratschläge von mir bekommen hat aus dem Grunde, weil, wenn jemand berechtigten Rat auf irgendeinem Gebiete fordert, es Menschenpflicht ist, wenn man den Rat erteilen kann, ihn auch wirklich zu erteilen.*

So muss im strengsten Sinne des Wortes das verstanden werden, dass sich neben der anthroposophischen Bewegung eine andere Bewegung aus sich selbst heraus, nicht aus der anthroposophischen Bewegung heraus begründet hat, begründet hat aus dem Grunde, weil außerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft zahlreiche Menschen sind, die den Weg in die anthroposophische Bewegung hinein selbst nicht finden, die später mit ihr Zusammenkommen können

Daher muss streng unterschieden werden zwischen dem, was anthroposophische Bewegung ist, dem, was Anthroposophische Gesellschaft auch ist, und demjenigen, was die Bewegung für religiöse Erneuerung ist. Und es ist wichtig, dass man nicht die Anthroposophie für die Begründerin dieser Bewegung für religiöse Erneuerung hält.

Das hat nichts zu tun damit, dass in aller Liebe und auch mit aller Hingabe an diejenigen geistigen Mächte, welche eine solche religiöse Bewegung heute in die Welt hereinsetzen können, die Ratschläge erteilt worden sind, welche diese religiöse Bewegung zu einer wirklichen geistigen Gemeinschaftsbildung in heute der Menschenentwickelung gemäßem Sinne machen. So dass diese Bewegung dann in richtiger Weise entstanden ist, wenn sie betrachtet das, was innerhalb der *(171)* anthroposophischen Bewegung ist, als dasjenige, was ihr vorlaufend ist, was ihr den sicheren Boden gibt, wenn sie sich anlehnt ihrerseits an die anthroposophische Bewegung, wenn sie Hilfe und Rat sucht bei denjenigen, welche innerhalb der anthroposophischen Bewegung stehen und so weiter. Gerade mit Rücksicht darauf, dass die Gegnerschaft der anthroposophischen Bewegung heute so geartet ist, dass ihr jeder Angriffspunkt recht ist, müssen solche Dinge völlig klar sein. Und ich muss schon sagen, dass eigentlich jeder, der es ehrlich meint mit der anthroposophischen Bewegung, überall so etwas zurückweisen müsste, wenn etwa gesagt würde: In Dornach ist im Goetheanum und durch das Goetheanum die Bewegung für religiöse Erneuerung begründet worden -, wenn geradezu die anthroposophische Bewegung als die Begründerin hingestellt würde. Denn das ist nicht der Fall. Es ist so, wie ich es eben jetzt dargestellt habe.

Und so habe ich mir vorstellen müssen gerade aus der Art und Weise, wie ich selber dieser Bewegung für religiöse Erneuerung auf die Beine geholfen habe, dass diese Bewegung bei der anthroposophischen Bewegung ihre Anlehnung sucht, dass sie die anthroposophische Bewegung als ihre Vorläuferin ansieht, *dass sie Bekenner sucht außerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft,* und dass sie es als einen

schweren Fehler ansehen würde, wenn sie etwa mit derjenigen Bestrebung, die gerade notwendig ist außerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft, in die Anthroposophische Gesellschaft hineingreifen würde. Denn die Anthroposophische Gesellschaft wird von denjenigen nicht verstanden, der sich nicht so auffasst, *dass er ein Rater und Helfer sein kann dieser religiösen Bewegung, dass er aber nicht unmittelbar in ihr untertauchen kann. Wenn er dieses tut, so arbeitet er an zweierlei: erstens arbeitet er an der Zertrümmerung und Zerschmetterung der Anthroposophischen Gesellschaft, zweitens arbeitet er an der Fruchtlosigkeit der Bewegung für religiöse Erneuerung.* Denn innerhalb der Menschheit müssen doch alle diejenigen Bewegungen, welche in berechtigter Weise entstehen, wie in einem organischen Ganzen zusammenwirken. Das muss aber in der richtigen Weise geschehen.

Es ist für den menschlichen Organismus schlechterdings unmöglich, *(172)* dass das Blutsystem Nervensystem werde und das Nervensystem Blutsystem werde. Die einzelnen Systeme müssen in reinlicher Trennung voneinander im menschlichen Organismus wirken Dann werden sie gerade in der richtigen Weise zusammenwirken. Daher ist es notwendig, dass ohne Rückhalt die Anthroposophische Gesellschaft mit ihrem Inhalte Anthroposophie bleibe, ungeschwächt durch die neuere Bewegung; dass derjenige, der versteht, was anthroposophische Bewegung ist, alles das - nun nicht in irgendeinem überheberischen, hochmütigen, sondern in einem mit den Aufgaben unserer Zeit wirklich rechnenden Sinne -, worauf es ankommt, in die Worte zusammenfasst: *Diejenigen, die den Weg einmal in die Anthroposophische Gesellschaft gefunden haben, brauchen keine religiöse Erneuerung. Denn was wäre die Anthroposophische Gesellschaft, wenn sie erst religiöse Erneuerung brauchte !*

Aber religiöse Erneuerung wird in der Welt gebraucht, und weil sie gebraucht wird, weil sie eine tiefe Notwendigkeit ist, wurde die Hand zu ihrer Begründung geboten. Richtig werden also die Dinge verlaufen, wenn die Anthroposophische Gesellschaft bleibt, wie sie ist, wenn diejenigen, die sie verstehen wollen, wirklich auch ihr Wesen ergreifen und nicht glauben, dass sie es nötig haben, einer andern Bewegung anzugehören, die ja ihren Inhalt hat, trotzdem es in realem Sinne richtig ist, dass nicht die Anthroposophie begründet hat diese religiöse Erneuerungsbewegung; aber die religiöse Erneuerungsbewegung; die sich selbst begründet hat, hat ihren Inhalt von der Anthroposophie her genommen

Wer also diese Dinge nicht sinngemäß auseinander hält, arbeitet, indem er für den eigentlichen Impuls der anthroposophischen Bewegung lässiger wird, daran, Boden und Rückgrat auch für die religiöse Erneuerungsbewegung wegzuschaffen und die anthroposophische Bewegung zu zertrümmern. Derjenige, der, auf dem Boden der religiösen Erneuerungsbewegung stehend, etwa meint, dass er diese auf die anthroposophische Bewegung ausdehnen müsse, entzieht sich selber den Boden. Denn dasjenige, was Kultusmäßiges ist, muss zuletzt sich auflösen, wenn das Rückgrat der Erkenntnis aufgehoben wird. *(173)*

Gerade zum Gedeihen der beiden Bewegungen ist es notwendig, dass sie reinlich auseinander gehalten werden. Daher ist es für den Anfang durchaus notwendig - weil diese Dinge in unserer Zeit, wo alles darauf ankommt, dass wir Kraft entwickeln für dasjenige, was wir wollen -, es ist in der ersten Zeit durchaus notwendig, dass strenge darauf gesehen wird, *dass die Bewegung für religiöse Erneuerung nach allen Richtungen in Kreisen wirkt, die außerhalb der anthroposophischen Bewegung liegen.* Dass sie also weder in Bezug auf die Beschaffung ihrer materiellen Mittel - ich muss schon, damit die Dinge verstanden werden, auch über diese Dinge reden - hineingreift in dasjenige, was die heute ohnedies sehr schwierig laufenden Quellen für die anthroposophische Bewegung sind, ihr also gewissermaßen nicht den materiellen Boden abgräbt, *noch dass sie aber auf der andern Seite, weil es ihr nicht gleich gelingt, unter Nichtanthroposophen Bekenner zu finden, nun ihre Proselyten innerhalb der Reihe der Anthroposophen macht. Dadurch wird ein Unmögliches getan, dasjenige getan, was zum Untergang der beiden Bewegungen führen müsste.*

Es kommt heute wirklich nicht darauf an, dass wir mit einem gewissen Fanatismus vorgehen, sondern dass wir uns bewusst sind, dass wir das Menschennotwendige nur tun, wenn wir aus der Notwendigkeit der Sache heraus wirken. *Dasjenige, was ich jetzt als Konsequenzen sage, war zu gleicher Zeit die Voraussetzung für das Handbieten zur Gründung der Bewegung für religiöse Erneuerung, denn nur unter diesen Bedingungen konnte man die Hand dazu bieten. Wenn diese Voraussetzung nicht gewesen wäre, so wäre durch meine Ratschläge die Bewegung für religiöse Erneuerung niemals entstanden.* Daher bitte ich Sie, eben zu verstehen, dass es notwendig ist, *dass die Bewegung für religiöse Erneuerung wisse: dass sie bei ihrem Ausgangspunkte stehen bleiben müsse, dass sie versprochen hat, ihre Anhängerschaft außerhalb der Kreise der anthroposophischen Bewegung zu suchen,* weil sie dort auf naturgemäße Weise zu finden ist und weil dort gesucht werden muss.

Dasjenige, was ich zu Ihnen gesprochen habe, habe ich nicht aus dem Grunde gesprochen, weil ich etwa besorgt bin, dass der anthroposophischen Bewegung irgendetwas abgegraben werden könnte, *(174)* ich habe es gewiss nicht gesprochen aus irgendwelchen persönlichen Intentionen heraus, sondern aus der Notwendigkeit der Sache heraus. Mit dieser Notwendigkeit ist auch verbunden, dass verstanden werde, wie allein es möglich ist, in richtiger Weise auf dem einen und auf dem andern Gebiete zu wirken. Es ist schon notwendig, dass für wichtige Dinge klar ausgesprochen wird, um was es sich handelt, denn es besteht gar zu viel Tendenz heute, die Dinge zu verwischen, sie nicht klar zu nehmen. Aber Klarheit ist heute auf allen Gebieten notwendig.

Wenn daher etwa jemand sagen würde: Nun hat der selbst diese Bewegung für religiöse Erneuerung in die Welt gesetzt und spricht jetzt so - ja, meine sehr verehrten Anwesenden und lieben Freunde, es handelt sich darum, dass, wenn ich jemals anders hätte gesprochen über diese Dinge, so hätte ich nicht die Hand geboten

zur Begründung dieser Bewegung für religiöse Erneuerung. Sie muss bei ihrem Ausgangspunkt stehen bleiben. Was ich ausspreche, ist selbstverständlich nur ausgesprochen, damit innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft die Dinge richtig verstanden werden, damit nicht etwa, wie es vorgekommen sein soll, gesagt werde: Nun ging es mit der anthroposophischen Bewegung nicht, jetzt wurde die Bewegung für religiöse Erneuerung als das Richtige begründet. - Ich bin zwar überzeugt, dass die ausgezeichneten, hervorragenden Persönlichkeiten, welche die Bewegung für religiöse Erneuerung begründet haben, jeder solchen Legende mit aller Kraft entgegentreten werden, und dass diese hervorragenden, ausgezeichneten Persönlichkeiten es mit aller Kraft ablehnen werden, innerhalb der anthroposophischen Bewegung ihre Proselyten zu machen. Aber es muss das Richtige innerhalb der anthroposophischen Bewegung verstanden werden.

Ich weiß, wie es immer wiederum Einzelne gibt, die solche Auseinandersetzungen, die von Zeit zu Zeit notwendig werden - nicht zur Klage nach der einen oder andern Richtung hin, auch nicht zur Kritik, sondern lediglich zur Darstellung desjenigen, was nun einmal in aller Klarheit erfasst werden sollte -, ich weiß, dass es immer Einzelne gibt, denen das unangenehm ist, wenn man an Stelle der nebulosen Unklarheit die Klarheit setzen will. Aber zum Gedeihen, zur Gesundheit sowohl der anthroposophischen Bewegung wie der [(175)] Bewegung für religiöse Erneuerung ist das durchaus notwendig. Es kann nicht die Bewegung für religiöse Erneuerung gedeihen, wenn sie irgendwie die anthroposophische Bewegung beeinträchtigen wird.

Das aber müssen insbesondere Anthroposophen ganz gründlich verstehen, damit sie überall da, wo es sich darum handelt, für die Richtigkeit der Sache einzutreten, auch wirklich für diese Richtigkeit der Sache eintreten können. Wenn es sich daher um die Stellung eines Anthroposophen zur religiösen Erneuerung handelt, so kann es nur diese sein, dass er *Rater ist, dass er dasjenige gibt, was er geben kann an geistigem Gut, dass er, wenn es sich darum handelt, an den Kultushandlungen sich zu beteiligen, sich immer bewusst bleibt, dass er das tut, um diesen Kultushandlungen auf den Weg zu helfen. Ein geistiger Helfer allein für diese religiöse Erneuerungsbewegung kann derjenige sein, der sich als Anthroposoph versteht.*
Aber nach jeder Richtung hin muss diese Bewegung für religiöse Erneuerung von Menschen getragen werden, die noch nicht den Weg in die Anthroposophische Gesellschaft hinein selber finden können durch die besondere Konfiguration und durch die Anlage ihres Geisteslebens.

Also ich hoffe, dass jetzt nicht irgendjemand geht zu irgendjemandem, der aktiv tätig ist in der religiösen Erneuerungsbewegung, und sagt: In Dornach ist gegen sie dies oder jenes gesagt worden. Es ist nichts gegen sie gesagt worden; sie ist in Liebe und in Hingebung an die geistige Welt und in berechtigter Weise aus der geistigen Welt heraus mit Ratschlägen so versorgt worden, dass sie sich selbst begründen konnte. Aber von Anthroposophen muss gewusst werden, dass sie sich selbst aus sich heraus begründet hat, dass sie zwar nicht den Inhalt ihres Kultus, aber

die Tatsache ihres Kultus aus eigener Kraft heraus, aus eigener Initiative heraus formiert hat; dass das Wesen der anthroposophischen Bewegung nichts zu tun hat mit der Bewegung für religiöse Erneuerung. Es gibt ganz gewiss keinen Wunsch der so groß sein kann, wie der von mir, dass die Bewegung für religiöse Erneuerung unermesslich gedeihe, aber unter Einhaltung der ursprünglichen Bedingungen. Es dürfen nicht etwa die anthroposophischen Zweige in Gemeinden für religiöse Erneuerung umgestaltet werden, weder in materieller noch in geistiger Beziehung. *(176)*

Das musste ich heute aus dem Grunde sagen, weil ja da Ratschläge für einen Kultus gegeben werden sollten, dessen Gedeihen in der Gegenwart sehr, sehr von mir gewünscht wird. Damit nicht Missverständnisse entstehen, indem man hinblickt auf diesen so gegebenen Kultus, wenn ich nun überhaupt über die Bedingungen des Kultuslebens in der spirituellen Welt morgen sprechen werde, musste ich dieses heute als Episode einfügen. Es ist eine episodische Betrachtung zum besseren Verständnis desjenigen, was ich morgen in Fortsetzung der gestern gegebenen Auseinandersetzungen zu sagen haben werde. «

Rudolf Steiner, Dornach, 30. Dezember 1922,

ungekürzt, aus dem Zyklus:

»Das Verhältnis der Sternenwelt zum Menschen und des Menschen zur Sternenwelt - Die geistige Kommunion der Menschheit«,
Elfter Vortrag, Dornach, (s. u.a. GA 219)

Die Nummerierung in ( ) bezieht sich - zu Ihrer Orientierung - auf die Seitenzahl in der Leinen-Ausgabe von 1984 von GA 219. Hervorhebungen durch VDL.
Auf vielfachem Wunsch finden sich im nachstehenden Vortrag die - subjektiv - zentralen Aussagen Rudolf Steiners (entgegen dem Original) kursiv gedruckt.

INITIATIVE
FÜR EIN
FREIES,
ANTHROPOSOPHISCH + SAKRAMENTAL VERTIEFTES
CHRIST-SEIN
HEUTE

Nehmen Sie auch so etwas
(wie die Kultushandlungen)
als einen Anfang hin,
und wissen Sie, dass da,
wo man in ehrlicher Weise
einen solchen Anfang will,
sich schon auch die Kräfte finden werden
zur Verbesserung desjenigen,
was in einem solchen Anfange
gegeben werden kann. ...
Es wird Ihnen aber gerade an diesem Beispiel
klar sein können,
wie überall eben aus dem Lebendigen heraus
das Kultusartige
gesucht werden muss. ...
Etwas Prinzipielles
kann es im Leben der Welt
überhaupt nicht geben,
sondern es kann nur
das sich in Leben Wandelnde geben.
Das darf man nicht
als eine Inkonsequenz betrachten,
sondern als eine Forderung
des Lebens selbst.

Rudolf Steiner, 4.10.1921, vormittags, GA 269

Wenn heute (1923 !!) einer
die Dinge in derselben Weise vertritt,
mit der man sie 1919 vertreten hat,
man da um Jahrhunderte
zurückgeblieben ist.

Rudolf Steiner, 31.12.1923

INITIATIVE
FREIE CHRISTLICHE
ARBEITS-GEMEINSCHAFT

Die sieben Sakramente

1 + Geburt	Taufe - Empfangskultus *(Kinds-Taufe)*
2 + Erwachen	Jugendfeier *(Konfirmation)*
3 + Wandlung	Opferfeier *(Abendmahl)*
4 + Erinnerung	Lebensschau *(Beichte)*
5 + Tod	Sterbekultus Heilige Ölung Aussegnung Bestattung
6 + Christen-Gemeinschaft	Verbindung *(Priester-Weihe / Erwachsenen-Taufe)*
7 + Ich & Du	Trauung

Siehe S. 33 ff. !
Siehe ALLE Kultus-Texte im Kultus-Handbuch, s.S. 235 !

ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUS-FRAGE

Angaben zu den Sakramenten

TAUFE - Empfangskultus

Wilhelm Ruhtenberg erhielt 1921 von Rudolf Steiner
das Sakrament der Taufe. *Siehe GA 265 (1987), S. 36.*
Danach bekam *auch* die Kirche »Die Christengemeinschaft« diesen Text.
TEXT s.a. GA 343 (1993), 5.10.1921, vormittags, S. 373-377.
Siehe auch Bearbeitung IfcAG, für eine ERWACHSENEN-TAUFE
im Kultushandbuch.
Siehe hier den Text S. 206 ff !

Sonntagshandlung für die Kinder

Die erste Sonntagshandlung für die Kinder des freien christlichen Religionsunterrichtes
wurde am 1.2.1920 in der Stuttgarter Waldorfschule gefeiert.
Danach bekam *auch* die Kirche »Die Christengemeinschaft« diesen Text.
TEXT s.a. GA 343 (1993), 4.10.1921, vormittags, S. 315-319
und GA 269 (1997), S. 42-44.

Weihnachtshandlung

TEXT s.a. GA 269 (1997), S. 47-51, & 4.10.1921, GA 343 (1993), S. 320-323.

Einschub für die Sonntagshandlung zu Pfingsten

TEXT s.a. GA 269 (1997), S. 45-46.

JUGENDFEIER Konfirmation

wurde erstmalig Palmsonntag 1921 in der Stuttgarter Waldorfschule gehalten.
Danach bekam *auch* »Die Christengemeinschaft« diesen Text.
TEXT s.a. GA 343 (1993), 4.10.1921, vormittags, S. 324-327, s.a. GA 269 (1997),
S. 53-61.

OPFERFEIER - Zentralsakrament (Messe)

Die Opferfeier fand erstmalig am 25.3.1923 in der Stuttgarter Waldorfschule
für die Schüler ab Klasse 9/10 statt.
Überkonfesssionell »vollziehbar für Menschen, die sie wünschen.«
TEXT s.a. GA 269 (1997), S. 63-79.
Siehe auch Bearbeitung für einen Einschub zu Gründonnerstag
und für eine Totengedenkhandlung: IfcAG, 2008, Kultushandbuch.
Siehe hier den Text S. 196 ff !

LEBENSSCHAU Beichte

Dieses Sakrament findet sich in den »Kursen über christlich-religiöses Wirken«.
TEXT s.a. GA 344 (1994), 20.9.1922, vormittags, S. 188.

Sterberitualien :

HEILIGE ÖLUNG

Auch dieses Sakrament findet sich erst 1922 in :
TEXT s.a. GA 344 (1994), 21.9.1922, S. 214-217
(Zur Letzten/Heiligen Ölung gehört zuvor die Lebensschau und danach
die Opferfeier, bzw. daraus zumindestens die Kommunion.)

Aussegnung / Bestattung

Dieses Ritual vollzog Hugo Schuster erstmals am 14.1.1919
am Grabe von Marie Leyh auf dem Arlesheimer Friedhof.
Steiner sprach dabei die Gedächtnisworte *(GA 261, 1984, S. 225), GA 342, 1993, S. 250.*
Danach bekam *auch* »Die Christengemeinschaft« diesen Text.
TEXT s.a. GA 343, 1993, 8.10.1921, vormittags, S. 520-523.
Siehe hier den Text S. 219 ff / S. .222 ff !

Kinderbegräbnis

Erst später im März 1923 in den »Vorträgen und Kursen über christlich-religiöses Wirken« vermittelt. *TEXT s.a. GA 345, 1994, S. 128-141.*

Totenhandlung

Einschub, im März 1923 in den »Vorträgen und Kurse über christlich-religiöses Wirken« in Stuttgart vermittelt. *TEXT s.a. GA 345, 1994, S. 142-145.*

WEIHE Sakrament der Verbindung / Erwachsenen-Taufe

Eine institutionalisierte "Priester-Weihe"-Liturgie sah Rudolf Steiner
nur noch für die "Kirchen"-Form der »Christengemeinschaft« vor;
diese findet sich in den »Vorträgen und Kurse über christlich-religiöses Wirken«, 1922.
TEXT s.a. GA 344, 1994, 13.9.1922, nachmittags, S. 97-102.

Siehe Kultus-Handbuch zur Frage der Weihe als »Erwachsenen-Taufe«,
siehe hier auch S. 61 & 105.

TRAUUNG

Wilhelm Ruhtenberg erhielt im Frühjahr 1922 von Rudolf Steiner das Sakrament der Trauung. *Siehe GA 345, S. 73 und auch GA 265, S. 36.*
Danach bekam *auch* »Die Christengemeinschaft« diesen Text.

TEXT s.a. GA 345, 1994, S. 146-157.
Siehe auch Aktualisierungsvorschläge IfcAG, 2003, Kultushandbuch.
Siehe hier den Text S. 212 ff !

An den »Vorträgen und Kursen über christlich-religiöses Wirken« ("Priester-Kurse")
nahmen die Interessenten an der Begründung der »Christengemeinschaft«,
die Religionslehrer des freien christlichen Religionsunterrichtes in der Freien Waldorfschule,
der Vorstand der AG, sowie verschiedentlich weitere Anthroposophen teil;
nur wenige der Theologen wurden auch Priester der »Christengemeinschaft« *(Siehe GA 343, S. 647-648)*

ALLE freie christliche Kultustexte / Sakramente
finden Sie im Kultus-Handbuch :

DIE SAKRAMENTE
in der freien christlichen Fassung Rudolf Steiners heute

Verschiedene Ausgaben! Siehe folgende Literaturhinweise !

INITIATIVE
FÜR EIN
FREIES,

ANTHROPOSOPHISCH + SAKRAMENTAL VERTIEFTES

CHRIST-SEIN
HEUTE

FORUM KULTUS

ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUS-FRAGE

Die aktuelle Bücherliste
finden Sie in unserer Website
www.ForumKultus.info / Bücher !

LITERATURHINWEISE

Sie erhalten das Werk Rudolf Steiners in jeder Buchhandlung vom

RUDOLF STEINER VERLAG
Im Ackermannshof - St. Johanns-Vorstadt 19/21, CH- 4056 Basel
Tel.: 0041 61 7069130 / Fax: 0041 61 7069149
Email: verlag@steinerverlag.com / Internet: www.steinerverlag.com

VERLAG FREIES GEISTESLEBEN - URACHHAUS
Tel.: 0049 711 2853200 / Fax: 0049 711 2853210
Email: info@geistesleben.com / Internet: www.geistesleben.com

Wissenschaftliche Recherche und Archiv:
Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung
RUDOLF STEINER ARCHIV
Rüttiweg 15, CH-4143 Dornach 1
Tel.: 0041 61 7068210 / Fax: 0041 61 7068220
Email: archiv@rudolf-steiner.com / Internet: www.rudolf-steiner.com

FORUM KULTUS
BoD-Verlag, www.bod.de
Tel. / AB: 0049 4725 3490077
Email: post@ForumKultus.de / Internet: www.ForumKultus.info

Im INTERNET
www.goetheanum.org / www.anthroposophische-gesellschaft.org
www.medienstelle-anthroposophie.de / www.anthrowiki.at

ZUR KULTUS-FRAGE AUS DER ANTHROPOSOPHIE

ZUR RELIGIÖSEN ERZIEHUNG
WORTLAUTE RUDOLF STEINERS
ALS ARBEITSMATERIAL FÜR WALDORFPÄDAGOGEN
INFO3-Shop – Edition Waldorf, www.shop.info3.de
Umfangreichste Sammlung mit Angaben Steiners, insbesondere für den freien christlichen Religionsunterricht, dem Lehrplan, die Praxis und den Handlungen.

RITUALTEXTE für die Feiern
des freien christlichen Religionsunterrichtes
und das Spruchgut für Lehrer und Schüler der Waldorfschule

Rudolf Steiner, Rudolf Steiner-Verlag, CH-4143 Dornach, GA 269

Hier finden sich u. a. die Kultustexte der Opferfeier, Taufe, Trauung, Bestattung, etc., teils aber nur als Faksimile.

PERIKOPENBUCH

Hrsg. Helmut von Kügelgen, INFO3-Shop – Edition Waldorf, www.shop.info3.de,
ISBN 978-3-94060659-4

Die Stellen für jede Woche des Jahres aus dem Evangelium für die freien christlichen Handlungen, wie sie von Steiner angegeben wurden.

BAUSTEINE FÜR EINEN SOZIALEN SAKRAMENTALISMUS

Dieter Brüll, Verlag am Goetheanum, CH-4143 Dornach,
ISBN 3-72350777-8

Impulse für die Zukunft, Kultus der Zukunft. Die Sakramente werden Alltags-Leben, konzentriert in sieben soziale Kultusgesten.

GESPRÄCH ALS KULTUS

Christlicher Einweihungsweg, Wiederkunft, Bruderschaft

Gerhard von Beckerath, Verlag am Goetheanum, CH-4143 Dornach,
ISBN 3-72351238-0

DER ANTHROPOSOPHISCHE SOZIALIMPULS

Dieter Brüll, Verlag für Anthroposophie, CH-4143 Dornach,
ISBN 978-3-03769039-0

ANTHROPOSOPHISCHE GEMEINSCHAFTSBILDUNG

Rudolf Steiner, Rudolf Steiner-Verlag, CH-4143 Dornach, GA 257

UND WÄRE ER NICHT AUFERSTANDEN

Judith von Halle, Verlag für Anthroposophie, CH-4143 Dornach,
ISBN 978-3-03769001-7

Einführung und Grundlagen, sowie zur Stigmatisation.
Anthroposophie und Christologie.
Siehe weitere Werke! : Verlag für Anthroposophie, www.v-f-a.ch !

DIE SIEBEN SUBSTANZEN DER SAKRAMENTE

Volker Harlan, Verlag Urachhaus, ISBN 3-82517638-9

FORUM KULTUS

DIE SAKRAMENTE

in der freien christlichen Fassung Rudolf Steiners heute

Alle Sakraments-Texte Rudolf Steiners für eine freie christliche Handhabung.

KULTUS-HANDBUCH, in verschiedenen Ausführungen :

→ Leinen DIN A6, 350 S., → auch mit Goldschnitt *(extra anfragen!)*,
ISBN-10: 3-00007899-1, ISBN-13: 978-3-00007899-6

→ Hardcover, (12x19cm), 384 S., BoD-Verlag, ISBN 978-3-73224764-6

→ gekürzte Liturgie-Ausgabe, Leinen, DIN A5, 208 S.

→ PDF-Datei auf CD. Pro-3-Verlag, Post@Forum-Kultus.de

FREI + CHRISTLICH

DER FREIE CHRISTLICHE IMPULS RUDOLF STEINERS HEUTE

BoD-Verlag, Paperback, 152 S., ISBN 978-3-73225521-4

»KURZ-INFObuch«, Zusammenfassung (wie auch hier im Buch) !

SAKRAMENTE HEUTE - Nachkirchliches Christ-Sein

Der freie christliche Impuls Rudolf Steiners heute

BoD-Verlag, Paperback, 294 S., ISBN 978-3-74600932-2

Das Ihnen hier vorliegende Buch..

FREI + CHRISTLICH

DER FREIE CHRISTLICHE IMPULS HEUTE
UND DIE SAKRAMENTE
IN DER FASSUNG RUDOLF STEINERS

BoD-Verlag, Paperback, ca. 600 S., ISBN 978-3-73224464-5

Info- UND Kultushandbuch = alles in einem Buch !
In Neuauflage begriffen.

FREI + CHRISTLICH - EINE SKIZZE

BoD-Verlag, Paperback, 40 S., ISBN 978-3-73224153-8

Kurzfassung des freien christlichen Impulses heute
in Stichworten!, Hypothesen, Leitsterne.

ANTHROPOSOPHIE UND KIRCHE
Die Stellung der »Christengemeinschaft«
zur anthroposophischen Bewegung

Rudolf Steiner, Vortrag vom 30.12.1922 (GA 219),
mit einem Anhang weiterer Aussagen.

BoD-Verlag, Paperback, 52 S., ISBN 978-3-84235544-6

EIN BREVIER
für einen anthroposophischen, freien christlichen Schulungs-Weg

Mantren, Sprüche, Texte Rudolf Steiners

→ BoD-Verlag, Hardcover, 272 S., ISBN 978-3-84480744-8

→ In edler Leinenausgabe, DIN A6, 240 S. (auch mit Goldschnitt),
ePubli-Verlag.

Aus dem anthroposophischen Schulungsweg:
Mantren, Sprüche, Übungswege Steiners, u. a. für die Tage, Wochen, Monate.

DIE PERIKOPEN in interlinearer Übersetzung

(= altgriechisch-deutsch / deutsch) In der Ordnung wie für die »freien christlichen« Handlungen durch Rudolf Steiner vorgesehen.
In Bearbeitung (geplant für 2019), Anfragen an den Förderkreis.

DIE OPFERFEIER
für die freie christliche Handlung

BoD-Verlag, Paperback, 76 S., ISBN 978-3-84237414-0

Der Text der Handlung und Hinweise und Erläuterungen.

DIE OPFERFEIER - Liturgieausgabe

BoD-Verlag, Hardcover, 48 S., ISBN 978-3-84481587-0

Nur der Text der Handlung, größere Schrift, DIN A5.

DIE BESTATTUNG - frei + christlich
Die TEXTE der Sakramente in der Fassung Rudolf Steiners
und Hinweise für ein Handeln nach dem Tod

BoD-Verlag, Hardcover, 188 S., ISBN 978-3-73475233-9

STIRB + WERDE - Die Karwoche

Emil Bock, Privater Sonderdruck des Förderkreises; auf Anfrage.

DIE MENSCHENWEIHEHANDLUNG
der »Christengemeinschaft«

in der Reihe: Die Kultus-Texte christlicher Kirchen/Gemeinschaften
BoD-Verlag, 56 S., ISBN 978-3-84237051-7

Weitere Kirchen/Gemeinschaften: vergriffen, ggf. bitte anfragen.

DIE APOKALYPSE
aus anthroposophischer Sicht

Rudolf Steiner, BoD-Verlag, 644 S., ISBN 978-3-84237339-6

Alle Zyklen Rudolf Steiners zur Apokalypse in einem Buch.

GEMEINSCHAFT BAUEN
Karl Königs Camphill-Impuls - Die drei Leitsterne

Karl König, Privater Sonderdruck des Förderkreises; auf Anfrage.

Vergriffene Grundlegung des Impulses Karl Königs
für einen »Orden der Barmherzigkeit«, angeknüpft an das »ora et lege
et labora«, anthroposophisch vertieft.

HINWEIS
auf (für unsere Arbeit verwendet) :

DAS NEUE TESTAMENT -
Interlinearübersetzung Griechisch-Deutsch

Ernst Dietzfelbinger, Nestle-Aland, Hänssler-Verlag, ISBN 3-77510998-6

BÜCHERLISTE – Forum Kultus

4 S., DIN A5, beidseitig auf A4
Kostenlos vom Förderkreis Forum Kultus.

Alle Bücher mit ISBN-Nummer
erhalten Sie über Ihre Buchhandlung!

Die aktuelle Bücherliste finden Sie in unserer Website:
www.ForumKultus.info / Bücher !

Zu Ihrer Orientierung

Der INHALT des Kultushandbuches »Die Sakramente...« *

Wo zwei oder drei ... / Die heilende Arznei: das Sakrament
»Gehet hin...« Nur mit Weihe ?

Die Texte :

Zu den Texten
Das Sakrament der Taufe
Fragen an eine freie christliche Taufe
Weitere Gesichtspunkte - Die Taufe an Geyer
Zur Not-Taufe / Zur Erwachsenen-Taufe

Die Sonntagshandlung für die Kinder
Die Weihnachtshandlung / Einschiebung zur Pfingsthandlung

Das Sakrament der Jugendfeier (Konfirmation)

Das Sakrament der Opferfeier
Opferfeier-Kreis

Das Sakrament der Lebensschau (Beichte)
Zur Lebensschau

Der Sterbekultus :
Das Sakrament der Letzten Ölung
Die Aussegnung / Das Begräbnis
Das Kinder-Begräbnis / Einschub für eine Toten-Handlung
Zur Urnen-Beisetzung / Sprüche

Zum Sakrament der Weihe
Dokumentation der kirchlichen Priester-Weihe
Die Weihe als ein »Sakrament engagierter Gemeinschaft«

Das Sakrament der Trauung
Aktuelle Fragen

Weitere Texte und Hinweise :

Das Evangelium für die festeslose Zeit / Der Grundstein
Die Perikopen und Festzeiten des Jahres
Zur Weihe der Substanzen / Hinweise für die sakramentale Praxis
Opferfeier-Kreis / Hinweise zum Handeln im Umkreis des Sterbekultus

Schale ERbilden - zum Schulungsweg
Christen-Gemeinschaft! / Gemeinschaft bauen - Gemeinschaft Freier Christen
letztlich

Anhang :

Angaben zu den Sakramenten / Personenregister
Zum Verhältnis von Anthroposophie und »Christengemeinschaft«
Literaturliste / Abkürzungen / Adressen

** Stand: Auflage Pfingsten 2008*

FÖRDERKREIS FORUM FREIER CHRISTEN

In diesem Info-Buch ist die Thematik
- auf Leserwunsch hin -
vielleicht doch zu ausführlich / vielfältig vorgestellt !?

Wenn Sie doch
nur die/eine Zusammenfassung wünschen
erwerben Sie ggf. das

»KURZ-INFO-BUCH«
» frei + christlich «

(Siehe Literaturhinweise, S. 235.)

Dieses INFO-Buch wird fortlaufend aktualisiert,
so wie sich auch der freie christliche Impuls weiterentwickelt !
Bitte erkundigen Sie sich nach der ggf. neusten Bearbeitung !

Unsere Bücher

Um nicht kostenintensive Auflagen zu lagern und zu finanzieren
und um aktuell, flexibel reagieren zu können,
verlegen wir bei »BoD« (Books on Demand),
d. h. jede Bestellung wird einzeln - in hochwertiger Weise - "kopiert" !
Das macht das Buch zwar etwas *teurer*, aber hat sehr viele Vorteile.
Interessiert daran ? : siehe www.BoD.de ;-)

Unsere BÜCHER- UND -PREISLISTE erhalten Sie beim :
Forum Kultus, Herrensteig 18, 78333 Wahlwies, oder Post@ForumKultus.de ,
oder www.ForumKultus.info / Bücher !

Sie erhalten viele unserer Bücher auch als EBook bzw. PDF !
Alle Bücher mit ISBN erhalten Sie über Ihren Buchhandel, fragen Sie auch dort !

ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUS-FRAGE

Abkürzungen

AG = Anthroposophische Gesellschaft
CG = Die Kirche »Die Christengemeinschaft«
FK = Forum Kultus
FK-01/2017 = mitgetragen/autorisiert vom »Forum Kultus«
- hier z.B. im Jan.2017
GA = Nummer der Rudolf Steiner-Gesamtausgabe im Rudolf Steiner-Verlag
IfcAG = Initiative, freie christliche Arbeits-Gemeinschaft
Info-Buch = Das hier vorliegende Informationbuch
MWH = Menschenweihehandlung (Messe/Eucharistie) der CG
R.St.= Rudolf Steiner
VDL = (in Fußnoten: Anmerkung von) Volker David Lambertz

Zur Zitation

Die hier in » « Anführungszeichen gesetzten Stellen sind Zitate
(in der Regel von Rudolf Steiner), bzw. offizielle Begriffe/Namen,
Zitate innerhalb von Zitaten sind mit > < ,
Hervorhebungen innerhalb von Zitaten mit ' ' gekennzeichnet;
während " " den Begriff pointiert und ihn zu hinterfragen meint.
Eine Ausnahme ist der englische Beitrag »And nobody will need...«, S. 150 ff.

Quellen

Um dieses Info-Buch und vor allem die »Zusammenfassung« nicht noch weiter aufzublasen,
sind nicht ALLE Zitate / Begriffe in den Fußnoten belegt / erklärt.
Bitte melden Sie sich, wenn Sie für bestimmte Details die Quellenangaben benötigen. VDL

Internet

Siehe ausführliche Informationen auch auf unseren Websites :

www.ForumKultus.info

Zur Anthroposophie :
www.goetheanum.org / www.anthroposophische-gesellschaft.org

Und für die Arbeit *außerhalb* der anthroposophischen Scene :

- von V.D. Lambertz als überkonfessioneller »Freier Theologe« :
www.ÖAGFC.org

Wenn Sie Liturgen außerhalb der anthroposophischen Scene suchen :
www.Freie-Theologen.de
oder googeln Sie einfach nach »Freie Theologen« ;-)

Und wenn morgen
die Welt unterginge,
so pflanze
ich
heute noch
mein Apfelbäumchen!

Lt. Martin Luther

Von nichts .. kommt nichts ...

Liebe LeserInnen, liebe FreundInnen !

Werde ich für eine sakramentale Handlung gefragt,
möchte ich dafür *prinzipiell* - auch weiterhin - keine Bezahlung !
Auch ich bin nur der dankbar Empfangende, Beschenkte ...
denn ER ist ja der Gebende!
Gerade im sakramentalen Bereich
soll der ansonsten alles beherrschende und zerstörende Mammon
keinen Zugriff haben !

Aber .. alles kostet trotzdem .....
das haben wir bisher meist privat bezahlt ... ...
Diese Quelle ist zwar eine idealistische, aber nicht realistische...

Unsere persönliche Hilfe ist grundsätzlich ehrenamtlich,
die allgemeinen Sachkosten aber suchen noch mehrere Schultern...

Helft deshalb, dass dieser Impuls
nicht an mangelnden Finanzen verdurstet, verschwindet !

Wie wäre es mitzutragen z.B. an den Kosten einer Anzeige
(z.B. im »Goetheanum« oder in »Info-3«) / einer Patenschaft,
um auf diesen Impuls aufmerksam zu machen .... ??

Lass uns nicht damit alleine ... !
Wir alleine... schaffen das nicht ...

Spendenkonto

Förderkreis für anthroposophisch kommunitäre Sozial-Entwicklung e.V.
Förderkreis, Volksbank Stockach
IBAN: DE66 6906 1800 0047 0824 20 - BIC: GENODE61UBE

Sie können auch eine Spendenbescheinigung erhalten
(..das ggf. mit Ihrer vollen Adresse kundtun) !

Herzlichsten Dank !
Ihr Forum Kultus

Dem Vergangenen: Dank!
Dem Kommenden: Ja!

Dag Hammarskjöld

Die Freiheit des Christenmenschen,

der »Ethische Individualismus«
beinhaltet auch im »Forum Freier Christen», so auch im »Forum Kultus«
die Freiheit aus der eigenen, individuellen, eben »moralischen Intuition«
heraus zu handeln und somit auch entsprechend zu publizieren.

Deshalb können prinzipiell alle Veröffentlichungen - auch hier -
nur als die Meinung des jeweiligen Autors angesehen werden!
Inhalte, die ein bestimmter Kreis trägt,
sind mit dessen Name und Datum (z.B. FK-01/2017) gekennzeichnet.

Herausgabe des Arbeitsmaterials zur Kultus-Frage
im Auftrag des Forum Kultus

Volker David Lambertz

Aus den Quellen der Befreiungstheologie und Anthroposophie - 'Kampf + Kontemplation'.
Hauptamtlich leitend tätig in der Friedensbewegung (DFG-VK); Gründungsmitglied der 'Grünen';
nun bei den 'Linken', sowie der 'Christlichen Linken'; aktiv in der Ökumene: in / für 'Taizé',
der 'Kirche von unten', des 'Ökumenischen Rates der Kirchen'; Hospizkonzept der Gemeinschaft 'Arche'
aus den Urimpulsen Karl Königs 'Camphill'; Mitwirken in der 'Gewaltfreien Kommunikation';
versch. Funktionen in der 'Freien Waldorfschule' und 'Anthroposophischen Gesellschaft'
(ehemals Zweigverantwortlicher, sowie Lektor der 'Freien Hochschule für Geisteswissenschaft').
Bürokaufmann, Altenpfleger, Priesterseminar, Dipl.-Päd., Betriebspsychologie FH, Dr. phil..
Verheiratet, 4 Töchter. Dreimal an der Schwelle des Todes .. gesundheitlich angeschlagen...
Initiator des 'Forum Kultus' und 'Geomantie Helgo-Land'.
Aktuell tätig als 'Freier Theologe' (überkonfessionell / anthroposophisch)
und organisatorisch für das 'Forum Freier Christen' / 'Forum Kultus'.
Internet siehe: www.ForumKultus.info / www.ÖAGFC.org / www.Hillig-Lunn.info.

forum kultus

INITIATIVE
FÜR EIN
FREIES,
ANTHROPOSOPHISCH + SAKRAMENTAL VERTIEFTES
CHRIST-SEIN HEUTE

im

Förderkreis Netzwerk FORUM FREIER CHRISTEN

ViSdP. : Volker David Lambertz
Herrensteig 18, D- 78333 Wahlwies (Stockach - Bodensee)

Tel./AB & Fax: 0049 (0)4725 3490077
Kontakt möglichst über EMail: Post@ForumKultus.de
Internet: www.ForumKultus.info

Spendenkonto:
Förderkreis für anthroposophisch kommunitäre Sozial-Entwicklung e.V.
Förderkreis, Volksbank Stockach
IBAN: DE66 6906 1800 0047 0824 20
BIC: GENODE61UBE

Sie erhalten unsere Bücher (mit ISBN) über den Buchhandel,
oder den BoD-Verlag, In de Tarpen 42, D- 22848 Norderstedt
Internet: www.bod.de/bod-shop.html
ansonsten direkt bei uns.

Falls ggf. irgendwelche Urheberrechtsverletzungen vorliegen sollten ...
Das ist keine Absicht (ehrenamtliche Nachtarbeit...!) ;
sehen Sie es als Wertschätzung Ihrer Inhalte
und berücksichtigen Sie die gemeinnützigen, idealistischen Ziele dieses Arbeitskreises,
der um Ihre großzügige, ggf. stillschweigende Zustimmung bittet !

Sollte ich in diesem Info-Buch
irgendjemand - unbeabsichtigt! - verletzt oder etwas falsch vorgebracht haben,
geben Sie mir Bescheid, damit ich es korrigieren kann! Und ggf.: Entschuldigung ... !

Und teilen Sie mir bitte gerne sämtliche Fehler, Unklarheiten, Verbesserungen, Ideen mit !
Danke !!

Volker David Lambertz - Michaeli 2017

Non nobis Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam.